

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);  
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).  
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz  
10 Heller (5 fr.).

Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Waiserring) 34.

## Der Handelsvertrag mit Serbien.

Endlich ist es nach dreijährigen, wiederholt unterbrochenen Verhandlungen gelungen, einen Handelsvertrag zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien abzuschließen. Minister Baron Lehrenthal und Ministerpräsident Pasic haben in besonderen Depeschen ihre Befriedigung und zugleich die Hoffnung ausgesprochen, daß der Vertrag auch zur Besserung der politischen Beziehungen sehr viel beitragen werde. Man ist namentlich in Belgrad über den Abschluß des Vertrags sehr erfreut, nachdem der vertragslose Zustand sowohl die serbische Rohproduktion wie den Ausfuhrhandel bedeutend geschädigt hat. Es hätte nicht so weit kommen müssen; ja man kann sagen, daß, wenn der Handelsvertrag vor zwei Jahren zustande gekommen wäre, Serbien sich in einer weit günstigeren wirtschaftlichen Lage befinden würde.

Den vertragslosen Zustand hat ohne Zweifel der serbische Chauvinismus verschuldet. Die Ministerien Pasic und Stojanovic waren von der Ambition ausgegangen, Serbien von Oesterreich-Ungarn handelspolitisch unabhängig zu machen. Es sollten neue Ausfuhrwege auf der unteren Donau, in den Richtungen von Konstantinopel und Saloniki gesucht, dann neue Absatzgebiete in Egypten, Italien, Frankreich, ja sogar in England gefunden werden. Im Hintergrunde dieser Pläne schlummerten die Tendenzen der Balkanbundpolitik, und in der That, als die Hoffnungen, sich von Oesterreich-Ungarn vollständig zu emanzipieren, am höchsten gingen, wurde die sogenannte Zollunion mit Bulgarien versucht.

Es war von vorneherein klar, daß alle diese Versuche mißlingen mußten. Serbien hatte sich in keiner Weise auf einen Zollkrieg mit unserer Monarchie vorbereitet. Die Zollunion mit Bulgarien hatte schon deshalb keinen Sinn, weil

dabei zwei konkurrierende Rohproduzenten, welche miteinander nichts zu handeln und zu tauschen hatten, sich — lediglich zum politischen Mergel Oesterreich-Ungarns — verbünden sollten. Nun kann man aber mit übermüthigem Troste allein keine gute Politik, noch viel weniger aber eine gute Handelspolitik machen. Die Belgrader Chauvinisten führten im Grunde genommen nicht so sehr mit uns, sondern mit der Geographie, Statistik und mit der eigenen Handelswelt einen Kampf, dessen Ausgang nicht zweifelhaft sein konnte. Die beabsichtigten Ausfuhrwege erwiesen sich als zu kostspielig, die Viehauhfuhrvertrag nicht die langen Seewege, und die in Aussicht genommenen Absatzplätze ergaben das unerwartete Resultat, daß die serbischen Produzenten mit ihren Preisen bis an die Grenze des Verlustes heruntergehen mußten. Es kam dabei zu den tragikomischsten Zwischenfällen und namentlich zu der Erfahrung, daß die Kaufleute im Auslande auf den Handel mit Serbien nicht darauf zählen wollten, damit sich dieses von unserer Monarchie handelspolitisch emanzipire. Das Ergebnis von alledem war, daß schließlich die serbischen Produzenten und Kaufleute den Abschluß des Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn kategorisch forderten.

Der soeben abgeschlossene Vertrag ist ein Tarifvertrag, welcher die Einfuhr nach Serbien mit mäßigen Zöllen belastet. Der serbische Finanzminister hat die daraus erwachsende Vermehrung der Staatseinnahmen im neuesten Budget nur mit zwei Millionen Francs berechnet, wogegen ein starkes Erforderniß für die in Aussicht genommenen Veterinärmaßregeln — mit Rücksicht auf den Export geschlachteten Viehs — veranschlagt werden mußte. Die Einschränkung der serbischen Viehauhfuhr erfolgte auch diesmal mit Rücksicht auf die Interessen der österreichischen und ungarischen

Agrarier, noch mehr aber wegen der Palliativmaßregeln, welche Deutschland zu ergreifen pflegt. Diese Momente haben den Abschluß des Handelsvertrages mit Serbien immer wesentlich erschwert und das wird in der Zukunft wahrscheinlich noch mehr der Fall sein, wenn sich nicht Serbien, dem Beispiel Rumäniens folgend, zur Einschränkung der Viehproduktion entschließen sollte. Der Erfolg dafür wird, gerade unter dem Schutze des neuen Handelsvertrages, zu finden sein, wenn die reichen Bodenschätze des Landes zur Verwerthung gelangen, wenn eine bescheidene, auf der Rohproduktion des Landes beruhende Industrie einen Export nach den Balkanländern zu gewinnen versteht. Auch in dieser Richtung kann das Beispiel Rumäniens belehrend, um nicht zu sagen abschreckend wirken. Rumänien hat sich während des Zollkrieges mit Oesterreich-Ungarn mit sehr viel Geld und Temperament auf die Züchtung verschiedenster Industrien eingelassen und dabei sehr bittere Erfahrungen gemacht. Ein ansehnlicher Theil dieser Industrien ist wieder eingegangen, und es ist erwiesen, daß die leidenschaftliche Förderung der Industrie dem Staate viel mehr gekostet hat, als die emporgeschossenen Unternehmungen eingetragen haben.

Es ist selbstverständlich, daß die Herstellung normaler wirtschaftlicher Beziehungen mit Serbien nicht ohne Rückwirkung auf politischem Gebiete bleiben kann. Serbien hat sich seit dem Jahre 1882 unter der günstigen Einwirkung der mit uns abgeschlossenen Handelsverträge sehr rasch und gut entwickelt, namentlich zu der Zeit, als König Milan bestrebt war, aufrichtige, freundschaftliche Beziehungen mit Oesterreich-Ungarn zu unterhalten. Dazu muß es wieder kommen, nicht weil wir es wünschen, sondern aus dem Grunde, weil Serbien sich dabei am besten befindet. Gerade die letzten Jahre haben den Beweis erbracht, daß Serbien

## Frauenliebtinge.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

Wieder ist von den großen Alten des Wiener Burgtheaters einer gestorben. Fritz Krafzel hat der Welt und der Komödie Ade gesagt, da ihm der Senfmann das Stichwort brachte, dem er Folge leisten mußte. Ein Großer in der Schauspielkunst war er eigentlich nie gewesen. Aber vielen glücklichen Gaben dankte er immerhin eine ungewöhnlich große Wirkung auf das Publikum seiner Zeit, und namentlich auf den weiblichen Theil dieses Publikums. Ein Kritiker nannte ihn einmal das „Arbild des Liebhabers auf der Bühne“. Das war er auch, und das will schon etwas sagen. Man denke sich eine schlanke, geschmeidige Gestalt, einen dunklen Kopf, ein blühendes Auge, eine Stimme von bezauberndem Klange, ein feuriges Temperament — wie sollten da nicht alle Mädchen und Frauen entzückt, begeistert, hingerissen sein? Freilich ist das schon lange her. Und mit dem Zauber der Jugend verblüht auch sein ganzer künstlerischer Zauber. Aber dazumal!

Dazumal war das Ewig-Weibliche in Wien, wo ja ohnehin Alles für das Theater lebt und schwärmt, in Fritz Krafzel einfach vernarrt. Wenn er spielte, stellten sich die jungen Mädchen aus der Vorstadt schon am frühen Morgen am Burgtheater vor dem berühmten „Einlaß“-Thürschloß auf, um sich am Abend nur ganz sicher ein Plätzchen auf der letzten Gallerie zu erobern, das Idol bewundern und nach den Aktschlüssen immer wieder vor die Rampe rufen zu können. Sie klatschten sich die Händchen wund, die Aermsten, damit er nur recht oft erscheine, und sie träumten die ganze Nacht von ihm, wenn er bei der letzten Verbeugung auch einen halb

dankbaren, halb schelmischen Blick nach der Gallerie jandte. Wovon sollen denn junge Mädchen träumen? Dazumal bereiteten sie sich noch für keine Maturitätsprüfung vor und wollten sich in keinem Sport auszeichnen. Es gab weder Klapperschlangen, noch elektrische Mädchen, noch Tintenfischchen. Verdiente sich Eine selbst ihr Brod, so war sie Näherin und machte sie Stich auf Stich so manchen Tag, so manches Jahr, und dann mag es wohl auch vorgekommen sein, daß sie bei ihrer Arbeit auch mit wachen Augen träumte und die Nadel ihr mit Stich um Stich immer wieder denselben Namen ins Ohr raunte: Fritz Krafzel! Fritz Krafzel!

Die heutigen jungen Mädchen sind ganz anderer Art. Und doch! Wenn Eine träumt, wovon mag sie träumen? Schwerlich von den Problemen der Maschinenbaukunde und den philosophischen Systemen im alten Griechenland. In Deutschland mag es ein Messior sein, in Ungarn ein Husarenlieutenant, in Italien ein Sänger, in Wien ist es ein schmucker Held der Bühne. Aber auch dort hat die Schwärmerin für Fritz Krafzel selten ihresgleichen gefunden. Nur Emerich Robert und Girardi wurden von dem Ewig-Weiblichen annähernd ähnlich vergöttert wie Krafzel. Eine alte Dame erzählte mir einmal, sie hätte der Premiere von Sardou's „Guten Freunden“ im Wiener Burgtheater beigewohnt. „Die Wolter gab die Frau,“ erzählte die Dame, „sehr fein, sehr anziehend. Dr. Förster war der Gatte, der richtige Gatte, feist, gutmüthig, für die Jagd schwärmend und den Obstgarten. Ganz wundervolle schauspielerische Leistungen. Aber wir Frauen im Theater sehen nur Krafzel, der dem Hausherrn die Frau verführen wollte. Und in dem Akt, da der junge Freund in das Zimmer der Frau dringt, um sie zu überfallen, nachdem er beigeiten klüglich die Glockenschüre abge schnitten hatte,

da dachten wir wohl Alle: das ist der Gipfel der Gemeinheit, was der Mensch da thut. Aber wie die Frau diese Menschen zu widerstehen vermochte, das begriff wohl keine unter uns.

So schön und so verführerisch, so aufregend war Fritz Krafzel gewesen — selbst für anständige Frauen.“ Und das feurige Tempo gar, mit dem er die Verse der Dichter deklamirte, das brachte die Frauen völlig von Sinnen. Ludwig Speidel erzählte einmal, wie er den Maler Gustav Gaul in seiner Werkstatt aufsuchte, weit oben in der Vorstadt Margarethen, wo Vater Gaul einen Kaffeeschank betrieb. Als er durch den Hof zurückging, stieß er auf Krafzel, der dem Wohnhause der Familie Gaul zueilte, indem er mit heller Stimme die Melodie: „Guten Morgen, schöne Müllerin!“ aus Schubert's Müllerliedern sang. Krafzel war damals Bräutigam einer der Töchter des Hauses, die er später geheirathet. Und Speidel fügte hinzu, so oft er an Krafzel dachte, hätte er stets den jungen, vor Liebe ungeduldigen Mann in dem kleinen Hofe vor sich gesehen, wie er das Lied von Schubert sang. Ein Bild der Jugend, eingerahmt von dem sonnigen Frühling, den es damals gab. Und anders konnte man ihn nicht denken. Die sprühende Jugend war es, die die Frauen an Krafzel liebten, wie sie die Schönheit Emerich Robert's bezauberte und der unverwundliche Humor Girardi's bestach. Die Jugend — die leider nicht ewig währt . . . Das mußte Krafzel nicht bloß als Mensch, wie jeder Andere, empfinden, sondern auch als Künstler, dessen ganze Kunst hauptsächlich im Zauber der Jugend bestanden hatte. Als er alt wurde, war es auch mit der Kunst vorbei. Der Schwung der Rede hatte sich bei ihm zur Manier herausgebildet, zu einem Einsang, das man hätte in Noten setzen können. Nach und nach verlor er

Schon vermöge seiner Tradition und politischen Lage keinen besseren Freund besitzt als Oesterreich-Ungarn. Was das benachbarte Königreich von Bulgarien und der Türkei erwarten kann, das hat die Vernichtung des serbischen Elements in Mazedonien und Altserbien während des letzten Jahrzehnts zur Genüge bewiesen. Es hat sich sogar das Verhältnis zu Montenegro in der letzten Zeit schlimmer denn je gestaltet, ohne daß dafür irgend eine dritte Macht verantwortlich gemacht werden könnte. Rumänien ist mit Oesterreich-Ungarn verbündet, Montenegro unterhält freundschaftliche Beziehungen — was könnte Serbien Besseres thun, als diesem Beispiele zu folgen. Speziell in Ungarn hat man gerade in den letzten Jahren einer solchen Annäherung oft genug das Wort geredet, und auf unserer Seite lag gewiß nicht die Schuld, wenn sich die überaus temperamentvoll emporgeschwellten Dispositionen in Belgrad wieder so rasch verflüchtigt haben.

Budapest, 18. Februar.

\* Das Abgeordnetenhaus hält Mittwoch, den 19. d., Vormittags 10 Uhr, eine Sitzung.

\* Aus Wien wird uns telegraphirt: Die heute erschienenen Verordnungsblätter des k. u. k. Heeres enthalten mehrfach statt des bisherigen Ausdrucks „Ungarn“ oder „Länder der ungarischen Krone“ die neue Bezeichnung „Länder der heiligen ungarischen Krone“, welche Benennung auch schon in den Berichten über die Beratungen des Heeresauschusses der ungarischen Delegation angewendet wurden. In der ungarischen Delegation wurde bei Beratung des Heeresbudgets von einigen Delegirten die Anwendung dieser dem ungarischen Staatsrecht entsprechenden Bezeichnung gefordert. Von dem Vertreter der Heeresleitung war eine entsprechende Verfügung zugesagt worden, die nunmehr in Verwirklichung getreten ist.

\* Ueber eine Unterredung des Ministerpräsidenten Dr. Wekerle mit dem früheren kroatischen Landtagspräsidenten Dr. Medakovic wurde in *Ugram* heute das folgende offiziöse Communiqué ausgegeben:

In den Pressorganen der kroatisch-serbischen Koalition erschien gestern eine Erklärung des Landtagspräsidenten Dr. Medakovic, die den Zweck hat, die am Montag von den hiesigen Regierungsblättern veröffentlichten, aus kompetentester Quelle stammenden Informationen über die angebliche Konferenz des Ministerpräsidenten Dr. Wekerle mit den kroatischen Delegationsmitgliedern Dr. Medakovic, Dr. Vinkovic, Tuskán und Vabics als unrichtig hinzustellen. Dr. Medakovic erklärt, daß die hierüber in den Regierungsblättern veröffentlichte Darstellung unwahr sei und behauptet, der Minister-

präsident hätte bloß gesagt, daß er mit Jenen unterhandeln werde, die als Majorität in den Landtag kommen. Demgegenüber ist man in hiesigen Regierungskreisen der Meinung, daß Dr. Medakovic offenbar das Opfer einer merkwürdigen akustischen Täuschung geworden ist, denn er hat aus dem Gespräch mit dem Ministerpräsidenten nur das herausgehört, was ihm und der kroatisch-serbischen Koalition gepaßt hat, während er taub war für alle jene Äußerungen Dr. Wekerle's, die der kroatisch-serbischen Koalition gegen den Strich gehen. Auch müßte es jeden Politiker in hohem Grade sonderbar berühren, daß Dr. Medakovic es ohne Einwendung hinnahm, daß der Ministerpräsident mit der kroatischen Landtagsmajorität verhandelt habe. Mit der Majorität des kroatischen Landtages in Verhandlungen zu treten ist Sache des Banus, und die ungarische Regierung denkt gar nicht daran, sich in diese rein autonome Angelegenheit Kroatiens einzumengen. Nach der festen Ueberzeugung der hiesigen Regierungskreise respektirt auch die ungarische Regierung in vollem Maße den Standpunkt, den das Gesetz unverrückbar vorschreibt, und es erscheint daher sehr bemerkenswerth, daß man gerade in den Kreisen der kroatisch-serbischen Koalition die gesetzlichen Grenzen der kroatischen Autonomie überschreitet, um in der öffentlichen Meinung den falschen, durch nichts begründeten Eindruck hervorzurufen, es siehe der Opposition frei, über den Kopf der kroatischen Landesregierung hinweg mit der ungarischen Regierung in Verhandlungen zu treten.

\* Ueber die bedrohliche Situation in Bosnien veröffentlicht das klerikale „Vaterland“ folgende Meldung aus *Serajevo*: „Die Berufung des Kommandanten des XV. Korps und Landeschefs für Bosnien und die Herzegowina, FML. v. Winzör, nach Wien in die Hofburg, welche dieser Tage erfolgte, scheint militärische Maßnahmen im Gefolge zu haben. Der General hat mittels *Separatzug* die Reise nach Wien angetreten. Man scheint also einzusehen, daß die bedrohlichen Verhältnisse keinen Aufschub mehr dulden. Die Aktivierung des beritteneren Gendarmekorps, das im Jahre 1878 sich vorzüglich bewährte Korps der „Strafunit“, ist bereits erfolgt und alle im Reserveverhältnis stehenden Mitglieder einberufen. Mögen seine Maßnahmen den großserbischen Agitatoren die Erkenntnis eröffnen, daß Oesterreich-Ungarn seiner Machtstellung im Okkupationsgebiete Geltung verschaffen will und muß, und unbeirrt der Intriguenspiele jenseits der Save seine von den Signatarmächten des Berliner Vertrags übernommene Kulturmission zu Ende führen wird. Der Standpunkt, daß die großserbische Propaganda im Okkupationsgebiet nicht werth ist, auch nur ein Bataillon ins Feld zu stellen, ist ausgegeben und abgethan. Was geht in Bosnien vor? Vielleicht werden die großserbischen Irredentisten bald eine laut tönende Antwort hören.“

Die parlamentarische Lage.

Konferenz beim Präsidenten. — Die Hausordnungsrevision. — Das Arbeitsprogramm. — Die Wahl in Dees.

Das Abgeordnetenhaus, welches nach fast dreiwöchentlicher Pause heute wieder zusammengetreten ist, steht vor einer schwierigen Aufgabe: der Durchführung der Hausordnungsrevision. Die Regierung besteht darauf, daß der Revisionsantrag vor Allem verhandelt werde, weshalb aller Wahrscheinlichkeit nach schon in einer der nächsten Sitzungen des Hauses sämtliche Regierungsvorlagen zurückgezogen werden. Hievon machte Ministerpräsident Alexander Wekerle heute dem Präsidium des Hauses in einer Konferenz Mittheilung, welche vor Beginn der Sitzung im Arbeitszimmer Julius Fußt's stattfand. In dieser Konferenz, welcher außer dem Präsidenten Fußt und Vizepräsidenten Návay auch die Minister Graf Albert Apponyi, Graf Julius Andrássy, Anton Günther, Géza Jospovich und Ludwig Jekelsalussy anwohnten, wurde der Text jener Beileidskundgebung über den Königsmord in Portugal festgestellt, welche der Regierungschef zu Beginn der Sitzung zur Belesung brachte. Der Präsident erklärte, er glaube nicht, daß der Antrag des Ministerpräsidenten ohne Debatte zur Annahme gelangen werde, worauf Graf Apponyi es übernahm, eventuellen Einwendungen entgegenzutreten, wozu sich ihm auch nach der Rede Ungron's Gelegenheit bot. Eine Beileidskundgebung vom Präsidentensitze aus unterblieb mit Rücksicht darauf, daß man ein Desaveu Návay's vermeiden wollte. Im weiteren Verlaufe der Konferenz einigte man sich dahin, den Revisionsantrag noch im Laufe dieser Woche im Plenum verhandeln zu lassen.

Die Mittheilung, daß der Revisionsantrag schon Donnerstag oder Freitag auf die Tagesordnung gelangen soll, rief unter den Dissidenten nicht geringe Aufregung hervor. Sie behaupteten, daß dies eine Verletzung des mit der Regierung abgeschlossenen Paktes sei, dessen Bestimmungen dahin gingen, daß vor Abschluß der Delegationsberatungen die Hausordnungsrevision nicht verhandelt werden und der Berathung im Plenum eine neuerliche interparteiliche Konferenz vorangehen wird. Der Abgeordnete Sigmond Sarkasházy suchte denn auch nach der Sitzung den Minister des Innern Grafen Julius Andrássy auf, um diesem zu erklären, daß die Dissidenten auf ihren Abmachungen bestehen. Graf Andrássy war in der Lage, die Bedenken der Dissidenten zu zerstreuen, indem er die Zusicherung gab, daß die von den Vertrauensmännern aller Parteien zu beschickende Konferenz unbedingt vor Verhandlung des Revisionsantrages im Plenum stattfinden werde. Noch im Laufe der morgigen Sitzung

seine ganze Position. Man gab ihm zum Schluß zumeist die Könige zu spielen, die mehr gute Figur zu machen, als in die Handlung einzugreifen hatten. Und darauf bezog sich ein bitteres Epigramm, das er einmal über sich selber geschrieben: „Bühnenkönig! O, wie wenig! Falsche Kronen, Plittentram! Und nun gar ein Kartenkönig — wie man doch herunterkam!“

Daß die Jugend, die Schönheit, der unvermüthliche Humor die Frauen besiechen, das kann ja nicht Wunder nehmen. Aber es gibt noch manches Andere, was sie in seinen Bann zieht und sie gefangen nimmt. Einer der umschwärmtesten Frauenliebhaber des vergangenen Jahrhunderts war Lord Byron gewesen. Der exzentrische Zug in seinem Wesen, das abenteuerliche Moment in seinem Leben war es hier, was namentlich ihre Phantasie anregte, davon natürlich abgesehen, daß er auch ein großer, vielgefeierter Dichter, ein Lord und selten schöner Mann war, und die geheimnißvolle Melancholie seines Welt Schmerzes vollendete das Werk der bedingungslosen Bezauberung. Seine Dichtungen strömten eine fanste Schwermuth aus, die auf alle empfindsamen Naturen unwiderstehlich wirkte. Um eine Jugendgeliebte, die sich mit einem Anderen vermählt, hatte er sich in den Strudel der Zerstreungen und wilden Ausschweifungen gestürzt. Ein Schauer des Entzückens rieselte bei dem Gedanken über die keuschesten Frauenleiber hinab. Welche Geschichten erzählte man nicht über seine kurze, unglückliche Ehe! Entsetzt flüsterte man sich den Klatsch über seine Schwefelernliebe ins Ohr, der, wie es längst erwiesen ist, nicht die geringste Begründung besaß, der aber durch sein ergreifendes Manfres-Gedicht eine seltsame Bestätigung zu erfahren schien. Dann seine Abenteuer mit der Gräfin Giuccioli, die der Papst seinetwegen von ihrem Gatten schieb, die in ein

Kloster gesteckt werden sollte und die er befreite. Auf ein entzückendes Eiland entführte er sie, und ein Leben war es an ihrer Seite wie im Paradies, er aber verließ das Paradies, um für die Freiheit der Völker zu kämpfen und für sie den Tod zu finden. Was Wunder, wenn für einen solchen Mann alle Frauenherzen schlugen und entflammten! Daß sie ihm alle zusagten, daß er nur zu erscheinen brauchte, damit sich ihm alle Nojen zuneigten und nur für ihn dufteten! Was Wunder, wenn noch Jahrzehnte nach seinem Tode alle Jünglinge, die auf Frauenherzen wirken wollten, sich eine Byronlocke wachsen ließen und heillosen Welt Schmerz heuchelten! Vielleicht hinkten manche sogar auch ein wenig, um die Ähnlichkeit noch treffender erscheinen zu lassen. Und, was überraschender, wie mancher mochte durch die Komödie und das Maskenspiel wirklich seine kleinen Erfolge erringen! Denn das Frauenherz ist so seltsam, daß es die holden Täuschungen liebt, auch wenn es weiß, daß es nur Täuschungen sind, die die Wirklichkeit nie erreichen können!...

Jenes Parfum geheimnißvoller Verruchtheit, das so unwiderstehlich auf Frauenherzen wirkt, das schon Byron umgab und die englische Geistlichkeit veranlaßte, ihm das Grab in Westminster zu weigern, haßte auch einem Dichter und Frauenliebhaber unserer Tage an, dem ein gar tragisches Los geworden war — ich meine Oskar Wilde. Auch von ihm erzählte man die erschrecklichsten Geschichten, und es machte ihm Spaß, den Ruf, den er besaß, künstlich zu mehren. Auch er lebte viele Jahre lang in einem Strudel der Vergnügungen und Ausschweifungen und suchte die klapprten Nerven durch die absonderlichsten Exzesse aufzupeitschen — ein Bestreben, das ja schließlich sein Verhängniß wurde. Man wußte, daß sein Leben zwischen den Salons und den Bars getheilt

war, daß er sich in den wüsten Aneipen Amerikas herumgetrieben hatte, daß er oft Gast war in den Opiumhöhlen, man erzählte, daß er sich heute in Lasten wälzte, um morgen die Unschuld zu verschleppen, und Alles nur um einen flüchtigen Rausch der Stunde. Und er liebte es, der nobelsten und parfümirtesten Gesellschaft von seinen Abenteuern in den Höhlen des Glends und den Schlupfwinkeln des Verbrechens zu erzählen und sie damit zu entsetzen. Man hielt ihn schließlich selbst für seinen Romanhelden, für Dorian Gray.

Und ich bin überzeugt, daß es Viele gab, die in seinem Leben suchten, um den Mord zu finden, den er begangen haben mochte wie dieser. Hatte er doch diesem Lieblingshelden so viele Züge seines eigenen Wesens und seines eigenen Lebens gegeben, daß die große Menge leicht zu dem Verdacht kommen konnte. Ein geheimnißvoller Mörder, der in den fashionabelsten Salons verkehrte — das war doch das Höchste an Schauerlichem, was ein Mensch sich leisten konnte. Wilde erreichte es, in einer Welt, in der nichts mehr verblüffen konnte, das höchste Interesse zu erregen. Und das war wohl sein einziges Ziel gewesen, der es selbst gern erzählte, wie er als unbekannter Dichter mit seinen Theaterstücken, Dramen und Gedichten vergeblich bei allen Verlegern und Bühnenleitern hausiren ging, daß er seinen ganzen literarischen Ruf nur seiner exzentrischen Kleidung danke, mit der er, nach dem Muster Disraeli's, zuerst Aufsehen erregte, nur den abenteuerlichen Westen, den grünen Orchideen im Knopsloch, dann dem tollen Leben und der Frechheit, mit der er seinen Mitmenschen seine Verachtung bezeugte. Der geheimnißvolle Ruf der Verruchtheit hatte ihm aber nicht bloß den Weg zum Ruhme gebahnt, sondern auch den Weg zu den Frauenherzen. Er war ein vielgeliebter Mann gewesen, ganz wie sein Dorian

werden hinsichtlich der Einberufung dieser Konferenz Schritte unternommen werden. Die Konferenz, welche von je zwei Vertrauensmännern der verschiedenen Parteien — darunter auch die Dissidenten — besetzt werden soll, dürfte noch im Laufe des morgigen Tages zusammentreten. Man glaubt, daß diese Berathung von nicht allzulanger Dauer sein werde, nachdem von einer Milderung des Nag'schen Antrages nicht die Rede sein kann. Vom Verlaufe dieser Konferenz hängt es ab, ob der Revisionsantrag auf die Tagesordnung der Donnerstags- oder der Freitagssitzung gelangen wird.

Unter den Mitgliedern der Unabhängigkeitspartei hat die gestrige Niederlage des offiziellen Kandidaten der Partei in Dees große Nervosität hervorgerufen, welche schon gestern im Klub zum Ausdruck kam. Die allerdings tendenziösen Berichte, welche die Parteiorgane über den Verlauf des Wahlaufes veröffentlichten, kündigten bereits an, daß die Wahl ein Nachspiel im Parlament haben werde. Heute führten mehrere Abgeordnete der Kossuth-Partei beim Minister des Innern Klage über die Leitung der Wahl. Graf Julius Andrássy nahm die Mittheilungen der Kossuthianer ruhig entgegen und erklärte, er werde sich über den Verlauf der Wahl Bericht erstatten lassen. Er fügte aber hinzu, daß er unmöglich an ein inkorrektes Vorgehen des Obergespan Grafen Béla Wafsz glauben könne. Graf Andrássy sagte:

— Ich kenne den Grafen Béla Wafsz sehr gut und kann mit meiner Person für ihn einstehen. Die angeblichen Mißbräuche haben sich gewiß nicht zugetragen. Für die Korrektheit und Ehre des Grafen Wafsz übernehme ich volle Bürgschaft.

Obergespan Graf Béla Wafsz wird übrigens morgen in Budapest eintreffen, um hier dem Minister Bericht zu erstatten.

Im Klub der Unabhängigkeitspartei bildeten heute Abends die Ereignisse bei der Wahl in Dees das alleinige Gesprächsthema. Die Abgeordneten führten Klage darüber, daß die behördlichen Organe sich angeblich ganz in den Dienst des Kandidaten der Verfassungspartei stellten, und forderten die Einleitung einer strengen Untersuchung. Insbesondere soll das Verhalten der Gendarmerie genau festgestellt werden. Handelsminister Franz Kossuth, der heute Abends längere Zeit hindurch im Klub weilte, beruhigte die Mitglieder, indem er betonte, Graf Julius Andrássy werde den Thatbestand in verlässlicher und objektiver Weise feststellen und eventuelle Unregelmäßigkeiten nicht ungeahndet lassen. Im weiteren Verlaufe der Diskussion wurden zahlreiche aktuelle Fragen berührt. Zahlreiche Mitglieder verurtheilten in entschiedener Weise das heutige Verhalten Gabriel Ugron's, ja einzelne Abgeordnete theilten sogar dem Minister Kossuth mit, daß sie diesen Zwischenfall in der nächsten Parteikonferenz zur Sprache bringen wollten.

Gran, und die vornehmen Damen Londons stürzten sich in seine Arme, um das Schaudern gründlich kennen zu lernen. Wieviele Rosen er zerpflückt hat, wer mag es wissen!

Das Tragische in der Historie ist, daß er nach und nach dahin gelangte, die angenommene Rolle ernst zu behandeln, das wirklich zu sein, was er der Welt aus tausend Gründen der Eitelkeit und Eroberungslust nur scheinen wollte. Daß er wirklich immer tiefer sank, während er anfangs die Leute nur glauben machen wollte, daß er tief gesunken wäre. Er glaubte, mit der Welt zu spielen und spielte schließlich mit sich selber. Wenn je ein Mensch, so hat dieser vermählte Frauenliebhaber seine Züthümer und Fehler entschieden gebüßt. Wenn ich von ihm höre, in seinen geistprühenden Werken Blätter oder seine Theaterstücke lese, so taucht, ich kann nichts dafür, vor meinem geistigen Auge immer die Gestalt des freiernden, geseligen, von der Menge verspotteten Sträflings im Sträflingsgewande in der Bahnhofshalle auf, die tragische Gestalt dieses Heruntergekommenen, der weinte, wie er sie selbst geschildert hat. Ach, des unglücklichen Mannes! Wo waren an jenem Tage die parfümirten Damen, die so gerne ihre weißen Arme um seinen Nacken schlangen? Es hat sich keine gefunden, die sich seiner erbarmte, auch später nicht, als er scheuen Fußes durch die Straßen von Paris wandte. Es ist eigentlich zu verwundern. Es gehört förmlich zum Bilde dieser Frauenliebhaber. Weder das Alter, noch die Schmach, noch auch der Tod lösen ganz die Bande der Frauengunst. Und wer weiß — warum soll man sich des romantischen Gedankens entschlagen —, vielleicht pflanzt noch eine zarte Frauenhand auf dem Grabe Oskar Wilde's ein Rosenbäumchen!...

F. Waldenfer.

### Die Militärfragen.

#### Die Vorbereitung einer Verständigungsaktion. — Die Rede Schönau's.

Die Diskussion über die Möglichkeit einer Lösung der strittigen Militärfragen dauert fort. Während man in Kreisen der Koalition diese Frage lebhaft bespricht und alle Argumente pro und contra in Erwägung zieht, nimmt die Regierung eine zuwartende Haltung ein. In Regierungskreisen scheint man abzuwarten, ob sich eine Basis für die offizielle Verhandlung dieser Frage schaffen lasse oder nicht. Erst wenn dies entschieden sein wird, will man sich so weit engagieren, daß Verhandlungen mit der Heeresleitung und mit der österreichischen Regierung aufgenommen werden. Es wäre verfrüht, schon heute voranzufahren, ob es überhaupt so weit kommen werde. Jedenfalls darf man der weiteren Entwicklung der Dinge auf diesem Gebiete mit lebhaftem Interesse entgegensehen.

#### Die Koalition und die Armeefragen.

Aus parlamentarischen Kreisen wird uns geschrieben:

Die in den Deputationen erfolgte Anregung zur Einleitung einer Verständigungsaktion in den militärischen Fragen war keine Eintagsfliege. Ob schon seitens der Regierung weder ein Engagement noch eine Stellungnahme in dieser Angelegenheit erfolgt ist, dürfte diese Frage nicht sobald von der Tagesordnung verschwinden. Noch kann man nicht von einem konkreten Vorschlag sprechen, allein schon werden die Konturen einer Kompromißaktion sichtbar. Sollte sich die Unabhängigkeitspartei mit dem Gedanken befreunden, die militärischen Fragen in einer Weise lösen zu wollen, welche nationale Kompensationen mit Ausschluß der ungarischen Kommandosprache auf militärischem Gebiete bringen könnten, dann darf man an eine wirkliche Annäherung glauben. Viele Umstände sprechen dafür, daß eine solche Stellungnahme der Kossuth-Partei nicht außerhalb des Bereichs der Möglichkeit liege. Zunächst könnte hiedurch bewirkt werden, daß die Lösung der Militärfragen in einem Parlament erfolgen würde, welches über eine nationale Majorität verfügt und Zugeständnisse auf national-militärischem Gebiete fordert, was möglicherweise im Abgeordnetenhaus des allgemeinen Wahlrechts nicht der Fall sein wird. Ein weiterer Vortheil würde der Partei aus jenem moralischen Erfolg erwachsen, mit welchem sie in den Wahlkampf treten könnte, wenn sie Konzessionen militärischer Natur erringen sollte. All dies sind gewichtige Argumente, denen man sich kaum verschließen dürfte. Vorläufig geht jedoch das Bestreben dahin, eine Klärung der Auffassungen herbeizuführen, denn die Regierung kann erst in einem Zeitpunkt mit dieser Frage an die Krone herantreten, wo sie in der Lage ist, auch für die Konsequenzen des Austretens der Militärfragen die Verantwortung zu übernehmen. Es sei noch darauf hingewiesen, daß auch die in der gestrigen Rede des Kriegsministers Schönau's enthaltenen Aeußerungen in parlamentarischen Kreisen in diesem Sinne aufgenommen und kommentirt werden.

#### Memoranden in der Militärfrage.

Die „Neue Freie Presse“ vernimmt aus angeblich unterrichteten Kreisen, daß die Kriegsverwaltung schon am Beginne des Herbstes in Kenntniß von einem Memorandum gesetzt worden sei, welches zusammenfaßte, wie man sich in Ungarn die Ordnung der Militärfrage denke, welche militärischen Bewilligungen das Parlament auf sich nehmen und welche staatsrechtlichen und nationalen Zugeständnisse dagegen von der Krone und der Kriegsverwaltung zu machen wären. Das im Herbst vorgelegte Memorandum hat somit als Grundlage einer ernstlichen Verständigung nicht dienen können. Gegenwärtig ist man jedoch in Ungarn mit der Abfassung eines neuen Memorandums beschäftigt, das die Meinungen zum Ausdruck bringen soll, welche gegenwärtig in Ungarn über die Möglichkeit, auf dem Boden der Leistung und Gegenleistung eine militärische Verständigung herbeizuführen, herrscht. Man stellt sich vor, daß diese militärische Vereinbarung die gleiche Geltungsdauer wie der Ausgleich haben und bis zum Ende 1917 in Kraft bleiben werde. Bisher haben in analogen Fällen nur Verhandlungen zwischen dem ungarischen Ministerium und dem kriegsministerium oder aber zwischen dem ungarischen Ministerium und der Krone stattgefunden. Bei den diesmaligen Verhandlungen muß dieser Standpunkt verlassen werden, und es muß die ungarische Regierung mit

der österreichischen in Verhandlungen treten, wobei das Kriegsministerium gleichsam nur die Rolle des sachmännischen Berathers spielen kann. Das ist die neue Basis, auf welcher allein Verhandlungen denkbar sind.

### Aus dem Abgeordnetenhaus.

#### Theilnahmskundgebung anlässlich des Königsmordes in Portugal. — Ein peinlicher Zwischenfall.

Das Abgeordnetenhaus trat heute nach einer längeren, durch die Delegationsberathungen nothwendig gewordenen Pause zu einer formellen Sitzung zusammen, auf deren Tagesordnung bloß die Feststellung der Tagesordnung der nächsten Sitzung stand. Nichtsdestoweniger kam es zu einer recht peinlichen Szene, der zwar keine besondere politische Bedeutung beizumessen ist, die aber ein grelles Licht auf die Rolle gewisser Herren wirft, die von Zeit zu Zeit den unwiderstehlichen Drang in sich spüren, durch irgend eine politische Heldenthat die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Bekanntlich hatte der Vizepräsident Nava gelegentlich der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses die Absicht, eine Theilnahmskundgebung anlässlich der Ermordung des Königs von Portugal zu provoziren. Da aber Gabriel Ugron mit einem winzigen Anhang mit Skandal gedroht hatte, wenn Nava sein Vorhaben ausführen sollte, so ließ der Vizepräsident damals die Proposition fallen.

Um den Unterlassungsfehler gutzumachen, beantragte heute Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle in möglichst farbloser Weise das Haus möge im Protokoll seine Theilnahme ob des schrecklichen Ereignisses in Portugal ausdrücken. Da sprang aber der große Freiheitsheld Ugron auf und donnerte eine bombastische Philippika gegen die königlichen Tyrannen in den Saal und verglich, ebenso taktlos wie ungerecht, die armen Portugiesen mit den geknechteten — Ungarn. Unter allgemeinem Beifall reduzirte Unterrichtsminister Graf Apponyi den affektirten Phrasendrusch Ugron's auf seinen wahren Werth — vielleicht überflüssigerweise, denn jeder Unbefangene mußte ohnehin, daß es dem zum dienstfertigen Mameluken avancirten Kuruzen lediglich darum zu thun war, sich billige Popularität zu schaffen. Der Versuch mißlang kläglich, denn bei der Abstimmung nahm das ganze Haus, mit Ausnahme Ugron's und noch fünf anderen gleichgesinnten Abgeordneten, den Antrag des Ministerpräsidenten an.

Präsident Julius Juszt eröffnet die Sitzung um 12 Uhr Vormittags.

#### Die Beileidskundgebung für Portugal.

Ministerpräsident Alexander Wekerle: Geehrtes Haus! Heute, da wir nach zwanzigtägiger Pause unsere Berathungen wieder aufnehmen, will ich des schrecklichen Ereignisses gedenken, welches sich in Portugal abgespielt und die Theilnahme sowie die Beurtheilung der ganzen Welt nach sich gezogen hat. Ich glaube, das geehrte Haus wird meinem Antrage zustimmen, daß auch wir in unserem Protokoll ähnlichen Gefühlen Ausdruck geben sollen. (Zustimmung.)

Gabriel Ugron: Geehrtes Abgeordnetenhaus! Ich verurtheile mit Abscheu die That jedes Mörders, also auch denjenigen, der einen König ermordet. Aehnlichen Abscheu hege ich aber gegen jene Könige (So ist's! Wahr ist's! links), welche ihrem Volke die Freiheit rauben (Wahr ist's! links), ihre Verfassung vernichten, seine Gesetzgebung auseinanderjagen. (Wahr ist's! So ist's links.)

Madár Somogyi: Auch uns hat es nicht behagt. Gabriel Ugron (fortfahrend): Ich empfinde nur für das Volk Bedauern, welches seine eigene bewaffnete Kraft zum Schutze seines Landes und seiner inneren Ordnung zur Verfügung des Königs von Portugal gestellt hat, der sie aber gegen das doppelte Gold benützte, sie als Machtfaktor bei der Unterjochung seiner eigenen Nation zu verwenden. (So ist's! links.) Geehrtes Haus! Es ist nicht die Frage des Anstandes, sondern die Frage der Sympathie der Völker, welche in dieser Angelegenheit entscheiden muß. Wir gehören in die Reihe der unterdrückten Völker. (So ist's! links.) Wir leiden seit Jahrhunderten, und wenn wir auch ein anderes Volk unter ähnlichem Joche, ähnlichen Leiden, ähnlicher Ungeheuerlichkeit weinen, wehklagen sehen, wenn wir sehen, daß die Besten des Volkes in den Kerker, auf die Galeere geschleppt, von hier in das mörderische Klima Afrikas deportirt werden, dann erhebe ich meine Stimme gegen den Tyrannen. Für die Vertheidigung der Tyrannei kann man sich nicht

einsetzen, die Tyrannei kann von unserer Seite keiner Achtung theilhaftig werden, sie verdient kein Beileid. (So ist's! Wahr ist's! links.) Eine Theilnahme verdient nur die portugiesische Nation, und ich wünsche dieser Nation zum Schutz ihrer Freiheit Glück. Eine andere Empfindung kenne ich in diesem Augenblicke nicht. (Zustimmung links.)

Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi: Geheimes Haus! (Hört! Hört!) An die soeben vernommenen Worte will ich folgende Bemerkungen knüpfen: (Hört! Hört!) Es ist nicht davon die Rede und wir sind dazu auch nicht kompetent, über die Fragen der inneren Politik eines anderen Landes ein Urtheil zu fällen. (So ist's!) Heute ist nur davon die Rede, daß wir der Verurtheilung über die Anwendung eines sträflichen Mittels Ausdruck geben (Zustimmung rechts und links, Bewegung links), welches wir auch dann verurtheilen müßten — und in dieser Beziehung muß eine Solidarität der gebildeten Nationen bestehen —, wenn die Sache selbst, in deren Dienst solch sträfliche Mittel angewendet werden, Sympathien verdienen würde, was, wie gesagt, nicht den Gegenstand unserer Kritik bildet.

Madár Somogyi: Man soll die Verfassung nicht suspendiren!

Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi (fortfahrend): Das gehört in den Kreis der Solidarität der gebildeten Nationen und ich wünsche, daß auch die ungarische Nation in dieser Solidarität den gebührenden Platz einnehme. (Allgemeine Zustimmung.)

Wenn die ungarische Nation in der Vergangenheit der Unterdrückung entgegengetreten mußte, wenn die ungarische Nation für ihre Freiheit kämpfen mußte, so gereicht es der ungarischen Nation zum Ruhme, daß sie aus der Reihe der Kampfmittel den politischen Mord allezeit ausgeschlossen hat. (Allgemeine lebhafteste Zustimmung.) Diesen Ruhm will ich gegen jede Verdunkelung schützen und deshalb schließe ich mich dem Antrage des Herrn Ministerpräsidenten an. (Lebhafteste Zustimmung.)

Bei der hierauf folgenden Abstimmung wird der Antrag des Ministerpräsidenten mit allen gegen sechs Stimmen angenommen.

Die Tagesordnung der nächsten Sitzung.

Hierauf wurde auf Antrag des Präsidenten beschlossen, daß die nächste Sitzung morgen, Mittwoch, den 19. d., 10 Uhr Vormittags, stattfinden solle. Zur Verhandlung gelangen der Bericht des Bibliothek-Ausschusses und die Serien 46 und 47 der Petitionen. Außerdem wird der Unterrichtsminister Graf Apponyi eine Interpellation des Abgeordneten Arpád Bozóky über die Unterrichtszustände im Komitat Szeben beantworten.

Aus den Delegationen.

Oesterreichische Plenarsitzung. Secresordinarium. Der oesterreichische Secresauschuß für die Erhöhung der Offiziersgagen.

Die oesterreichischen Delegirten befaßten sich heute im Plenum wie im Ausschusse eingehend mit den Militärfragen. In der Plenarsitzung wurde das Ordinarium des Kriegsministeriums verhandelt, wobei der Referent Kossowski nicht nur für Erhöhung der Offiziersgagen, sondern auch für die Erhöhung des Rekrutenkontingents eintrat. Die tschechischen Redner forderten für ihre Landsleute ebensolche nationale Konzessionen, wie sie von den Ungarn verlangt werden. Diese Debatte wird morgen fortgesetzt werden.

Im oesterreichischen Secresauschusse, der endlich auch das Heeres-Extraordinarium erledigte, wurde der kombinierte Antrag Latour-Schraffl auf Erhöhung der Offiziersgagen und Mannschaftslöhnung nahezu einstimmig zum Beschluß erhoben. Der gemeinsame Kriegsminister v. Schönau äußerte sich über die Durchführbarkeit dieses Beschlusses sehr skeptisch, da die ungarische Delegation derselben für eine solche Mehrausgabe aus politischen Gründen nicht zu haben ist.

Oesterreichische Plenarsitzung. Secresordinarium.

Wien, 18. Februar. (Telegraphischer Bericht.) Die oesterreichische Delegation begann die Verhandlung des Heeresordinariums. Berichterstatter Kossowski gibt der Hoffnung Ausdruck, daß der Antrag Latour-Schraffl betreffend die Gagen- und Mannschaftslöhnung der Offiziere und der Mannschaftslöhnung ebensolch zur That werden wird, verweist auf die Nothwendigkeit der Erhöhung des Rekrutenkontingents insbesondere im Interesse der Organisation der Artillerie, ferner auf die Nothwendigkeit eines neuen Wehrgesetzes und einer moderneren Militärstrafprozessordnung. Der Berichterstatter verweist auf die Rede des Ministers Andrássy, wonach eine Niederlage Oesterreichs auch eine Niederlage Ungarns wäre.

Alojac berührt zunächst die Frage der Solidarität in Verhandlungen und anerkennt, daß

namentlich in der letzten Zeit seitens der Armeeverwaltung Erlässe gegen Soldatenmißhandlungen herausgegeben wurden, die zum Theil von guter Wirkung waren. Redner urgirt die Einführung der zweijährigen Dienstzeit, beschwert sich über den unbestreitbaren, in der Armee herrschenden, der böhmischen Nation feindlichen Geist, hebt die Verhüttelung der böhmischen Ortsnamen hervor und verweist schließlich darauf, daß die magyarischen nichtmilitärischen Behörden, trotzdem die Magyaren nur 18 Prozent des Militärs ausmachen, mit den militärischen Behörden in ungarischer Sprache verkehren, während die Slaven, die fast 50 Prozent der Armee bilden, verpflichtet sind, mit der Armee deutsch zu verkehren.

Perold betont, wenn die für die Armee notwendigen Opfer von den Völkern Oesterreichs mit Opferwilligkeit getragen werden sollen, so muß eine grundlegende Umänderung der bisherigen Armee zu einem Volksheer erfolgen. Zu diesem Zwecke ist vor allem eine durchgreifende, auf Basis der zweijährigen Dienstzeit beruhende Reform des Wehrgesetzes, eine Reform der Militärstrafprozessordnung auf modernen strafrechtlichen Grundlagen, eine Aenderung der ehrenrätlichen Vorschriften notwendig. Redner bepricht schließlich die Frage der ungarischen Forderungen, die nicht nationale Forderungen seien, sondern solche, die aus der Staatlichkeit Ungarns erhoben werden. Nach der 1867er Gesetzgebung gab es aber nur eine gemeinsame Armee und deshalb müßte die innere Organisation nach gleichen Prinzipien erfolgen. Wenn der Minister gesagt habe, die Kommandosprache bleibe deutsch, so sei dies nach Ansicht des Redners durchaus keine Gewähr für die Einheit der Armee. Nicht um einige hundert Kommandoworte handelt es sich, sondern darum, daß alle Nationalitäten bei der inneren Organisation der Armee vollständig gleiche Berücksichtigung erfahren. Auch die Emblemen- und Wappenfrage könne nicht von ungarischen Standpunkten aus betrachtet werden, denn jede andere Nation hat denselben Anspruch, in gleicher Weise berücksichtigt zu werden wie Ungarn. Redner gibt zum Schluß der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Einheitlichkeit der Armee nur darin bestehen könne, daß die Armee ein treues Bild der zu einem gemeinsamen Staate, unter einem Scepter verbundenen Nationalitäten sei, ein wahres Volksheer, dessen innere Organisation unter voller gleichmäßiger Berücksichtigung aller Nationalitäten nach einheitlichen Prinzipien durchgeführt ist. (Beifall.)

Delegirter Schummeier begründet eingehend die ablehnende Haltung der Sozialdemokraten gegenüber dem System des Militarismus, der nur die Schutzwehr des kapitalistischen Klassenstaates sei, der also volksfeindlich sei, aber auch kulturfeindlich, und ein ungeheures Volksvermögen verschlinge. Jedenfalls muß die Entscheidung über Krieg und Frieden in die Hände des Volkes kommen. Die von der Bevölkerung gestellten Forderungen nach Erleichterung ihres schweren Militärdienstes müssen endlich erfüllt werden. Zunächst ist eine Klärung und Verständigung mit Ungarn gerade bei den militärischen Fragen dringend geboten, wobei Redner betont, daß eine Armee, die so viel kostet wie die oesterreichisch-ungarische, nur eine gemeinsame sein kann. Eine weitere Forderung ist die Einführung der zweijährigen Dienstzeit. Weitere Forderungen seien die Reform der Militärstrafprozessordnung, rückwärtslosetes Vorgehen gegen die Soldatenschilder. Weiters verlangt Redner die Beseitigung des empfindlichen Mangel an Soldaten in der Armee, wofür Redner die Wirthschaft des Generalstabsarztes Uriel verantwortlich macht, der, seiner Meinung nach, gewisse Elemente vielleicht wegen ihrer Konfession in der Armee nicht gern thätig sehe. Redner und seine Partei werden der Kriegsverwaltung keinen Heller und keinen Mann bewilligen. (Beifall.)

Die Verhandlung wird hierauf abgebrochen. Nächste Sitzung morgen um 11 Uhr.

Oesterreichischer Heeresauschuß.

Wien, 18. Februar. (Telegraphischer Bericht.) Der Heeresauschuß der oesterreichischen Delegation erledigte heute Nachmittags sämtliche Abschnitte des Extraordinariums. Zum Abschluß „Außerordentliches Erforderniß zur Durchführung organisatorischer Anordnungen“ verweist Graf Traun auf die Kreisung neuer, für die ungarischen Jünglinge vorbehaltener Stipendienplätze in den Militärbildungsanstalten zur Heranbildung ungarischer Offiziere, deren Dotierung aus dem ungarischen Budget zu erfolgen hätte. Jetzt sei das Gerücht verbreitet, wonach zu diesen Stipendien der größte Beitrag aus dem gemeinsamen Budget geleistet werden sollte. Redner bittet den Kriegsminister darüber um Aufklärung. Der Kriegsminister konstatirt, daß die zur Ausbildung und Erziehung ungarischer Jünglinge aufgewendeten Beträge ganz und gar von Ungarn getragen werden und daß Oesterreich nichts für diese Auslagen beitrage. Nach Erledigung des Extraordinariums wurden die Anträge Latour-Schraffl und im Zusammenhange damit der Antrag Alojac in Verhandlung gezogen.

Graf Latour bemerkt, es werde von der Klugheit und der Energie der gemeinsamen Regierung abhängen, ob und wie rasch das angestrebte Ziel erreicht werden wird. Die Verhandlungen des Ausschusses haben zwei Erfolge, nämlich die diesseitige Regierung hat den Widerstand gegen die Höhe der Erfordernißziffer abgegeben. Weiter wird die gemeinsame Regierung nicht gegen die Fronten kämpfen müssen, wenn sie wieder mit den beiderseitigen Regierungen über die Erhöhung der Gagen und Löhnungen zu unterhandeln haben wird. Der Kriegsminister wird den Eindruck gewonnen haben, daß es kein militärfreundlicheres Parlament gebe als das oesterreichische. Redner betont, die Frage der Gagen- und Löhnungsdifferenz dürfe absolut nicht mit irgendwelchen politischen Konzessionen oder mit dem sogenannten militärischen Ausgleich in Zusammenhang gebracht werden. An die militärischen Fragen dürfe nicht gerührt werden, bevor die Gagen- und Löhnungserhöhung und die Erhöhung der Mannschaftslöhnung nicht durchgeführt sei. Den Kriegsminister erinnert

Redner daran, daß es leichter ist, ein numerisch kleines, aber ziemlich befestigtes Heer gelegentlich größer zu machen, als ein numerisch großes, aber innerlich gelockertes Heer wieder fest und stark zu machen.

Kriegsminister Schönau: Herr Graf Latour hat die Aenderung gemacht, daß in der Öffentlichkeit eine gewisse Bitterung für Vorgänge vorhanden sei, die im Zuge seien oder bevorstehen. Ich muß annehmen, daß bei diesen öffentlichen Aeußerungen, die jetzt in solch zahlreicher und verschieden lautender Weise vorkommen, mehr oder weniger der Wunsch der Vater des Gedankens ist. Ich kann absolut nicht annehmen, daß diese Aeußerungen in der Öffentlichkeit auf irgendwelchen positiven Daten fußen. Und ich glaube, daß derjenige, der den tiefen Eindruck sich vergegenwärtigt, welchen einzelne Aeußerungen hervorgerufen der ungarischer Delegirter hervorgerufen müßten, diese Bewegung, die sich in der Öffentlichkeit zeigt, sich wohl erklären könne, ohne daß irgend welche thatsächlichen Verhandlungen der Sache zu Grunde liegen. Ich muß also noch einmal und ganz bestimmt erklären, daß Verhandlungen nicht stattgefunden haben, wenigstens von meiner Seite nicht, und daß ich nicht zu Verhandlungen ermächtigt war. Ich habe gestern schon angedeutet, daß der Gegenstand, um den es sich da handeln würde, ein derartiger ist, daß ich es selbst bei der alleräußersten Neigung zur Initiative nicht wagen dürfte, in irgend welche Verhandlungen einzutreten. Ich bin also nicht in der Lage, in Bezug auf die vom Grafen Latour hier berührten Punkte irgend eine positive Aeußerung zu machen. Wie kann ich wissen, wenn irgendwelche Verhandlungen in Bewegung kommen, und woher weiß ich, wann überhaupt die Gegenregulirung zustande kommen wird. Und ebenso unmöglich ist es mir, eine Zusage betreffend die zweite Bedingung zu geben, daß der österreichischen Delegation Gelegenheit gegeben werden müsse, in dieser Frage Stellung zu nehmen, ehe eine Entscheidung getroffen wird. Ich bin absolut nicht in der Lage, einen bestimmten Ausdruck zu thun.

Es sprachen sodann Glöckner, Hoffmann-Wellenhof und Werbelst und der Referent Graf Clam-Martinich, worauf zur Abstimmung geschritten wird. Den Antrag Alojac, über den Antrag Latour-Schraffl zur Tagesordnung überzugehen, wird mit allen gegen vier Stimmen abgelehnt. Der Antrag Latour-Schraffl wird angenommen, und zwar der auf die Aufbesserung der Mannschaftslöhnung bezügliche Theil einstimmig. Der Resolutionsantrag Latour-Schraffl betreffend die Einstellung der Gagen- und Löhnungserhöhung pro 1909 in das Ordinarium, sowie betreffend die Besserstellung der länger dienenden Unteroffiziere wird gleichfalls zum Beschluß erhoben. Die Resolutionsanträge des Abgeordneten Alojac betreffend die Bedeckung der für die Aufbesserung der Mannschaftskost im Jahre 1908 erforderlichen Beträge aus den in Folge der Nichtzurückung ungarischer Rekruten im Vorjahre gemachten Ersparnissen, sowie betreffend die Einführung der zweijährigen Dienstzeit und die Vorlage einer neuen Militärstrafprozessordnung, sowie eines neuen Wehrgesetzes unter Ausdehnung der Begünstigungen aus Familienrückichten werden gleichfalls abgelehnt. Weiters wird die Regierungsvorlage betreffend die Bewilligung eines Theilbetrages von 15 Millionen Kronen zur Fortsetzung der Beschaffung des neuen Feldartilleriematerials genehmigt. Nächste Sitzung morgen. Tagesordnung: Bericht des Subkomitês für Heereslieferungen.

Der Okkupationskredit.

Wien, 18. Februar. (Telegraphischer Bericht.) Nach der heutigen Plenarsitzung trat der Ausschuß für Neues und Okkupationskredit zusammen, in welcher die Abstimmung über den Okkupationskredit vorgenommen wurde. Dieser wurde nach der Regierungsvorlage angenommen.

Lokal-Anzeiger.

Erhöhung der Kommunalsteuer.

— Die Beschlusfassung verlagt. —

Der heutige Tag brachte in der Frage der Erhöhung der Kommunalsteuer eine Ueberraschung: die auf Donnerstag zur Verhandlung der Angelegenheit einberufene außerordentliche Generalversammlung des Munizipalausschusses wird nicht stattfinden. In drei Konferenzen, die im Laufe des heutigen Tages gehalten wurden, konstatirte man, daß das Gros der Repräsentanten über das heutige Budget noch nicht entsprechend informiert ist und daher in der Steuerfrage nicht entscheiden kann. So wurde denn beschlossen, daß vorerst das Budget zu studiren, ferner mit Einbeziehung sämtlicher Bezirke in der Steuererhöhungsfrage, die vorderhand nicht als Parteifrage betrachtet wird, ein Kompromiß anzustreben sei. Die Konferenzen klärten übrigens darüber auf, daß die Kommunalpartei schier einhellig, mit Ausnahme der Demokraten, für die allgemeine achtprozentige Erhöhung des Kommunalsteuersatzes eintritt. Diese Stellungnahme wird durch den Standpunkt des Finanzministeriums bestätigt, welches die Befreiung eines Theiles der Steuerträger von der neuen Steuer perhorreszirt, während das Ministerium des Innern die Genehmigung dieser Form der Besteuerung in Aussicht gestellt hat. Wie ersichtlich, herrscht nach unten wie oben ein ziemlich chaotischer Zustand. Ueber die Vorgänge des heutigen Tages berichten wir in Folgendem:

Heute Mittags hielten die leitenden Männer der Kommunalpartei unter dem Vorsitz Paul Sándor's in der Steuerfrage eine Konferenz. In derselben wurde konstatiert, daß die Mitglieder der Partei über den Budgetentwurf und die Steuerfrage noch nicht genügend informiert sind, weshalb die entscheidende Generalversammlung um zwei Wochen zu vertagen sei.

Dieser Beschluß der Parteileitung theilte Nachmittags Dr. Béla Feleki der unter dem Präsidium des Bürgermeisters Dr. Stephan Bárczy gehaltenen, von sämtlichen Bezirken besichtigten vertraulichen Repräsentantenkonferenz mit. Zu dieser Konferenz hatten sich eingefunden: Georg Matthy (der sich aber entfernte, als Peter Kafits in den Verhandlungsraum trat), Sigmund Rupp, Dr. Kornel Neuschöb, Dr. Joseph Stern, Dr. Hugo Freyer, Alexander Hahóthy, Soma Boross, Paul Sándor, Dr. Samuel Bródy, Dr. Samuel Glückszthal, Dr. Béla Feleki, Heinrich Biró, Dr. Emanuel Köszvölgyi, Joseph Márkus, Gustav G. Chelich, Dr. Karl Morzjányi, Dr. Franz Heltai, Joseph Hivós, Eugen Csáthár, Dr. Franz Springer, Dr. Ernst Hecht und Dr. Ladislaus Tóth.

Der Bürgermeister theilte der Konferenz mit, daß der Magistrat in den vorgeschlagenen Arten der Steuererhöhung keinen wesentlichen Unterschied erblicke und sich daher welchem Modus immer anschließen werde. Redner habe privatim die Verständigung erhalten, daß das Ministerium des Innern die 10prozentige Steuererhöhung bei Schonung der Steuerträger, deren Staatssteuer sich bis 100 Kronen erstreckt, genehmigen werde.

Dr. Béla Feleki unterbreitete sodann den Mittags gefaßten Beschluß der Leitung der Kommunalpartei.

Dr. Franz Heltai meldete, daß die Josephstädter Repräsentanten gestern beschloffen haben, für die allgemeine Steuererhöhung um 8 Prozent einzutreten.

Sigmund Rupp berichtete, daß die Wasserstädter Repräsentanten gegen das Steuererhöhungsprojekt nicht Front machen werden.

Während der Rede Rupp's wurde der vorstehende Bürgermeister ans Telephon gerufen. Als er zurückkehrte, theilte er mit, daß er eine zu seinen früheren Ausführungen im Gegenjase stehende Erklärung abgeben müsse. Er sei nämlich joeben aus dem Finanzministerium verständigt worden, daß gegen die partielle Steuererhöhung im Schoße dieses Ministeriums Bedenken aufgetaucht seien und daher die regierungsbehördliche Genehmigung eines derartigen Beschlusses der Repräsentanz fraglich geworden. Auch könne Niemand wissen, welchen Standpunkt der Verwaltungsgerichtshof in dieser Frage einnehmen werde.

Peter Kafits erklärte, die erhöhte Steuer auf ein Jahr zu votiren. (Das ist selbstverständlich, denn im Sinne des Gesetzes wird der Kommunalsteuerausschlag immer nur für ein Jahr festgestellt. Anmerkung d. Red.)

Dr. Hugo Freyer meldete namens der Innerstädter Repräsentanten die Bereitwilligkeit zur Steuererhöhung an. Nach den Ausführungen Joseph Márkus's, Heinrich Biró's, Dr. Ernst Hecht's und Dr. Franz Springer's wurde ausgesprochen, daß die auf Donnerstag einberufene Generalversammlung nicht stattfinden wird. Die Mitglieder der Konferenz werden nächste Woche neuerliche Beratungen pflegen.

Abends versammelte sich das Plenum der Kommunalpartei zu einer Konferenz. Dr. Béla Feleki referirte den Beschluß der Parteileitung, wonach die Steuererhöhungsfrage keine Parteifrage sei. Die Leitung trete für die zehnprozentige Erhöhung bei einer Staatssteuer über 100 Kronen ein. Die auf Donnerstag einberufene Generalversammlung werde vertagt werden, um den Repräsentanten Gelegenheit zur eingehenden Prüfung des Budgets zu bieten.

Karl Götvös verließ seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß die Stellungnahme in der Steuerfrage keine Parteifrage sei. Er kritisirte die hauptstädtische Verwaltung und fand, daß seit sechzehn Jahren das Haushaltbudgetdefizit jährlich zehn Millionen Kronen betrage. (Heiterkeit und Widerspruch.)

Leo Sándor führte aus, daß ohne Erhöhung der Kommunalsteuer der kommunale Haushalt unmdglich ins Gleichgewicht gebracht werden könne. Redner acceptire den Antrag auf zehnprozentige Erhöhung, um das Budget auf die Füße zu stellen und den Kredit der Hauptstadt zu fördern. Doch könne er aus prinzipiellen Gründen der Proposition nicht beipflichten, daß drei Viertel der Budapester Bevölkerung, 600,000 Menschen, sich der neuen Besteuerung entziehen sollen. Die Mittelklasse, die so schwere Steuern zu tragen habe, werde bald das Los der Mittellosen theilen. Ungarn stehe vor der Reform der Staatssteuern, „dieser brutalen, antibürgerlichen und antisozialen Reform, welche unerschwingliche Lasten auf die erwerbende Mittelklasse wälzen werde. Nun sollen die „bemittelten“ 200,000 Budapester auch die neue Kommunalsteuer gänzlich tragen. Dies sei vom Standpunkte der Rechtsgleichheit verwerflich.

Dr. Alexander Pető trat wärmstens für die Befreiung der Armen von der neuen Steuer ein. Es sei ein Ausfluß des Participationsprinzips, daß bei der Steuerleistung eine Progression eingeführt werde. Selbst wenn es ungerecht sei, trete er dafür ein, daß die Steuer des Armen dem Reichen aufgeschult werde.

Karl Götvös schlug sich auf die Seite Lancy's. Man müsse die Rechtsgleichheit respectiren. Die Steuererhöhung votire Redner übrigens nur in dem Falle, wenn es keinen anderen Ausweg gebe, woran er aber zweifle.

Dr. Philipp Darvai beantragte, es sei nach Prüfung des Budgets mit den Bezirken ein Kompromiß anzustreben, um bei Hochhaltung des Prinzips der gleichen Steuerleistung den kommunalen Haushalt in Ordnung zu bringen. Wichtiger als die Gehaltsregulierung der Beamten sei die Befreiung des Budgets vom Defizit.

Nachdem noch Kristóf Mátyus gesprochen, wurde die Einleitung von Kompromißverhandlungen mit den Bezirken beschloffen.

Hiermit endigte die Konferenz.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 18. Februar.

\* Erweiterung der Leopoldstädter Oberrealschule. Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi trägt sich mit der Absicht, das Gebäude der Leopoldstädter Oberrealschule erweitern zu lassen. Die auf die Umgestaltung bezüglichen Pläne langten heute an die Stadtbehörde heran, welche um die Ausführung der Baukonzession ersucht wird. Die Bauarbeiten sollen im Frühjahr in Angriff genommen werden.

\* Vizebürgermeister Dr. Johann Basilievits, der zur Herstellung seiner angegriffenen Gesundheit einen kurzen Urlaub auf der Insel Capri verbracht hat, ist heute in der Hauptstadt eingetroffen und hat die Leitung seines Amtes vom Magistratsrath Emerich Viola übernommen.

\* Das neue Bäckerstatut. Der Minister des Innern hat das modifizierte Bäckerstatut genehmigt.

\* Baukonzessionen. Das Subkomité für Privatbauten hat in seiner jüngsten Sitzung folgende Baukonzessionen bewilligt:

- Rön. ung. Tabakgejältsdirektion, I., Budajokerstraße Nr. 13476, Tabakfabriksgebäude; Landes-Beamtenverband, I., Allosstraße Nr. 13866, dreistöckiges Zinshaus; Ludwig Rohu und Interessenten, IX., Ungyalgasse Nr. 9499, dreistöckiges Zinshaus; Municipium der Haupt- und Residenzstadt Budapest, IX., Gyalerstraße Nr. 19631, acht dreistöckige Arbeiterhäuser; Jakob Brüll und Interessenten, IX., Nelloerstraße Nr. 8645, dreistöckiges Zinshaus; Amin Frix und Frau, VIII., Nagasse Nr. 6830, zweistöckiger Zubau; Raulder Jankó, IX., Ghepgasse Nr. 8806, zweistöckiger Zubau; Béla Korányi und Madár Fröhlich, VIII., Kiszaludgasse Nr. 6840, Werkstätte; Joseph Szondy, III., Eptergasse Nr. 6098, ebenerdige Villa; Karl Gallauer, I., Nemetvölgyer Mied Nr. 12655, ebenerdiges Haus; Fran Joseph Schumayer, II., Bajarek Nr. 7057, ebenerdiger Zubau; Joseph Kollár und Frau, III., Filator-Mied Nr. 6442, ebenerdiges Haus; Philipp Facher, II., Niedermayergasse Nr. 616, ebenerdiger Zubau.

\* Sanitätsanweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 18. Februar. Infektionskrankheiten kamen vor 42, und zwar: an Typhus 2, Blattern, Variolois, Scharblattern, Scharlach 7, Masern 24, Diphtheritis und Croup 4, Dysenterie, Keuchhusten 2, Influenza 2, Puerperalfieber, Rothlauf, Trachoma 2, Ohrendrüsenentzündung, Gehirn- und Rückenmarksentzündung, Lissa, Kranke nst and im Hochspital 2423 und im St. Johannes-Spital 1212. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 38, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 5, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 3, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 7, 8. Bezirk 10, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnort 1. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 5, Lungenschwindsucht 5, Lungenentzündung 3, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 5, Cirkulationskrankheiten 6, Magen- und Darmkatarrh 3, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 2, Typhus 1, Blattern, Variolois, Scharblattern, Scharlach, Masern, Milzbrand, Ohrendrüsenentzündung, Keuchhusten, Influenza 1, Puerperalfieber, Rothlauf, Diphtheritis und Croup, Dysenterie, Lissa, Gehirn- und Rückenmarksentzündung, sonstige Krankheiten 8.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 18. Februar.

\* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Die „Zeitsalon-Zeitung“ (Das genährte Herz, Das verschwundene Perlenhalsband, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Tochter des Rabobs“), sowie den „Theater- und Vergnügungs-Anzeiger“, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

\* Erzherzogin Adelgunde. Aus Wien telegraphirt man uns: Einer aus München hierher gelangten Meldung zufolge ist dort die bei ihrem Bruder, dem Prinzregenten, weilende Erzherzogin Adelgunde, Herzogin von Modena nicht unbedenklich erkrankt. Obwohl gestern eine leichte Besserung eintrat, gibt ihr Zustand, bei dem Umstände, daß sie im 85. Lebensjahr steht, zu Besorgnissen Anlaß.

\* Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Titularbischof, Ministerialrath und Referenten der röm.-kath. Religionsangelegenheiten im Kultusministerium Arpad L. Bárány in Anerkennung seiner Verdienste auf kirchlichem Gebiete das Komthurenkreuz des Franz Joseph-Ordens mit dem Stern verliehen. — Se. Majestät hat dem gewesenen Pápaer Steueramtskassier erster Klasse Zoltán Harmons aus Anlaß seiner auf eigenes Ansuchen erfolgten Versetzung in den Ruhestand in Anerkennung seines vieljährigen und treuen Dienstes das goldene Verdienstkreuz mit der Krone; am gemeinsamen obersten Rechnungshofe dem Oberrechnungsrathe Karl Baumann Titel und Charakter eines Rechnungsrathes, dem Rechnungsrathe Dr. Rainer Keszly Titel und Charakter eines Hofsekretärs verliehen.

\* Neue Adelige. Se. Majestät hat, wie „M. Tud.“ erfährt, dem Neupester Arzte Dr. Soma Hedervári, dem Vater des Abgeordneten Lehel Hedervári, und dessen gesetzlichen Nachkommen anlässlich seines 50jährigen Perzejtubiläum des ungarischen Adels mit dem Prädikat „Hévízgyörfi“; dem Reichstagsabgeordneten Hugo Lachne und dessen gesetzlichen Nachkommen in Anerkennung seiner verdienstlichen öffentlichen Thätigkeit den ungarischen Adels mit dem Prädikat „Köszegi“ verliehen.

\* Hofmarschall in Ungarn Graf Ludwig Apponyi und Gemahlin, Gräfin Margarethe Scherr-Tschop, gaben heute Abends 8 Uhr zu Ehren des Erzherzogs Joseph und seiner Gemahlin, Erzherzogin Auguste, ein Diner, zu welchem geladen waren: Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle und Gemahlin, Fürst Géza Dessealchi und Gemahlin, Graf Andreas Csekonic und Gemahlin, Graf Ludwig Battányi und Gemahlin, Graf Alexander Andrássy und Gemahlin, Graf Aurel Deseffy und Gemahlin, Graf Albert Apponyi und Gemahlin, Graf Paul Festetics und Gemahlin, Graf Friedrich Wencheim und Gemahlin, Graf Julius Andrássy, Hofdame Szegedy, Rittmeister Graf Tócsa-Holvay, Graf Joseph Karolyi, die Staatssekretäre Joseph Szterényi und Dr. Victor Molnár; von den Mitgliedern der Familie nahmen am Diner noch die Comtesse Theresie und Adele und Graf Julius Apponyi theil. — Der Hofmarschall Graf Ludwig Apponyi und Gemahlin geben am 29. d. eine Soirée.

\* Der deutsche Kaiser bei einem Vortrag. Aus Prag telegraphirt man uns: Wie man dem „Prager Tagblatt“ aus Berlin berichtet, hat Kaiser Wilhelm im Kaiserin-Friedrich-Hause einem Vortrag des Universitätsprofessors Oskar Hertwig, eines bekannten Anatomen und Professors für Entwicklungsgegeschichte, beigewohnt. Es ist bemerkenswerth, daß Kaiser Wilhelm, der sich stets als Chef der Landeskirche fühlt, einem Vortrag beigewohnt hat, dessen Autor natürlich auf einem der Bibel entgegengesetzten Standpunkt steht. Den anwesenden Journalisten wurde Stillschweigen über den Vortrag auferlegt, und es ist bemerkenswerth, daß die Berliner Blätter auch nichts über den Vortrag mitgetheilt haben.

\* Königin Elisabeth-Museum. Wegen der Vorbereitungen zu der am Samstag in der Ofner Hofburg stattfindenden soirée dansante wird das Königin Elisabeth-Museum von morgen Mittags angefangen bis auf Weiteres geschlossen bleiben.

\* Petőfi-Ausstellung. In Schriftstellerkreisen ist ein interessanter Plan aufgetaucht. Es wird nämlich beabsichtigt, im laufenden Jahre zur Erinnerung an den Freiheitskampf eine Petőfi-Ausstellung zu veranstalten. Das Arrangement wird der Direktor des „Nemzeti Szalon“ Ludwig Crayt besorgen, in dessen Besitz sich zahlreiche Petőfi-Reliquien befinden.

\* Konferenz des internationalen Rechtsvereins in Budapest. Der internationale Rechtsverein, der seinen Sitz in London hat, wird, der Einladung der Budapester Advokatenkammer, des ungarischen Juristenvereins und des Budapester Advokatenklubs Folge leistend, seine 25. Konferenz im September d. J. in Budapest abhalten. Die Vorbereitungen zu diesem bedeutungsvollen Juristentag werden in London wie in Budapest eifrig betrieben. An der Spitze des Londoner Komités stehen Lord Alverstone und der Lord-Justice Kennedy (der Lordrichter des Appellationsgerichtshofes), während in Budapest ein Komité unter Vorsitz des Justizministers Anton Günther fleißig an der Arbeit ist. Auf dem Programm der Konferenz der „International Law Association“ stehen folgende wichtigere Angelegenheiten: Unifizierung des Wechselrechts, doppelte Besteuerung, die Vollstreckbarkeit der Schiedsgerichtsurtheile, Auslieferung von Verbrechern,

ausländische Gesellschaften, Seerechtsfragen. Nähere Auskunft erteilt das Sekretariat der Budapester Advokatenkammer.

\* **Budapester Universität.** Se. Majestät hat den Universitäts-Privatdozenten und Gymnasialprofessor Dr. Ludwig Katoa zum ordentlichen öffentlichen Professor für den zweiten Lehrstuhl der ungarischen Literaturgeschichte an der Budapester Universität ernannt. Der neue Universitätsprofessor, der im 46. Lebensjahre steht, gehört zu unseren hervorragendsten Forschern, der eine lange Reihe gründlicher Arbeiten veröffentlicht hat. Seine Studien, die sich auf dem Gebiete der Literaturgeschichte und der Volkskunde bewegen, haben ihm auch im Auslande wohlverdiente Anerkennung erworben. Der neue Professor wird unserer Hochschule zur Zierde gereichen; seine Ernennung wird in den Fachkreisen mit lebhafter Genugthuung aufgenommen werden.

\* **Der neue siebenbürgische reformirte Bischof.** Aus Kolozsár wird gemeldet: Heute fand die Wahl des Bischofs des siebenbürgischen reformirten Kirchendistrikts statt. Dieselbe entfiel auf den Direktor der Kolozsvärer Theologie und Kirchendistrikts-Obernotar Bela Keneffey.

In der Sitzung führte Oberkurator Baron Desider Bányi den Vorsitz, der in seiner Eröffnungsrede dem verstorbenen Bischof Georg Bartók einen warmen Nachruf widmete und der Hoffnung Ausdruck gab, daß der Bischofsstift durch einen würdigen Nachfolger besetzt werde. Dies sei umso notwendiger, da wir unter schweren Verhältnissen leben und uns noch schwerere Zeiten bevorstehen. Nach der Konstituierung und Verifizierung erfolgte die Wahl im Wege geheimer Abstimmung. Sämtliche 141 Stimmen entfielen auf Keneffey. Ueber Antrag des Vorsitzenden wurde beschlossen, das Wahlergebnis beifügig Bestätigung durch Se. Majestät dem Kultus- und Unterrichtsminister zu unterbreiten. Der neue Bischof wurde sodann durch eine Deputation in die Sitzung eingeholt und durch den Oberkurator mit herzlichen Worten begrüßt. Bischof Keneffey dankte sodann, von den Anwesenden lebhaft geklämmt, den neben dem Präsidentensitz befindlichen Bischofsstuhl. In seiner Rede dankte er zunächst für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und betonte, daß die Siebenbürger Reformirten die Nothwendigkeit der Eintracht stets empfunden haben. Sein Programm sei sehr kurz: er wolle ein einfacher, bescheidener Missionär des Kirchendistrikts und in der Administration ein hingebungsvoller Mitarbeiter des Oberkurators Baron Desider Bányi sein. Den übrigen Konfessionen werde er ehrerbietig und liebevoll entgegenkommen, denn der konfessionelle Kampf sei das pure Negativum, das Evangelium dagegen das erhabenste Positivum.

Die feierliche Installation des neuen Bischofs findet am 7. April statt. Bela Keneffey wurde im Jahre 1858 in Szeged geboren. Nach Absolvierung seiner Studien im Budapester reformirten Gymnasium und an der reformirten theologischen Akademie war er zwei Semester hindurch an der Utrechter Universität inskribirt, worauf er eine große Studienreise durch Holland, England und Deutschland antrat. Im Jahre 1882 wurde er zum Privatdozenten an der Budapester reformirten theologischen Akademie gewählt und 1886 auf den Lehrstuhl für hebräische Sprache und Schriftdeutung und biblische Wissenschaften an dieser Hochschule als ordentlicher Professor berufen. Seit 1895 ist er Direktor der reformirten Theologie in Kolozsvár. Keneffey hat auch eine intensive literarische Thätigkeit entfaltet und nebst mehreren selbstständigen Werken das Buch der Richter und die zwei Bücher der Könige ins Ungarische übersezt.

\* **Der Sekretär des Ministerpräsidenten,** Dr. Stephan v. Bárczy, wurde heute zum Konzipisten im Ministerpräsidium befördert. Dr. Bárczy, der seit der Ernennung des Koalitionskabinetts an der Seite des Ministerpräsidenten Dr. Alexander Wekerle wirkt, erfreut sich nicht nur in politischen, sondern in allen Gesellschaftskreisen allgemeiner Sympathien, welche sich insbesondere anlässlich seines außertourlichen Avancements äußerten. Im Abgeordnetenhaus empfangt er heute zahlreiche Gratulationskundgebungen.

\* **Passive Resistenz von Hochschülern.** Aus Prag telegraphirt man uns: Das Professorenkollegium der tschechischen technischen Hochschule hat dem Ersuchen der Hörer, daß die Verfügung aufgehoben werde, wonach die Zeichnungen zu einer bestimmten Zeit abgeliefert werden müssen, nicht stattgegeben. Daher beschlossen die Hörer, morgen mit der passiven Resistenz einzusetzen. Diese soll darin bestehen, daß sämtliche Hörer die Laboratorien und Hörsäle morgen früh besetzen werden, um auf diese Weise zu zeigen, daß es bei dem herrschenden Raumangel unmöglich sei, die Zeichnungen rechtzeitig fertigzustellen.

\* **Vorträge.** Die ungarische israelitische literarische Gesellschaft hielt heute Abends

ihre letzte Vortragssitzung in dieser Saison unter Vorsitz des Präsidenten Adolf Agai. Zunächst verlas Dr. Joseph Farkas eine Abhandlung des Oberabbiners Dr. Simon Heveji unter dem Titel: „Tünödes közbön“, in welcher der Verfasser den im Buche Kohélet sich kundgebenden Pessimismus König Salomon's bespricht. Als zweiter Vortragender verlas der Novellist Dr. Mar Bródy eine aus dem jüdischen Leben geschöpfte Erzählung „Pap Mártha“. Beide Vorträge fanden reichlichen Beifall. Zum Schluß dankte Präsident Dr. Adolf Agai den Anwesenden für das der Gesellschaft entgegengebrachte Interesse und den Vortragenden für ihre Mitwirkung.

\* **Feldzeugmeister Graf Geldern-Egmond im Ruhestand.** Se. Majestät hat das nachstehende Handschreiben erlassen:

Ihrer Bitte um Uebernahme in den Ruhestand Folge gebend, gedenke Ich in vollster Anerkennung Ihrer durch mehr als fünfzig Jahre geleisteten hervorragenden Dienste, die in der Schaffung wichtiger, nach Ihren Entwürfen und unter Ihrer Einflußnahme entstandener fortifikatorischer Anlagen bleibenden Ausdrück gefunden haben. Indem Ich Ihnen hierfür erneuert Meine vollste Zufriedenheit ausspreche, verleihe Ich Sie Meines dauernden Wohlwollens.

Wien, am 15. Februar 1908.

Franz Joseph m. p.

\* **Spenden.** Zum Andenken an weil. Frau Julius Wiener sind uns heute 50 Kronen für den Verein „Kinderfreund“, 25 Kronen für „Gratismilch“ und 25 Kronen für „Gratisbrot“ zugekommen. — Von Gisella Reif haben wir 2 Kronen für die „Ferialkolonie“ erhalten. — Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

\* **Parteiouper.** An dem heutigen Souper der Verfassungspartei haben theilgenommen:

Präsident Koloman Széll, die Minister János Darányi und Ludwig Jekelsalussy, Franz Nagy, Graf Johann Habig, Graf Theodor Rády, Graf Ladislaus Semjén, Graf Nikolaus Thorozy, Franz Hertelendy, Julius Tits, Johann Nagy, Joseph Rády, Géza Lippay, Géza Mostoviz, Baron Ladislaus Wécsény, Joltán Szilassy, Emerich Szivák, Ivan Mostovics, Barna Budai, Georg Mehrebeczky, Alexander Joannovics, Baron Arthur Petrievics-Horváth, Paul Daniel, Madár Raif, Anton Heinrich, Koloman Fodor, Felix Szimney-Merje, Graf Géza Somfich, Georg Rudnyánsky, Victor Hagara, Graf Koloman Beldy, Moriz Déchy, Joltán Jekelsalussy, Elemér Székár, Albert Sturm und zahlreiche externe Mitglieder.

\* **Ein Riesenbrand.** Aus Berlin wird uns telegraphirt: Nach einer Meldung aus Thorn steht in Amsee, Bezirk Hohenfalka, die große Anriavien'sche Zuckerfabrik in Flammen. Die Beamtengebäude sind vollständig niedergebrannt. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Mark, ist jedoch durch Assekuranz gedeckt.

\* **Die Gewerkeforporation der Bäcker** hielt heute unter Vorsitz Georg Spolarits' ihre Jahresversammlung, welche einen geräuschvollen Verlauf nahm.

Als die Sitzung eröffnet und das Protokoll verlesen wurde, erhoben sich nacheinander die Redner der Opposition, unterzogen die Thätigkeit des Präsidiums einer strengen Kritik und der Führer der Opposition Julius Steiner beantragte die Verweigerung der Zulassung des Jahresberichtes. Es entstand ein förmlicher Tumult. Mit Mühe gelang es dem Präsidenten, die Ruhe allmählig wieder herzustellen; er erklärte, daß er gerne bereit sei, für seine eventuellen Mißgriffe ein Mißtrauensvotum entgegenzunehmen. Nach einer längeren Debatte wurde der Jahresbericht mit großer Majorität zur Kenntnis genommen und dem Antrage Adolf Pottol's zufolge dem Präsidenten für seine Thätigkeit Dank votirt. Hierauf schritt man zur Wahl, wobei die offizielle Liste durchdrang. Zum Präsidenten wurde Spolarits wiedergewählt, welcher versprach, das Wohl der Körperschaft stets vor Augen halten und die Interessen derselben nach besten Kräften fördern zu wollen. Ordentliche Vorstandsmitglieder wurden: Madár Augergruber, Anton Huber, Joseph Rády, Anton Löwenstein, David D. Monáth, Wilhelm Steuerer; Ersatzmitglieder: Ludwig Groß und Max Preis; Rechnungswesen: Moriz Deutsch, Edmund Rády und Kasimir Weigand.

\* **Eisenbahnkatastrophe.** Aus London wird uns telegraphirt: Die folgenden Blättern wird aus New York berichtet, daß im Staate Ohio ein großes Eisenbahnunglück geschehen sei. Das kurzgefaßte Telegramm meldet bloß, daß zwei Personenzüge zusammen gestoßen, mehr als hundert Personen getödtet und 15 verletzt seien. Wo das Unglück geschehen sei, darüber fehlt jede Meldung. (Eine Bestätigung dieser Depesche ist bisher nicht eingetroffen. — Anm. d. Red.)

\* **Vermisste.** Heute wurden bei der Polizei folgende Personen als vermisst angemeldet:

Die Köchin Frau Stephan Dóth geb. Elisabeth Csábor; der Agent Moriz Rabstein (Sándorgasse 13); das Dienstmädchen Gisella Kovács; das Dienstmädchen Elisabeth Velkei (Mosonyigasse Nr. 1); der Eisenbahnpraktikant Béla Ligner (Svetenaygasse 31); die Friseurin Rosa Freund (Götzbösgasse 45); der Schüler Tibor Fényes (Branzensring Nr. 41); Lokomotivbeizer Julius Rémad (Munkácsy-

gasse 33); der Kaufmannssohn Béla Grünhut (Zivgasse 39/b) und der 23jährige Franz Szenokta.

\* **Ein gefährlicher Dynamittransport.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Vorgestern wurden aus der Pozsonyer Dynamitfabrik in 23 Kisten 690 Kilogramm sorgsam verpackt nach Wien aufgegeben. Die gefährliche Sendung wurde in einen verschlossenen Waggon des Personenzuges Nr. 178 verladen, der gestern Abends um 8 Uhr 19 Minuten in Stadlau anlangte. Bei der Untersuchung des Waggons machten die Bahnbeamten eine mysteriöse Entdeckung. Man fand nämlich zwischen den beiden letzten Achsen des das Dynamit führenden Waggons mit Petroleum getränkten schmutzigen Hanf befestigt. In Marchegg wurde der Lastzug vom Personal der österreichischen Staatsbahnen übernommen, welches den Zug in vollster Ordnung fand. In Stadlau wurde der Hanf behutjam entfernt; seitens der Eisenbahndirektion eine Untersuchung eingeleitet.

\* **Der Spionage verdächtigt.** Eine Pariser Depesche meldet uns, daß dort unter dem Verdachte der Spionage der Budapester Asbestfabrikant August Krumholz in Gesellschaft seiner Geliebten Gertrude Rieger verhaftet wurde. Krumholz war vor Kurzem nach Paris gekommen, angeblich um sein Patent für Asbestfußböden verwerthen zu können. Krumholz war in der Budapester Gesellschaft, insbesondere in Sportkreisen eine wohlbekannte Persönlichkeit. Er hatte vor einigen Jahren eine Erfindung gemacht. Fußböden aus Asbest, welche hauptsächlich bei Terrassen, Hotel-Foyers und überall dort, wo eine starke Passage herrscht, mit Vorliebe verwendet wird. Vor einigen Jahren hatte er sowohl in Paris wie auch in Budapest — hier auf dem Grunde Hungariastraße Nr. 157 — Fabriken gegründet, welche in früheren Jahren viele Arbeiter beschäftigten. Er wurde sowohl vom ungarischen Jockeyklub wie auch vom Herrenreiterverband mit der Errichtung der auf ihren Rennbahnen befindlichen Tribünen betraut. Krumholz, der eine ständige Figur auf dem Rennplatz gewesen und hauptsächlich mit Aristokraten verkehrte, kämpfte in letzteren Jahren mit Geldschwierigkeiten; man sprach auch davon, daß seine Insolvenz unvermeidlich ist. Nunmehr kommt die überraschende Mittheilung, daß Krumholz, um sich finanziell rangieren zu können, mit Spionagediensten sich beschäftigte. Nähere Details konnten wir über diesen Fall, welcher uns erst in später Nachtstunde telegraphisch mitgetheilt wurde, nicht erfahren.

\* **Verhaftung eines Fälschers.** Aus Dresden telegraphirt man: Hier wurde ein junger Mann festgenommen, der seit Jahren bei verschiedenen diplomatischen Vertretern auswärtiger Staaten auf Grund gefälschter Papiere um Unterstützungen und Ausstellung von Ausweispapieren ersucht hatte. Er gibt an, mit dem Budapester Korrespondenten M. J. Brummel (?) identisch zu sein.

\* **Gasvergiftung.** Aus Pécs wird telegraphirt: Heute Früh fiel es auf, daß der wohlhabende Bürger Anton Kovácsics und dessen Gattin zur regelmäßigen Zeit nicht aufgestanden waren. Die Polizei wurde verständigt und erschien im Hause Kovácsics'. Als die behördlichen Organe die Schlafzimmertüre gewaltsam geöffnet hatten, strömte ihnen starker Gasgeruch entgegen, und es wurde festgestellt, daß das Gas aus einem geplatzten Rohr ausströmte. Es gelang, die Frau zum Bewußtsein zu erwecken, der 60jährige Mann liegt noch jetzt bewußtlos und die Aerzte fürchten für sein Leben.

\* **Faschingschronik.** Der „Klub der Fleischhauer- und Selcheryugen“ veranstaltet am 29. d. im Festsale des „Hotel Royal“ eine Ballfete unter dem Protektorate der Budapester Fleischhauer-Gewerkeforporation. — Der Landesverein der ungarischen Beamten veranstaltet am 29. d. in seinen Lokalitäten ein Gesellschaftsouper mit Tanz.

\* **Eiserfuchtsattentate.** Gestern ereigneten sich in der Hauptstadt zwei Attentate aus Eiserfucht. In dem einen Falle wurde eine Frau durch elf Messerstiche verletzt.

Der Fabrikarbeiter Ludwig Földi unterhielt gleichzeitig mit der Fabrikarbeiterin Anna Szimoln und der von ihrem Manne geschiedenen Frau Stephan Szerényi, die gleichfalls in einer Fabrik arbeitete, Liebesverhältnisse. Földi lebte in letzterer Zeit mit der Szimoln in gemeinsamem Haushalt, was ihn aber nicht hinderte, auch mit der Frau Szerényi das Verhältniß fortzusetzen, ja vor einigen Tagen überfiel er ganz zu ihr. Das Mädchen, welches sich verheiratet sah, dürrtete nach Rache, worin sie noch durch die Marie Földi, einer Schwester des untreuen Liebhabers, bestärkt wurde. Gestern Abends begaben sich die beiden Mädchen nach dem Hause Waignerstraße 155, wo die Szerényi wohnt. Die Földi begab sich in die Wohnung der Frau und da sie sah, daß ihr Bruder nicht zuhause

fei, lockte sie sie unter dem Vorwande, der Geliebte erwarte sie, auf die Straße. Kaum hatte die Frau die Thoreinfahrt betreten, so stürzte sich die Szmolon auf sie und brachte ihr mit einem scharfen Küchenmesser elf Stichwunden bei. Die Rettungsgesellschaft überführte die Schwerverletzte ins Rochuspital; die Szmolon und die Földi wurden verhaftet. — Der zweite Fall verlief weniger blutig. Martin Pintér ist Wizehansmeister im Hause Elisabethring 42. Obwohl er verheirathet war, knüpfte er mit dem Dienstmädchen Marie Kie b ein Verhältnis an. Als die Frau des Wizehansmeisters davon erfuhr, machte sie dem Mädchen Vorwürfe und bat sie, ihr häusliches Glück nicht zu stören. Die Ermahnungen fruchteten aber nichts, worauf die Frau das Mädchen wiederholt bedrohte. Gestern lauerte die Kie b der Frau in der Wesselenyigasse auf und feuerte aus einem Revolver einen Schuß auf sie ab, der glücklicherweise fehlging. Die Attentäterin wurde sofort verhaftet. Bei ihrer Vernehmung gab sie zu Protokoll, daß sie erst die Frau erschießen und dann einen Selbstmord verüben wollte. Angeblick hatte ihr Pintér zugeredet, sie solle die Frau erschießen, sich selbst aber keinen Schaden zufügen; wenn sie ihre Strafe abgehüßt haben werde, wolle er sie heirathen. Die Kie b wurde in Haft behalten.

**\* Röhrenbruch der Wasserleitung.** Vor dem Hause Josephsring 31 barst heute Abends ein Nebenrohr der Wasserleitung und das Wasser drang an die Oberfläche der Straße. Die Direktion der Wasserwerke sandte sofort einige Arbeiter zur bezeichneten Stelle, welche die schadhafte Rohrleitung ausbesserten, bevor der Wasserausfluß größere Dimensionen annehmen konnte.

**\* Brand im Eiffelturm.** Aus P a r i s telegraphirt man uns: In der im Eiffelturm untergebrachten Station für drahtlose Telegraphie ist heute ein Brand entstanden, welcher den ganzen Apparat vernichtete. Man schätzt den Schaden auf zwei Millionen Francs. Das Feuer entstand zu einer Zeit, als gerade auf den jüngst eingerichteten drahtlosen Telegraphenlinien Paris—Westküste Afrikas—Senegal und Dacar Kommunikationsversuche angestellt wurden. In der am Fuße des Eiffelturmes befindlichen Holzhütte hatte sich das Petroleum in den Kondensatoren, wahrscheinlich in Folge Kurzschlusses, entzündet. Die Linie Paris—Casablanca (Marokko) hat vom Feuer nicht gelitten und funktioniert nach wie vor ohne Störung.

**\* Selbstmord des Gehilfen Edison's.** Aus N e w y o r k wird uns telegraphirt: R a n d o l f, seit über fünfzehn Jahren Edison's rechte Hand, beging gestern Früh in einem Anfall von Melancholie in Folge Ueberarbeitung einen Selbstmord, indem er sich in seinem Keller eine Kugel in den Kopf jagte. Edison fuhr, als er die Nachricht hörte, sofort nach Randolph's Wohnung. Er kam gerade zur rechten Zeit, um Randolph's Frau und seine drei kleinen Kinder vom Selbstmord abzuhalten. Dieselbe wollte aus dem Fenster des obersten Stockwerkes hinabspringen. Edison erfaßte ihre Kleider und riß sie zurück. Es entspann sich ein furchtbarer Kampf zwischen den Beiden. Schließlich beruhigte man die Frau, die sich wie rasend geberdete, mit Schlafmitteln.

**\* Studentenstreife in Italien.** Wie man uns aus V e n e d i g telegraphirt, breitet sich der Streife der Akademiestudenten immer mehr aus. Nicht nur in Venedig, sondern in R o m, B o l o g n a und P a r m a sind Studenten der Akademien und anderer Hochschulen in den Streife getreten.

**\* Tramwaywaggons für Damen.** Aus L o n d o n telegraphirt man uns, daß auf den zu dem Londoner Grafschaftsrathe gehörigen Tramwaylinien in den heutigen Morgenstunden zum ersten Male die probeweise eingeführten besonderen Damenwaggons verkehrten, welche bloß für Frauen und Mädchen bestimmt sind. Dann sind Waggons vorhanden, welche besonders für Arbeiterinnen und weibliche Bureauangestellte berechnet werden.

**\* Influenzaepidemie in London.** In L o n d o n grassirt, wie man uns telegraphirt, gegenwärtig eine Influenzaepidemie, welche täglich größere Dimensionen annimmt und einer oberflächlichen Schätzung zufolge mindestens 50,000 Personen ergriffen hat. Abgesehen vom Premierminister Sir Henri C a m p b e l l - B a n n e r m a n, der seit acht Tagen ans Zimmer gebunden ist, und dem Führer der Opposition B a l f o u r, welcher erst seit der Vorwoche wieder aufstehen darf, sind derzeit noch drei andere Minister, dann Lord L a n d s d o w n e und eine Reihe minderbekannterer Politiker das Opfer der Epidemie geworden. Täglich müssen Prozeßverhandlungen verlagert werden, weil entweder die Parteivertreter oder die Richter an Influenza erkrankten.

**Familien-Nachricht.**

Herr Nejsz S t a r k, Budapest, verlobte sich mit Fräulein B a u l a, Tochter des Herrn Géza S t r a u ß, Lovák-Patona. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

**Werden Ihre Haare grau,** benützen Sie Stella-Wasser. Preis 2 K. in B. Zoltán's Apotheke, Pest, V., Szabadság-tér.

**Neueste Erfindung.** Der Budapest Kaufmann Jenő B e c s k e (VI., Ó-utca 3) hat zur Verhütung von Infektionen beim Telephonieren eine stets bei sich in der Tasche tragbare und mit einer imprägnirten Einlage versehene Telephon-Gummi-Muschel erfunden, welche von vielen hervorragenden Aerzten gegen Einathmung böser Bacillen beim Telephonieren empfohlen wird.

**Theater, Kunst und Literatur.**

**\* (Königliche Oper.)** In der heutigen Reprise der „Z a u b e r f l ö t e“ gab es ein recht erfolgreiches Debut einer jungen ungarischen Künstlerin. In Fräulein Helene H a r d y, die sich uns in der kleinen, aber vornehmsten Künstlerkammer erfordern Partie der P a m i n a vorstellte, lernten wir eine sichtlich bühnenbegabte junge Dame kennen, die mit einem sympathischen, überaus biegsamen und wohlgebildeten Sopran gute musikalische Empfindung und jene natürliche Unmittelbarkeit des Vortrages verbindet, die sich bei verständiger Leitung zu Noblesse des Geschmacks und selbst zu Stilempfinden steigern kann. Die Debutantin wurde von dem gut besuchten Hause wiederholt durch freundlichsten Beifall und mehrere Hervorrufe ausgezeichnet.

**\* (Lustspieltheater.)** Franz M o l n á r's „Az ördög“, das sich nun auch bei dem Theaterpublikum der Fremde durch seine bereits wiederholt gewürdigten Qualitäten durchgesetzt hat, ist heute bei seiner fünfzigsten Aufführung angelangt. Die auswärts gefundene Anerkennung scheint das Vertrauen für das geistvolle Stück in die Masse der Zögernden getragen und ihm neue Zuschauerhorden erschlossen zu haben, denn wie die jüngsten Aufführungen des „Ördög“ hatte auch die heutige Jubiläums-Vorstellung ein vollständig ausverkauftes Haus erzielt. Die Aufführung hatte mehrere Premièrendehors mit Hervorrufen der Darsteller und des Autors, der sein Stück in der ungeschwächten Wirkung der Uraufführung wiedersehen konnte. Das Publikum zeichnete M o l n á r ebenso freigebig mit Beifallsbezeugungen aus, wie die Damen B a r s á n y i, H e g e d ú s, F e n e s i und S z e r e m y, die treuen Begleiter des Stückes durch alle Stationen seines bisher im Lustspieltheater zurückgelegten Weges. Auf der Bühne gab es auch ein kleines Jubiläumsfest. Die im Stück beschäftigten Künstlerinnen und Künstler überreichten dem Autor ein prunkvoll ausgestattetes Album mit ihrem Porträt, die Direktion des Theaters gedachte seiner durch die Darreichung duftender Gewinde und die Franklin-Gesellschaft, welche die sechs Ausgaben des „Ördög“ veranstaltet hatte, ließ einen großen Lorberkranz zu den Trophäen des Dichters legen. Der animirte Verlauf des Abends läßt noch auf zahlreiche Wiederholungen der trefflichen Komödie schließen.

**\* (Konzert.)** Die Lieberabende Lorant F r á t e r's sind nicht nur künstlerische Veranstaltungen, sie sind auch kleine gesellschaftliche Events, durch welche gewissermaßen eine Stellungnahme zu der nationalen Richtung in unserem Kunstleben bezeichnet werden soll. Wir können einem solchen Standpunkt gerechterweise nur beipflichten und möchten nur wünschen, daß diese Kunstbegeisterung intensiver zum Ausdruck gelange und nicht allein in dem glänzenden Besuch einer oder zweier Veranstaltungen verfaule. Ueber die liebenswürdig-rhapsodische Art des Lieber-vortrages des Konzertgebers haben wir uns schon wiederholt mit warmer Anerkennung geäußert und dürfen uns nur darauf beschränken, zu konstatieren, daß Herr Fráter für die Interpretation einer Anzahl Lieder von Buttykay, Kálmán, Kén, Kacsóh, der Gräfin Theodor Andrássy und Anderer auch diesmal durch wiederholten stürmischen Applaus, Lorber und Blumenpenden ausgezeichnet wurde. Die gleichen Ehrungen wurden auch dem mitwirkenden Pianisten Ludwig J u s t h für den bravourösen Vortrag mehrerer Piècen von Beethoven, Stavenhagen und Anderen zutheil.

**\* Im kön. ung. Opernhause** gelangt morgen „Uda“ mit Frau K r a m m e r in der Titelpartie, Frau D i ó s y in der Rolle der Amneris und Fräulein B e r t s in der Rolle der Hofprieesterin zur Aufführung. Den Madames singt Herr L u n a r d i, der nach seinem zweimonatlichen Urlaube morgen zum ersten Male wieder auftritt; die übrigen männlichen Rollen befinden sich in den Händen der Herren K o r n a i, B á r a d y, E r d ö s und R e y. — Kultus- und Unterrichtsminister Graf Albert A p p o n y i richtete an den Direktor der Oper Emerich M é s á r o s eine Zuschrift, in welcher er aus Anlaß der Aufführung von „Udane“ dem Direktor, dem Kapellmeister Stephan K e r n e r, dem Oberregisseur A l f e g h y, sämtlichen Darstellern, den Mitgliedern des Chor- und Orchesterpersonals seine Anerkennung ausdrückt. Der Komponist Edmund M i h a l o v i c h

bringt in einem ebenfalls an den Direktor gerichteten Schreiben sämtlichen Theilnehmern an der Vorstellung seinen tiefempfundenen Dank zum Ausdruck.

**Gerichtshalle.**

**Budapest, 18. Februar. (Ein Panflavist)** ärgster Sorte scheint Johann G r e g u s k a zu sein, der wegen seiner magyarenfeindlichen Hezereien jüngst zu s e c h s Monaten Staatsgefängniß verurtheilt wurde. Vor einigen Wochen ließ er in „Slovenkí Tíz“ dennit eine Tirade los, in welcher er die Ungarn in maßloser Weise beschimpfte und seine slavischen Gesinnungsgenossen aufgefordert wurden, der Unterdrückung von Seite der ungarischen Schufte energischen Widerstand entgegenzusetzen. Das arbeitssame slovakische Volk — so hieß es in dem Artikel Greguska's — wird von den präpotenten Ungarn ausgefaugt und die wenigen Rechte, die man den Nationalitäten gnaudenweise eingeräumt hat, werden von den Behörden nicht respektirt. Die Staatsanwaltschaft erhob gegen Greguska die Anklage wegen Aufreizung. In der heute unter Vorsitz Ludwig S á r k á n y's stattgehabten Schwurgerichtsverhandlung erklärte sich der Angeklagte nichtschuldig. Es sei ihm nicht in den Sinn gekommen, gegen die Ungarn aufzureizen. Er habe nur Kritik üben wollen an dem Vorhaben der Regierung, von welcher es hieß, daß sie das allgemeine Wahlrecht einführen wolle, aber die Wohlthaten dieser neuen Institution den Nationalitäten vorenthalten wolle. Der Angeklagte wurde im Sinne des vom Staatsanwalt Dr. Elemér B a l á z s gestellten Antrages von den Geschwornen für schuldig erkannt und vom Gerichtshof zu fünf Monaten Staatsgefängniß und 1000 Kronen Geldstrafe verurtheilt, welche Geldstrafe die Kaution des Blattes belastet.

**— (Erschossen.)** Stadthauptmann Dr. Joseph B e k á r y schickte am 1. August 1906 einen geladenen Revolver zur Uniformirungsfirma Alexander B l u m damit man daselbst die Patronen aus der Waffe entferne und zurücksende. Bei B l u m übernahm der Kommis Philipp B e r g e r die Waffe und legte sie achtlos auf ein Pult. Einige Minuten später betrat der Agent Adolf K l e i n den Laden. Er nahm die Waffe in die Hand und spielte mit ihr. Während dieser Beschäftigung entlud sich die Waffe und die Kugel tödtete den zufällig anwesenden vierzehnjährigen Schneiderlehrling Stephan S z a b ó. Auf Grund dieses Sachverhalts verurtheilte der Budapest Gerichthof Adolf Klein zu s e c h s, Philipp Berger zu v i e r Monaten Gefängniß, Beide wegen des Vergehens der fahrlässigen Tödtung. Die kön. Tafel bestätigte dieses Urtheil. Bei der kön. Kurie führte heute Vertheidiger Dr. Julius K á l d o r a u s, daß das Gesetz bei Feststellung des Vergehens der Fahrlässigkeit das Außerachtlassen der Vorsorge als Kriterium wohl vorschreibt, aber keineswegs außerordentliche Vorsichtsmaßregel fordert. Dieser Gesichtspunkt veranlaßte die Kurie, unter A n n u l i r u n g der beiden Urtheile der unteren Instanzen Klein zu 300 und Berger zu 200 Kronen G e l d s t r a f e zu verurtheilen.

**Badawice, 18. Februar. (Bombenattentat einer russischen Malerin.)** Ein interessanter Prozeß mit politischem Hintergrund begann gestern vor dem hiesigen Schwurgericht, ein Prozeß, der ein spannendes Drama aus der revolutionären Bewegung in Rußland entrollt. Als Angeklagte erscheint die 22jährige Malerergattin Wanda D o b r o d z i c k a, die nach ihrem eigenen Geständniß gegen den Generalgouverneur und Stadtkommandanten von Warschau S k a l o n in mörderischer Absicht d r e i D y n a m i t b o m b e n schlenderte. Die todbringenden Geschosse erreichten wohl ihr Ziel, explodirten aber nicht. Nur diesem Zufall hat der Gouverneur ein Leben zu verdanken. Wanda Dobrodzicka ist gebürtige Russin, sie erlangte aber nach ihrer Verheirathung in Badawice die österreichische Staatsbürgerschaft. Auf Verlangen der russischen Regierung wurde die Bombenwerferin in Krakau verhaftet und der Prozeß gegen sie sollte in Wien stattfinden. In letzter Stunde ordnete indessen der Oberste Gerichtshof die Durchführung der Verhandlung vor dem Schwurgerichte in B a d o w i c e an. Die Anklage gegen Wanda Dobrodzicka lautet auf Verbrechen des versuchten Mordmordes und Verbrechen gegen das Sprengstoffgesetz.

Die Geschwornen verneinten einstimmig beide Schuldragen, worauf der Freispruch verkündet wurde. Wanda Dobrodzicka wurde sofort freigelassen.

**Offener Sprechsaal. \*)**  
 Hilfe auflösendes Hausmittel für Alle, die an Verdauungsbeschwerden alle Folgen sitzender Lebeweise leiden.  
**MOLL'S SEIDLITZ-PULVER**  
 Schachtel K 2.— Hauptversand durch Apoth. A. MOLL, WIEN, Tuchlauben 9, in den Provinz-Apotheken verlange man MOLL's Präparat.

**Komptoirist,**  
 der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird zum sofortigen Eintritt oder per 1. März gesucht. Diejenigen, die der kroatischen Sprache mächtig sind, werden bevorzugt. Offerte nebst Photographie sind zu richten an  
**Herrman & Weiss**  
 Slovitzbrennerei und Weingrosshandlung in Esseg-Oberstadt.  
 \*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

# KALOGÉN

**BRAZAY SÓBORSZESZ  
FOGKRÉMA LEGJOBB**

## A Margitszigeti nyaralókban

kisebb, nagyobb konyhás lakások ez évi nyári idényre kiadandók. Bővebb értesítés Mezei Antal hirdetői irodájában, IV., Eskü-ut 5. Telefon 511.

## Nyilatkozat!

Több lapban reklámhajhászás czéljából megjelent hirdetéssel szemben kijelentjük, hogy a budapesti hentes-ipartestület minden tagjának gyártmányai szigorú egészségügyi ellenőrzés alatt állanak és minden ezzel ellenkező állítás valótlanság.

Budapest, 1908. február hó 18-án.

A budapesti hentes-ipartestület nevében:  
**Brauch Ferencz,**



Grosses Lager von Petersburger Galschen mit Dreieck-Marke bei Schottola Ernő, Budapest, Váci-körut 13.

## Für ein Damenmode-Etablissement I. Ranges in Abbazia

werden per sofort gesucht: 1 tüchtige Verkäuferin, 1 tüchtiger Verkäufer, 2 Modistinnen. Offerte unter Chiffre „Personale“ befördert die Annoncen-Expedition H. S. Goldberger, IV., Molnár-utca 88.

**MERAN** f. Nerven- u. Intern-Kranke.  
Kur- und Wasserheilanstalt im Maendlhof.  
Tuberkulose ausgeschlossen. Prospekte durch Dr. BALLMANN

**FRANZ JOSEF**  
BITTERWASSER Vollkommenstes natürliches ABFUHRMITTEL.

## Telegramme.

### Die Balkanbahnen.

London, 18. Februar. Zum Balkanstreit schreibt die „Times“ an leitender Stelle:

Das Konstavaz-Eisenbahnprojekt, das Baron v. Aehrenthal in der vorigen Woche ankündigte, bildet fortgesetzt den Gegenstand vielfacher Vermuthungen in Europa. Leute von gesunder Urtheilskraft erkennen, daß die Erklärung des österreichisch-ungarischen Ministers ein Ereigniß von großer internationaler Bedeutung ist. Das Projekt bedingt offenbar eine erhebliche Veränderung in den Beziehungen der beiden meistinteressirten Mächte in Mazedonien und daher eine Veränderung der ganzen Lage des europäischen Kontinents und mehrerer seiner Mitglieder, so weit jener Theil Europas in Frage kommt. Die Annahme, daß der Schritt, den Oesterreich-Ungarn so plötzlich gethan, oder daß die neue Politik, die er enthüllt, notwendigerweise zu ersten diplomatischen Verwicklungen führen wird, kann als unbegründet betrachtet werden. Die Interessen, die beide Mächte nicht nur auf dem Balkan haben, sind zu ernst, um einen Streit über Fragen zu gestatten, die abgewendet oder aufgeschoben werden können.

Die russische Presse legt beträchtlichen Unwillen über die Haltung an den Tag, die Oesterreich-Ungarn plötzlich angenommen hat, und die russische Regierung kann Baron Aehrenthal's Plan kaum als freundlich gegen Oesterreich-Ungarns Partner beim Mürzsteger Abkommen betrachten. Aber die Petersburger Staatsmänner kennen ihr Geschäft zu gut, um solide Interessen durch Gereiztheit zu gefährden. Die „Times“ betrachtet es als die wichtigste Folge des Planes des Baron Aehrenthal, daß der Sultan jetzt weiß, daß die europäischen Mächte nicht mehr einig sind und sich nicht leicht wieder einigen werden. Als der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern bei der Türkei um eine Vergünstigung für eine einzelne Macht des Kontinents ohne Wissen und Zustimmung der anderen Mächte nach-

juchte, entwarfnete er das Konzert als Ganzes; dies habe Mißtrauen und Eifersucht unter den Mächten erregt.

„Daily Telegraph“ erklärt, das europäische Konzert habe aufgehört, zu bestehen.

Wien, 18. Februar. (Privat-Telegramm.) Wie „Die Zeit“ erfährt, ist man im Handelsministerium damit beschäftigt, die wirtschaftspolitische Bedeutung des Projektes der Sandjakbahn und des von Rußland geplanten Gegenprojektes einer Donau-Adria-Bahn zu prüfen. Es handelt sich hierbei darum, auf Grund des vorliegenden statistischen Materials rechnungsmäßig festzustellen, ob und in welchem Maße durch die neuen Linien die Abzugsfähigkeit der von ihnen durchzogenen Ländergebiete gesteigert würde und um die Aufnahmefähigkeit dieser Gebiete für den für die Bahnen zu gewärtigenden vermehrten Waarenimport. Endlich soll untersucht werden, welche Länder von einer etwaigen Steigerung des Verkehrs Nutzen hätten. In den nächsten Tagen werden, wenn das Material zusammengestellt ist, zwischen den Vertretern des Handelsministeriums und dem Ministerium des Aeußern weitere Konferenzen stattfinden, deren Ergebnis auf die endgiltige Haltung Oesterreich-Ungarns zum Donau-Adria-Bahnprojekt von Einfluß sein wird.

Berlin, 18. Februar. (Privat-Telegramm.) Der hiesige Korrespondent der „Nowoje Wremja“ erhielt im auswärtigen Amte Informationen, welche man als offiziell betrachten kann. Danach sind alle Gerüchte darüber, daß Deutschland die Türkei gegen Rußland aufreize und unterstütze, lediglich Verleumdungen. Die europäischen Mächte sind jetzt mit der Frage beschäftigt, ob man der Türkei eine kollektive Note in Bezug auf die mazedonische Justizreform senden soll. Wenn sich die Mächte in der Frage einigen werden, wird der deutsche Botschafter in Konstantinopel diese Kollektivnote mit unterzeichnen. Deutschland hat niemals den Anstoß zu den neuen österreichisch-ungarischen Plänen gegeben. Denn wenn man sich in Wien entschlossen hat, mit diesen Plänen hervorzutreten, so bleibt Deutschland nichts Anderes übrig, als anzuerkennen, daß Oesterreich-Ungarn auf Grund des Berliner Vertrages das Recht hierzu besitzt. Bedauerndwerth sei, daß die Beziehungen der Regierungen zwischen Petersburg und Wien gespannt erscheinen, und man kann annehmen, daß diese Spannung eine vorübergehende sein werde.

### Entente zwischen Rußland und England?

Berlin, 18. Februar. Aus Petersburg wird berichtet: In hiesigen diplomatischen Kreisen circulirt das Gerücht, demnächst werde ein Akt publizirt, wonach unter den Mächten eine neue Gruppierung wegen der Fragen im nahen Osten stattfindet. Danach wollen Rußland und England gemeinsam handeln, unterstützt von Frankreich. Der Zweck der neuen Gruppierung soll die Isolirung Deutschlands und Oesterreich-Ungarns auf dem Balkan sein.

London, 18. Februar. Wie das „Reuter'sche Bureau“ erfährt, ist in offiziellen englischen Kreisen überhaupt nichts darüber bekannt, daß, wie die russische Presse berichtet, der Abschluß eines Vertrages zwischen England und Rußland über den nahen Osten wahrscheinlich sei. Diese Meldung wurde ohne Zweifel durch die Lage hervorgerufen, welche das Eisenbahnprojekt des Freiherrn v. Aehrenthal geschaffen hat, hat aber, soweit in England bekannt ist, keine offizielle Grundlage. Was die Wirkung betrifft, welche die österreichisch-ungarische Erklärung auf das europäische Konzert in der Frage der mazedonischen Reformen haben könnte, erfährt das „Reuter'sche Bureau“ von gutunterrichteter englischer Seite, daß die Politik der britischen Regierung eine rein humanitäre sei und es unverändert auch bleibe, und sie daher fortfahren werde, im Einvernehmen mit den anderen Mächten auf die Durchführung der notwendigen Reformen in Mazedonien zu dringen.

Inwieweit durch die letzten Ereignisse das europäische Konzert beeinflusst werde, sei gegenwärtig schwer zu sagen. Während diese Entwicklung der Dinge die Ansprüche Englands nicht zu ändern vermag, bleibe es abzuwarten, bis zu welchem Grade sie die Regierungen in Petersburg und Wien beeinflusse.

Rom, 18. Februar. Deputirter Barzilai und 12 Deputirte der äußersten Linken unterbreiteten

in der Kammer folgenden Antrag: Die Kammer fordert die Regierung auf, die Verhältnisse in Erwägung zu ziehen, die für die politischen und volkswirtschaftlichen Interessen Italiens und für die europäische Lage durch die jüngsten Konzeptionen der Türkei auf der Balkanhalbinsel geschaffen wurden.

### Aus der Skupschtina.

#### Die Apanage des Kronprinzen.

Belgrad, 18. Februar. (Skupschtina.) Der Jungradikale Lazarevicz führt aus, er müsse zum dritten Male die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Hungersnoth im Belgrader Kreis lenken. Es seien bereits mehrere Todesfälle in Folge der Hungersnoth vorgekommen. Ein hungerndes Volk könne nicht auf die Erledigung von Formalitäten warten. Die Regierung müsse sofort Hilfe leisten.

Volkswirtschaftsminister Stijanovicz erwidert, die Regierung sei bereit, rascheste Abhilfe zu schaffen.

Die Skupschtina setzt hierauf die Spezialdebatte über das Budget pro 1908 fort.

Der Nationalist Velskovicz betont, daß die Regierung den Antrag wegen der Apanage des Kronprinzen hätte motiviren müssen. Nachdem der Kronprinz die Apanage abgelehnt habe, sei die Stellung des Königs und der übrigen Mitglieder der Königsfamilie in dieser Frage ungünstig. Die Erklärung der Regierung, daß der König die Apanage nicht wünsche, sei, insbesondere nach dem bekannten Schreiben des Kronprinzen, kindisch. Das serbische Volk müsse sich unausgesetzt mit dynastischen Fragen beschäftigen. Zwischen den Dynastien Petrovicz und Karagorgewicz bestehen Differenzen und aus Cetinje wird über eine Bombenaffaire und eine Interpellation berichtet, wobei über Serbien in unwürdiger Weise gesprochen wurde. Früher hegte die Dynastie Obrenovicz gegen die Dynastie Petrovicz Argwohn, heute die Dynastie Petrovicz gegen die Dynastie Karagorgewicz. Das Volk hätte ein Recht, zu fordern, daß endlich seine Interessen berücksichtigt werden. Man beantrage indeß eine Apanage in dem Augenblick, wo in der Skupschtina über Hungersnoth gesprochen wird. Eine patriotische Regierung müßte dem König sagen: Das Volk hat Dir Alles, das Höchste, die Krone gegeben, fordere das Volk nicht durch eine Apanage heraus! Die gegenwärtige Regierung verfolge indeß nur ihre kleinlichen Parteiinteressen. (Beifall und Händeklatschen links.)

Ministerpräsident Pasicz verweist auf die Nothwendigkeit der Pflege dynastischer Gefühle, die gerade durch die Haltung der Opposition in der Skupschtina verletzt werden, nicht aber durch die Regierung, die dafür Sorge trägt, daß der Krone die Erfüllung ihrer großen Pflichten ermöglicht werde. Zwischen der Dynastie Petrovicz und Karagorgewicz bestehen keine persönlichen Differenzen. Regierung und Krone seien von dem innigsten Wunsche befehle, daß zwischen beiden Ländern brüderliche Beziehungen herrschen. (Fortschrittler Marinovicz: Das ist Ironie!) Der Vorwurf der Opposition, daß eine Apanage zur Zeit einer Hungersnoth beantragt werde, sei übertrieben. Es sei bekannt, daß solche Behauptungen stark übertrieben werden. Serbien hatte im Vorjahr die größte Ausfuhr. (Aufe links: Gerade dies beweist, daß jetzt Nahrungsmangel herrscht!) Die wirtschaftliche Bilanz sei das beste Zeugniß über die günstige Lage. Wenn Hungersnoth in ein oder zwei Dörfern auftritt, so schreit man schon, daß sie im ganzen Lande herrscht. (Aufe links: Das hat Niemand behauptet!) Durch die Debatte über die Apanage wolle die Opposition die öffentliche Meinung für sich gewinnen. Der Ministerpräsident protestirt gegen die Behauptung, daß die Regierung die Apanage aus Parteiinteressen verlange.

### Gerücht über ein Attentat auf König Alfonso.

Paris, 18. Februar, 2 Uhr Morgens. In später Nachtstunde verbreitete sich hier das Gerücht, auf König Alfonso von Spanien sei ein Attentat verübt worden. Dieses Gerücht wurde jedoch alsbald von Madrid aus dementirt. Auch die „Agence Havas“ meldet aus Madrid, daß die im Auslande verbreiteten Gerüchte über ein Attentat auf König Alfonso unbegründet seien.

### Der Prozeß Stöffel.

Petersburg, 18. Februar. (Privat-Telegramm.) Zu dem Prozesse Stöffel wird gemeldet: Stöffel's letzte Worte in seiner Verteidigungsrede waren: „Ich bin berit, das Schaffot zu besteigen, falls man mich schuldig findet. Ich allein bin verantwortlich. Von Niemandem beeinflusst, übergab ich aus eigenem Entschluß die Feiung.“ Diese Worte riefen eine tiefe Bewegung hervor, zumal die anderen Beschuldigten sich bis zuletzt reinzuwaschen bemühten. Eisgraue Generale schluchzten laut auf.

### Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 18. Februar.

**(Der Saatenstand.)** In das Ackerbau-ministerium sind bis zum 15. d. über den Stand der Saaten und der landwirtschaftlichen Verhältnisse folgende amtliche Berichte eingetroffen: Im Januar und Februar herrschte veränderliches Wetter. Der Mangel einer Schneedecke gab seitens der Landwirthe vielfach zu Klagen Veranlassung. In einzelnen Gegenden, wo Schnee vorhanden war, schmolz derselbe oder wurde vom Sturm hinweggefegt, so daß die zarten Saaten schutzlos blieben. In den Gebirgsgegenden war Schnee genug vorhanden. Ueber den Zustand der Ueberwinterung der Saaten läßt sich bei der überaus wechselvollen Witterung keine Meinung abgeben, das Ergebnis wird zum großen Theil vom Verlauf des Frühjahres abhängen. Die landwirtschaftlichen Arbeiten vollziehen sich derzeit zum größten Theile im Walde. Das Vieh befindet sich in den Stallungen, und sind die veterinären Zustände im ganzen Lande zufriedenstellend. Futtermittel, Stroh, Maisstengel sind, da auch viel Kraftfutter verwendet wird, genügend vorhanden.

**(Vom Berliner Geldmarkt.)** Aus Berlin wird uns telegraphirt: Seit längerer Zeit war heute der Privatdiskont zum ersten Male niedriger, weil das Wechselangebot gering war und sich besonders seitens Paris größere Nachfrage nach Diskonten zeigte. Wechsel auf Paris waren in Folge dessen träge. Der Privatdiskont fiel um 1/8 Prozent auf 4 1/2 Prozent. — Ein weiteres Berliner Telegramm meldet: Der heute erschienene Reichsbankausweis weist eine steuerfreie Notenreserve von 144 Millionen Mark aus und macht einen guten Eindruck.

**(Die Verkehrsstörungen auf der Nordbahn.)** Aus Wien wird uns telegraphirt: Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ aus parlamentarischen Kreisen erfährt, soll in Regierungskreisen die Absicht bestehen, den Verkehrsstörungen auf der Nordbahn dadurch steuern zu suchen, indem man ein z w e i t e s G e l e i s e auf der Strecke Wien—D e r b e r g der Nordbahn legen will. Von der Absicht, den D o n a u - D e r - K a n a l durchzuführen, ist man deshalb abgekomen, weil es im Winter wegen Vereinerung des Kanals unmöglich wäre, den Kohlentransport, welcher ja hauptsächlich um diese Jahreszeit am stärksten ist, abzuwickeln.

**(Ungarische Allgemeine Kreditbank.)** Die Direktion der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank hat in ihrer heute abgehaltenen Sitzung die Bilanz per 1907, welche mit einem R e i n g e w i n n von 7.744,640 K. 60 H. schließt, festgesetzt. Bezüglich der Gewinnverwendung wurde beschlossen, der am 19. März a. c. stattfindenden Generalversammlung der Aktionäre zu beantragen, daß als D i v i d e n d e per 1907 per Aktie 40 K r o n e n vom 1. April a. c. an vertheilt, 1.000,000 K. zur Dotierung der Reserven verwendet (hievon 535,128 K. 7 H. für den ordentlichen Reservefonds, 464,871 K. 93 H. für eine neu zu errichtende Immobilienreserve, welche zugleich für den Bau eines neuen Bankgebäudes dienen soll) und 311,165 K. 81 H. auf neue Rechnung vorgetragen werden. In dieser Bilanz sind die bis 31. Dezember 1907 abgewickelten Geschäfte verrechnet. Die Bilanz enthält die folgenden Ziffern:

Aktiva: Kassebestand 4.639,086 K. 1 H. Portefeuille 104.005,612 K. 47 H., Effekten 18.008,031 K. 25 H., Debitoren 166.740,030 K. 5 H., Beteiligungen an Konjunktialgeschäften 21.554,708 K. 84 H., Waarenvorräte 1.160,664 K. 67 H., diverse Aktiva 12.465,247 K., 70 H., Realitäten 1.074,745 K. 25 H., Inventar 1000 K. Totale 329.649,126 K. 24 H. Passiva: Aktienkapital. 60.000,000 K., Reservefonds 33.464,871 K. 93 H., unbehobene Dividenden 3266 K., Accepte. 20.057,200 K., Kasseheine und Spareinlagen 8.801,770 K. 91 H., Kreditoren 195.709,163 K. 26 H., diverse Passiva 3.868,213 K. 60 H., Reingewinn 7.744,640 K. 60 H. Das G e w i n n - u n d V e r l u s t k o n t o zeigt die folgenden Ziffern: E r t r ä g n i s s e: Gewinnvortrag vom Jahre 1906 409,892 K. 66 H., Zinsen 7.614,963 K. 63 H., Provisionen 1.517,453 K. 52 H., Konjunktialgewinne 140,356 K. 87 H., Gewinn an Effekten 531,244 K. 82 H., Gewinn an Dividen und Komptanten 108,969 K. 29 H., Gewinn an Waaren 245,587 K. 24 H., Miethzins 64,394 K. 82 H., Gewinnanteil bei der Humaner Kreditbank 6491 K. 33 H., Gewinnanteil bei der Szegeder Handels- und Gernerbebank 32,425 K. 24 H., Totale 10.671,779 K. 42 H. U b l a s t e n: Gehälter 850,879 K. 61 H., sonstige Personalauslagen 660,867 K. 24 H., Spesen 680,407 K. 6 H., Verlust an Forderungen 14.410 K. 3 H., Steuern 585,574 K. 88 H., zusammen 2.927,138 K. 82 H., Reingewinn 7.744,640 K. 60 H., Totale 10.671,779 K. 42 H.

In dieser Bilanz wurden nur einige kleinere Syndikatsgeschäfte verrechnet, während für die Abwicklung der noch laufenden größeren Konjunktial-

geschäfte sich eine Gelegenheit nicht geboten hat. Der erzielte Gewinn resultirt demnach ausschließlich aus dem laufenden Geschäft, welches eine neuerliche bedeutende Erweiterung erfahren hat. Auch das Waarengeschäft hat mit einem Gewinn von 245,587 K. gegen 39,791 K. im Vorjahre ein überaus befriedigendes Resultat geliefert, obwohl die Reorganisation desselben auf die zweite Hälfte des abgelaufenen Jahres fällt. Die Effekten sind dem bisherigen Vorgange entsprechend tief unter dem Tagespreise in die Bilanz eingestuft worden, so daß der Effektenbestand eine bedeutende Reserve enthält. Die als Grundlage der Konjunktialgeschäfte dienenden Unternehmungen entwickeln sich größtentheils gut. Die Filialen weisen ausnahmslos eine erfreuliche Entwicklung auf. — Der im Vorjahre durchgeführten Kapitalserhöhung, sowie der Vermehrung der dem Institute anvertrauten fremden Kapitalien entsprechend ist das Wechselportefeuille von 96.7 Millionen auf 104 Millionen, der Stand der Debitoren von 120.9 Millionen auf 166.7 Millionen Kronen gestiegen. Der Stand der Kreditoren beläuft sich auf 195.7 Millionen gegenüber dem vorjährigen von 172.2 Millionen Kronen. Die Steigerung des Postens der Immobilien um circa 400,000 K. findet in den für die Filialen gekauften Häusern ihre Begründung. Das Gehaltkonto weist gegenüber dem Vorjahre eine Erhöhung von 229,000 K. auf, welche einerseits mit der Entwicklung des Geschäfts, andererseits mit der Beförderung der Gehälter der Angestellten im Zusammenhang steht.

Es wird heute, gleich dem Vorjahre, der Generalversammlung beantragt, die Reserven mit 1.000,000 K. zu dotieren, von welchem Betrag 535,128 K. 7 H. zur Ergänzung des ordentlichen Reservefonds auf 34.000,000 K., während 464,871 K. 93 H. zur Bildung einer Immobilienreserve verwendet werden. Die Mobilität des Instituts ist eine noch günstigere als im Vorjahre, die Prosperität aber geht aus der folgenden vergleichenden Tabelle über den Reingewinn und die Dividende der letzten 7 Jahre hervor:

Jahr	Reingewinn	Dividende
1901	3.180,061 K. 87 H.	30 K.
1902	3.686,890 K. 21 H.	34 K.
1903	4.336,855 K. 20 H.	36 K.
1904	4.644,475 K. 85 H.	38 K.
1905	5.553,115 K. 38 H.	38 K.
1906	6.173,640 K. 94 H.	40 K.
1907	7.744,640 K. 60 H.	40 K.

Die ausgewiesenen Reserven von 34 1/2 Millionen Kronen entsprechen 57 1/2 Prozent des 60.000,000 K. betragenden Aktienkapitals, die gesammten eigenen Kapitalien des Instituts betragen 94 1/2 Millionen Kronen; die eigenen nebst den dem Institute anvertrauten fremden Kapitalien sind auf 298 Millionen gegenüber den vorjährigen 242 Millionen Kronen gestiegen. Das Eskomptgeschäft ist von 610.9 Millionen im Jahre 1906 auf 751.3 Millionen im Jahre 1907 gestiegen; im Kontokorrent- und Kommissionsgeschäft betrug der Gesamtumsatz 8582 Millionen gegen 7830.3 Millionen, im Dividen- und Komptantengeschäft 374.7 Millionen gegen 284.6 Millionen, die Kassebewegung war 3918 Millionen Kronen gegen 3559 Millionen Kronen im Jahre 1906.

**(Die ungarische Zündhölzchen-Industrie.)** Die ungarische Zündhölzchenproduktion steht schon seit langer Zeit in keinem Verhältnis zum Konsum. Der Bedarf an Zündhölzchen ist größer als die Produktion der ungarischen Fabriken. Das ungarische Zündhölzchenkartell, in dessen Verband die Budafoker, Szegeder, Temesvárer, Gnulaer und Essegger Fabriken gehören, und welches unter der Regide einer österreichischen Bank thätig ist, hilft sich in der Weise, daß es die Erzeugnisse der gleichfalls in den Interessentenkreis des erwähnten österreichischen Finanzinstituts gehörenden österreichischen Zündhölzchenfabriken als ungarische Fabrikate in den Handel bringt und verwerthet, da die Produktion in Oesterreich den Konsum übersteigt. Zur Behebung dieses Mißbrauchs eignen sich in erster Reihe die außerhalb des Kartells stehenden ungarischen Fabriken. Demnächst werden in Besterzebánya, Urad und Pécs neue Zündhölzchenfabriken den Betrieb aufnehmen und, wie verlautet, vom Handelsministerium staatliche Begünstigungen erhalten, um den Kampf mit den kartellirten Fabriken aufnehmen zu können, was umso nothwendiger erscheint, als die kartellirten Fabriken für Anfang September eine Erhöhung der Zündhölzchenpreise in Aussicht genommen haben.

**(Kanal Blattensee-Neusiedlersee.)** In den interessirten Kreisen des Soproner Komitats ist eine Bewegung im Zuge, deren Zweck die Urgirung des Baues des Kanals zwischen Blattensee und Neusied-

lersee ist. Durch den Ausbau dieses Kanals bis Pozsony, sowie durch den Bau des Donau-Plattensee-Kanals würde der Schiffsverkehr nach dem Süden einen kürzeren Weg als den bisherigen erlangen.

**(Die Central-Hypothekbank ungarischer Sparkassen)** hat in ihrer heutigen Direktions-sitzung folgende Bilanz festgesetzt:

Aktiva: Kassekonto 134,457 K. 26 H., Pfandbrief-Garantiefonds 6.288,377 K. 59 H., Kommunal-schuld-schein-Garantiefonds 3.064,208 K. 74 H., placirte Kapitalien 6.174,131 K. 73 H., Lombarddarlehen auf pupillar-sichere Effekten 3.207,697 K. 23 H., eigene Pfandbriefe 997,686 K. 50 H., eigene Kommunal-schuld-scheine 1.109,822 K. 8 H., Pfandbriefdarlehen 120.871,890 K. 8 H., Kommunaldarlehen 23.991,501 K. 43 H., Effekten des Pensionfonds 251,111 K., Institutshaus 880,000 K., Inventar 36,019 K., durchlaufende Posten 517,465 K. 47 H., Totale 167.573,141 K. 86 H. — Passiva: Aktienkapital 12.000,000 K., Reservefonds 1.075,979 K., Pensionfonds 252,103 K. 22 H., emittirte Pfandbriefe 120.872,000 K., emittirte Kommunal-Schuld-scheine 23.992,000 K., nichteingelöste Pfandbriefe 626,655 K., unbehobene Dividende 3850 K., einzulösende Coupons 2.349,798 K. 62 H., aus Darlehen zurückbehaltene Beträge 636,742 K. 75 H., Kreditoren 3.414,524 K. 22 H., Durchgangsposten 1.510,370 K. 77 H., R e i n g e w i n n 839,118 K. 28 H., Totale 167.573,141 K. 86 H.

Hinsichtlich der Verwendung des Reingewinns von 839,118 K. wird die Direktion der für den 8. März einberufenen Generalversammlung vorschlagen, nach Abzug der Lantimen eine D i v i d e n d e von 55 K. per Aktie, zusammen 660,000 K., zur Vertheilung zu bringen, was einer Verzinsung von 5 1/2 Prozent des eingezahlten Kapitals entspricht, 44,021 K. dem Reservefonds zu dessen Ergänzung auf 1.120,000 K., 50,000 K. der Agioreserve, 10,000 K. dem Pensionfonds zuzuwenden, 6010 K. vom Inventar, 10,000 K. vom Institutshause abzuführen und 17,697 K. 18 H. auf neue Rechnung vorzutragen. Das Institut hat im abgelaufenen Jahre 20.681,661 K. Hypothekendarlehen und 316,330 K. Gemeinbedarf liquidiert; das Pfandbriefkonto ist somit von 107.300,200 K. auf 120.871,890 K. gestiegen, die Kommunaldarlehen betragen 23.991,501 K. Das Erträgnis aus dem Provisionskonto und den übrigen Darlehensgeschäften beträgt 729,003 K.

**(Die Londoner ungarische Ausstellung.)** Der Londoner Lordmayor, Präsident des englischen Ehrenkomites der ungarischen Ausstellung in London, hat jüngst an den Ministerpräsidenten Dr. Alexander Beckerele ein Schreiben gerichtet. In seiner Antwort gibt Ministerpräsident Beckerele seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Lordmayor das Präsidium des Ehrenkomites angenommen habe und spricht für die Unterstützung der Ausstellung von Seite der Londoner Handelskammer seinen Dank aus. Er hofft, daß die Ausstellung des kön. ung. Tabakgefälls in den Kreisen des englischen Publikums Beifall finden werde. Zum Schlusse verspricht der Ministerpräsident, die Ausstellung in jeder Hinsicht zu fördern.

**(Ausweise von Provinzinstituten.)** Die M a r o s v á s á r h e l y e r A g r a r s p a r k a s s e hat mit einem Aktienkapital von 1 1/2 Millionen Kronen ein Reinerträgnis von 199,067 Kronen erzielt und beschloß in ihrer vorgestern stattgefundenen Generalversammlung, eine Dividende von 14 K. = 7 Prozent zu vertheilen. — Die S ó l y o m e r K r e d i t b a n k hat im abgelaufenen Jahre 20,016 K. ins Verdienen gebracht und wird eine Dividende von 14 K. = 7 Prozent zur Vertheilung bringen. — Die A b o n y e r S p a r k a s s e weist ein Reinerträgnis von 12,900 K. aus und zahlt eine Dividende von 12 K. = 6 Prozent per Aktie.

**(Konkurs.)** Aus Wien wird uns telegraphirt: Moriz K o h n, Inhaber der Herrenkleiderkonfektionsfirma Böfller u. Kohn in Wien, Marc Aurelstraße, wurde heute Mittags auf Veranlassung des Wiener Kreditorenvereins und mehrerer anderer Gläubiger verhaftet, nachdem er Vormittags um die Konkursöffnung ansuchte. Er wird dolosser Handlungen beschuldigt. Die Passiven betragen 130,000 Kronen.

**(Die Kapitalzins- und Unternehmungssteuer in den Steuerentwürfen.)** Die letzthin abgehaltene Ausschußsitzung des ungarischen Kaufmännischen Landesverbandes befaßte sich eingehend mit der Steuerreform. Vor Allem erfaßte der Verbandsanwalt Dr. Samuel Glucksthal über das bisherige Resultat und den gegenwärtigen Stand jener Aktion Bericht, welche der Verband behufs entsprechender Stellungnahme gegen die gravaminösen Verfügungen der Steuerentwürfe eingeleitet hat. Er berichtete, daß die Provinzkreise des Verbandes ihre Verwahrung in bei lebhafter Btheiligung der Mitglieder abgehaltenen Versammlungen zum Ausdruck gebracht haben und bestrebt sind, behufs Kräftigung der Bewegung auch die außerhalb des Handels und der Industrie stehenden Kreise in die Aktion einzubeziehen. Demnach zog der Ausschuß auf Grund des Referats des

Generalsekretärs Dr. Béla Lévy die auf die Kapitalzinssteuer und die Steuer der zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Unternehmungen bezüglichen noch nicht verhandelten Theile der Entwürfe in Berathung. Auf Antrag des Referenten wurde ausgesprochen, daß nebst der geplanten Ermäßigung des bei der Kapitalzins- und Rentensteuer anzuwendenden Steuerschlüssels auf 5 Prozent es noch erwünscht wäre, daß die Relation der Kapitalzins- und Erwerbsteuer präziser umschrieben werde, um zu verhindern, daß die Kapitalzinssteuer auch bei solchen Einkommen eingehoben werde, die ausschließlich dem geschäftlichen Verkehr entstammen. Arthur Szirmai hält es für nothwendig, Alles aufzubieten, daß die gravaminösen Verfügungen der Entwürfe im Allgemeinen und so auch die besonders schädlichen Dispositionen betreffs der Besteuerung der Unternehmungen nicht zur Gesetzeskraft gelangen. Nach den auf die vorgebrachten Bemerkungen Dr. Jgnaz Sugár's erfolgten beruhigenden Aufklärungen gelangte der Beschlusstratrag des Referenten einstimmig zur Annahme.

(Die Weinuntersuchungs-Expertenkommissionen.) In die ständigen Weinuntersuchungs-Expertenkommissionen in Budapest und Kolozsvár hat der Ackerbauminister zu Mitgliedern die folgenden ernannt: a) in die Budapest'er Expertenkommission: den kön. Rath Grundbesitzer Joseph Agoston, den k. k. Kammerer Grundbesitzer Julius Górgény, den hauptstädtischen Stadtpresidenten Franz Lindmayer, den pensionirten Direktor der Winererschule Johann Koricsánky, den Grundbesitzer Alexius Forster; b) in die Kolozsvár'er Expertenkommission: den k. k. Kammerer Grundbesitzer Baron Gabriel Jókai, den Grundbesitzer Grafen Stephan Lázár, den Direktor einer landwirthschaftlichen Akademie Dr. Alós Szenyikirályi, den Sekretär des siebenbürgischen landwirthschaftlichen Vereins Ladislaus Tokaji, den Direktor des siebenbürgischen Kellereivereins Joseph Weis.

(Bekämpfung der Rinder-Tuberkulose.) Ackerbauminister Darányi richtete an die hauptstädtische Kommune eine Zuschrift, in welcher er mittheilt, daß er die successive Ausrottung der mit Euter-Tuberkulose behafteten Kühe im ganzen Lande beschloffen habe. Der Kampf gegen die Rinderseuche wird in der Hauptstadt und in den Nachbarcommunen beginnen. Der Minister ersucht nun die Stadtbehörde, den mit der Vornahme der erforderlichen Maßregeln betrauten kön. Bezirks-Thierärzten an die Hand zu gehen. In dem Reskript wird bemerkt, daß vom Staat für das ausgerottete Vieh der volle Preis vergütet wird.

(Die Grundrente.) Soeben ist aus der Feder Dr. Mikolász Matyasovsky's ein Werk (A földjénadék) über dieses Thema erschienen. Der Autor führt im Gegensatz zu den englischen klassischen Wirtschaftslehren aus, daß die Grundrente kein Ausfluß des Grundbesitzes, sondern als wirtschaftlicher Begriff von den Grundbesitzsystemen unabhängig ist. Die Grundrente folgt aus der Ungleichheit. Ungleich sind der Boden, die Naturverhältnisse und die menschliche Arbeitskraft, demzufolge müssen auch die Produktionsresultate ungleich sein. Die Verschiedenheit der Arbeitsresultate ist also eine Ursache der Rente. Die andere Ursache ist die Verschiedenheit des Bodens. Die Rente kann verschiedenartig vertheilt werden, dies ist eine vermögensrechtliche und im Endergebnis eine Machtfrage. Eine Rente würde es aber auch im Kommunismus geben, denn die Rente ist nichts Anderes, als der Ueberschuß der auf den Boden verwendeten Arbeit. Jedermann, der nicht selbst den Boden bebaut, lebt aus diesem Ueberschuß; wie entwickelt also die Industrie, wie hochstehend auch die Wissenschaft sein mag: die Menschheit kann ohne Grundrente nicht leben. Je entwickelter Industrie und Wissenschaft sind, umso mehr ist die Menschheit darauf angewiesen, anderswo Boden zu erwerben oder wenigstens dessen Produktionsüberschuß, dessen Rente an sich zu ziehen. Der Autor befaßt sich sehr eingehend mit den Theorien von Rodbertus und George und nimmt überall besondere Rücksicht auf unsere heimischen Verhältnisse. Jedem Kapitel sind ausführliche Notizen über die Literatur der aufgeworfenen Fragen angefügt. Das Werk ist in der Eggenberger'schen Verlagsbuchhandlung erschienen; Preis 5 K.

(Der „Anker“.) Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherungen (Generalrepräsentanz für Ungarn: Budapest, Deákplatz 6, „Anker-udvar“). Im Monat Januar 1908 wurden bei dieser Gesellschaft 920 Anträge mit einer Versicherungssumme von 7.618.919 K. eingereicht und 714 Policen per 6.113.676 K. ausgestellt. An Prämien wurden 2.030.000 K. vereinnahmt und in Folge der Sterbefälle 163.123 K. ausbezahlt. Aktiven am 31. Dezember 1906 171 Millionen Kronen, Versicherungsstand 528 Millionen Kronen. Für Sterbefälle und fällige Lebensversicherungen wurden bisher seit dem Bestande der Anstalt 321 Millionen Kronen ausbezahlt.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: János J. Terzin, Kaufmann in Nagybacska; Arnold Grünfeld, nichtprot. Kaufmann in London; Adolf Fuchs, Kaufmann in Glog; Karl Schnürer u. Sohn, Handelsfirma in Wien, XV., Mariahilferstraße 165; Ferdinand Hirschhorn, Kaufmann in Gfötergomb; Michael Guttmann, Wäschegeßel in Budapest, Deák Ferenczstraße 3; Georg A. Bogosavljev, Kaufmann in Magyartanya; Joseph Rauch (Verl.), Kantineur in Wien, X., im k. k. Arsenal; Otto Fand, nichtprot. Kaufmann in Brünn; Mautner u. Komp., regist. Jümannhaber Buzsáky-Edeln, in Prag, Marien-

gasse 18; Géza Deutsch, Kaufmann in Rimabombat; Karl Konrath, Kaufmann in Liverpool; Desider Rosenberk, Kaufmann in Debreczen; Dominik Magyar, Kaufmann in Kiskunhalas; Marie Kahle, nichtprot. Papierhändlerin in Reichenberg; Michael Carda, nichtprot. Bäcker und Gemischtwaarenhändler in Passau; Konjumein „Selbsthilfe“, reg. G. m. b. H. in Schönbach; Victor Schreier (Verl.), reg. Pfärdler in Wien, I., Kohlmeßergasse 3.

Paris, 18. Februar. (Fonds Börse.) Der Verkehr zeigte heute einen lebhaften Charakter. Renten wurden im späteren Verlauf durch umfangreiche Abgaben gedrückt. Auch Kupferantheile gingen von neuem herunter. Ebenso notirten die übrigen Industrie-papiere meist schwächer. Schluß tendenz überwiegend schwach.

London, 18. Februar. (Fonds Börse.) Die Börse verkehrte schwach. Heimische Renten erholten sich unmittelbar vor Schluß der Börse, während fremde während des Verlaufes gedrückt wurden. Amerikaner notirten höher als gestern. Kupferantheile waren gedrückt, Minen willig. Schluß tendenz stetig.

London, 18. Februar. (Privat-Telegramm.) [Metall Börse.] Die heutigen Schlußkurse sind für Kupfer 57 per Kasse, 57 7/8 per drei Monate; Zinn 127 1/4 per Kasse, 126 1/4 per drei Monate; Blei 14 1/4, Zink 21 7/8.

Newyork, 18. Februar. (Fonds Börse.) Kabellelegramm. Die Börse verkehrte bald nach Eröffnung fest. Die führenden Spekulationspapiere des Eisenbahnmärktes wurden durch umfangreiche Deckungen befestigt. Später trat starkes Angebot hervor. Auch Kupferantheile gingen wieder zurück. Schluß stetig. Aktienumsatz 390.000 Stück.

Newyork, 18. Februar. (Fonds Börse.) Kabellelegramm. [Schlußkurse.] Zeitgeld 1 1/2% (1 3/4%), Taggeld 2% (2%), Wechsel auf London (60 Tage) 483.40 (482.75), Cable Transfers 487 1/4 (486.75), Wechsel auf Paris (60 Tage) 518 1/2 (518 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95.— (94 7/8), Silber Bullion 56 1/2 (56 1/2), Northern Pacific 3% bond 70.— (70), Atchafon Topoka and Santa Fé Com. 68 1/4 (67.—), Baltimore & Ohio Com. 77 1/2 (77 1/2), Canada Pacific 143 (140 1/2), Chesapeake and Ohio 26 1/2 (26 7/8), Chicago & Great Western Com. —.— (—.—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 107 1/4 (106 1/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 17 (17 1/2), Erie Common Shares 13 3/8 (13 1/2), Illinois Centra 122 (122), Louisville & Nashville 88.— (88 1/8), Missouri Kansas and Texas Common 18 1/2 (18 3/4), Missouri Pacific 33 3/8 (33 1/2), Newyork Central Railway 93 1/4 (93 1/2), Newyork Ontario and Western 29 1/2 (29 1/4), Norfolk and Western Common Shares 61 (61), Northern Securities Com. —.— (—.—), Pennsylvania 111 (110 3/8), Philadelphia and Reading Com. 94 (93 1/2), Rockisland Company 11 3/4 (11 1/4), Southern Pacific 67 3/8 (66 3/4), Southern Railway Com. 10.— (9 1/2), Union Pacific 113 1/2 (112 3/8), Wabash Preference 14 1/2 (14 1/2), Amalgamated Copper Com. 45 7/8 (46 1/4), American Sugar Ref. Com. 109 1/4 (109 1/2), Anaconda Mining Comp. 28 (29 1/2), United States Steel Corp. 27 3/4 (27 3/4), United States Steel Pref. 91 1/2 (91 1/2). Umsatz 390.000 Stück.

Newyork, 18. Februar. (Schlußkurse.) Baumwoll: in Newyork loco 11.45 (11.35), per März 1.165 (11.53), per Mai 11.81 (11.67), in New-Orleans loco 11 1/2 (11.50); Petroleum: Stand White in Newyork 8.75 (8.75), Stand White in Philadelphia 8.70 (8.70), Refined in Canes 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 7.65 (7.65), Robe u. Brothers 7.85 (7.85), Mais per März —.— (—.—), per Mai 69.50 (69.25), per Juli 68 1/2 (68 1/2), rother Winterweizen loco 97.25 (98 3/8), Weizen per März —.— (—.—), per Mai 99.75 (100 7/8); per Juli 95.50 (96 7/8), per September —.— (—.—); Getreidefracht nach Liverpool 1.75 (1.75); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 6 1/2 (6 1/2), per März 5.95 (5.95), per Mai 6.— (6.—); Mehl: Spring Wheat clears 4.35 (4.35); Zucker: 3.17 bis —.— (3.17 bis —.—); Zinn: 28.50 bis 29.— (29.45 bis 30.—); Kupfer: 12.50 bis 12.75 (12.75 bis 13.—). — Mais fest, Weizen stetig.

Chicago, 18. Februar. (Schlußkurse.) Weizen per März —.— (—.—), per Mai 91.75 (92 7/8); Mais per Mai 60.50 (60.25), Schmalz per Februar 7.10 (7.02), per Mai 7.37 (7.25); Speck short clear 6.24 (6.37), Pork per Mai 11.37 bis —.— (11.25 bis —.—). — Mais fest, Weizen stetig. Die chancenreichsten Aktien sind der Schlußkurs des vorerzogen angenehmen Geschäftstages.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 18. Februar. Die Vorbörse stand unter dem nachtheiligeren Druck der auswärtigen, speziell amerikanischen Berichte. Die Spekulation bewahrte in Folge dessen große Reserve, so daß die Kurse gegen den gestrigen Schluß niedriger waren.

Der Verkehr blieb die ganze Vorbörse hindurch belanglos. An der Mittagsbörse erfolgte auf günstigere Wiener und Berliner Meldungen eine geringe Erholung der Kurse, doch war dieselbe von keiner Dauer, da der Vorprung im Laufe des Verkehrs wieder verloren ging. Hypothekbankaktien schwächten sich weiter ab. Auf dem Lokalmarkt herrschte überaus wenig Verkehr. Straßenbahn-, Weitzer-Waggon- und Drahtseil-Aktien wurden zu wenig veränderten Kursen gehandelt.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 774 bis 775, Oesterreichische Kreditaktien zu 638.25 bis 639, Ungarische Hypothekbankaktien zu 424 bis 424.75, Lombarden zu 141.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Salgótarján'er Kohlenaktien zu 602 bis 603, Sanatoriumlose zu 8.25 bis 8.40, Brassóer Celluloseaktien zu 440, Neustifter Ziegeleiaktien zu 300 bis 301, Landes-Centralparaffin-Aktien zu 1600, Gewerbebank-Aktien zu 366, Weitzer Waggon-Aktien zu 386.

Auf Steigerung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 774 bis 775, Ungarische Hypothekbankaktien zu 423 bis 422.75, Ungarische Escomptebankaktien zu 493, Oesterreichische Kreditaktien zu 638.75 bis 639.50, Rimamuráner Eisenwerksaktien zu 535 bis 535.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 673, Lombarden zu 141 bis 141.25, Vaterländische Bankaktien zu 284 bis 286.50.

Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 639.25.

Prämiengechäft: Kursstellung in oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 5 K., auf acht Tage von 8 K. bis 10 K., per Ultimo Februar 15 K. bis 18 K.

Die Nachbörse war ohne Anregung geschäftslos, die Tendenz ruhig, es kamen nur vereinzelt Schlüsse vor. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 639 bis 639.25, Ungarische Kreditbankaktien zu 774.50 bis 775.25, Ungarische Hypothekbankaktien zu 422.50 bis 423. — Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 639.25, Ungarische Kreditbankaktien zu 775.25, Ungarische Hypothekbankaktien zu 423.

Wiener Effektenbörse. 18. Februar. Die unbefriedigenden Berichte von den Auslandsplätzen, insbesondere die neuerliche Ermattung des Newyorker Marktes sowie die andauernden Erörterungen über die Lage auf dem Balkan haben die Auffassung der heutigen Börse in ungünstigem Sinne beeinflusst, und da auch das Hervortreten der militärischen Forderungen des ungarischen Parlaments zur Verstimmung beitrug, war der Verkehr von einer allgemein lustlosen, der schwächeren Richtung zuneigenden Tendenz beherrscht. Allerdings hielt sich das Realisationsbestreben durchwegs in engeren Grenzen, und der Abbröckelungsprozeß, dem Kreditaktien, Staatsbahnaktien und Alpine Montanaktien unterlagen, nahm daher keinen größeren Umfang an. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like 4p. ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, Zehlfloze, Grundrentl., Ung. Kreditbank, Ung. Prämienloze, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like 1854er Lose, Ferdinands-Nordbahn, Semmering-Gebirgsbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 639.25, ungarische Kreditaktien 775.—, Anglobankaktien 304.50, Bankverein 534.25, Unionbank 546.25, Länderbank 414.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 673.—, Lombarden 141.75, Elbethal 424.—, Rima-Murányer 535.—, Tabakaktien 410.50, Alpine-Aktien 633.50, Mairrente 97.80, ungarische Goldrente —.—, ungarische Kronenrente 94.20, Ruffen 91.40, Türkenlose 185.75, Marknoten 117.71 per Kasse, 117.67 per Ultimo, Napoleons'or (20 Francs-Stück) 19.13.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 18. Februar. (Börse.) Wenn sich auch die geschäftliche Thätigkeit nach wie vor in engen Grenzen hielt, so war an der heutigen Börse doch ein besserer Grundton unverkennbar.

wozu namentlich die zuverlässigere Beurteilung der politischen Lage und der Rückgang des Privatdiskonts beitragen. Neuerlichen Rückgängen, von vereinzelten unbedeutenden Ausnahmen abgesehen, wurde dadurch zwar im Allgemeinen Halt geboten, doch waren auch die erzielten Besserungen äußerst geringfügig, so daß beim Schluß der Börse, der im Uebrigen unter dem Eindruck wenig befriedigender Meldungen aus Paris eine leichte Abschwächung erfolgte, durchwegs der gestrige Kursstand zu verzeichnen war. Von Renten lagen jedoch Russen bei anziehenden Kursen fest. Desgleichen stellten sich von Montanwerthen Phönix und von Bahnen Warschau-Wiener und Prinz Heinrich-Bahn höher, während Laurahütte nachgab. Von Banken gingen Diskontokommandit und Kreditaktien höher. Auch Amerikaner konnten sich trotz des matten Verlaufes der gestrigen New Yorker Börse befestigen, da sich zu dem ermäßigten Kursniveau Deckungsbegehre zeigte. Der Schluß der Börse war stillig. Privatdiskont 4 1/2 Prozent, tägliches Geld 4 1/2 Prozent.

Berlin, 18. Februar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige österreichische Goldrente 99.—, 4prozentige ungarische Goldrente 94.10, Elbethalbahn —, österreichische Kreditaktien 201.25, ungar. Kronenrente —, Südbahn 25.30, österreichisch-ungarische Staatsbahn 144.—, Raftchau-Oberberg-Aktien —, russische Banknoten 213.95, Wiener Wechselkurs 85.05, 4prozentige neue russische Anleihe —, ungarische Investitionsanleihe —, italienische Rente —, Diskontokommandit 173.80, allg. Elektrik Edison 199.80, Dynamit-Truß 159.10, Gelsenkirchener 182.90, Harpener 197.—, Laurahütte 212.—, Alpine Montan —, Tabakaktien —, unifizirte Türken 95.60. — Ruhig.

Berlin, 18. Februar. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 201.40, Südbahn 25.40, österreichisch-ungarische Staatsbahn 144.—. — Schwach.

Frankfurt, 18. Februar. (Abendverkehr.) Oesterr. Kreditaktien 200.75, österr.-ung. Staatsbahn 143.60, Südbahn 25.30, Deutsche Bank 235.—, Diskont 173.50, Dresdener Bank 137.—, Berliner Handelsgesellschaft 158.—, Gelsenkirchener —, Harpener 197.—, Hibernia —, Laurahütte —, Italienische Rente 104.20, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. — Schwach.

Hamburg, 18. Februar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 99.50, österreichische Kreditaktien 201.35, 1860er Lose —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 143.75, Südbahn 25.30, italienische Rente 104.—, vierprozentige österreichische Goldrente 98.90, vierprozentige ungarische Goldrente 94.—. — Ruhig.

Paris, 18. Februar. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 97.05, österreichische Goldrente 99.60, ungar. Goldrente 94.25, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 488.—, vierprozentige italienische Rente —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 315.—, fünfprozentige Marokkaner 505.—, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe —, vierprozentige kons. amort. Rumänen 90.—, vierprozentige amort. Rumänen 1905.—, fünfprozentige Russen 1906 95.95, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 506.—, vierproz. Serben 1907 —, vierprozentige spanische Exterieurs 93.77, vierprozentige unifizirte Türken 95.65, Türkenlose 179.—, türkische Tabakaktien 434.—, österreichische Bodenkreditanstalt 1130.—, österreichische Länderbank 454.—, ungarische Hypothekbank 460.—, Banque de Paris 1464.—, Banque Ottomane 707.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn —, Orientbahnen —, Waggon Lits —, Hartmann Maschinen 661.—, Rio Tinto —, Sucrerie d'Egypte 552.—, Tula 15.26, Thomson Houston 31.—, Urifan stehlen —, Chartered —, De Beers —, East Rand —, Jagersfontein 87.75, Transvaal Conjols 92.—, Transvaal Land Company 46.75, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.12, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.—, Wechsel auf Wien (kurz) 104.43, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/2, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/10, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/8, Check auf London 252.05, Privatdiskont 2 1/2. — Schwach.

London, 18. Februar. (Schluß.) Englische Conjols 87, 4prozentige Rupien 63 3/8, Japanische Rente 81 1/2, Spanier 94, 4prozentige ungarische Goldrente 94 3/8, Platzdiskont 3 3/4, Silber 26 1/16, Südbahn 6.—, Italienische Rente 102 1/4, Wiener Wechselkurs 24.30, Chartered 75.—, East Rand 3.53, Randfontein 1.06, Randmines 5.06, De Beers 13 3/8, Canada Pacific 150 3/4. — Stetig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 18. Februar. Effektiver Weizen verkehrte heute bei schwachem Angebot und geringer Kaufkraft in flauer Tendenz. Es wurden einige tausend Meterzentner zu 5 Heller billigeren Preisen aus dem Markte genommen. Tageszufluhr in Weizen 1758 Meterzentner. — Roggen tendiert flau und ist um 5 Heller billiger. Per prompt ist nominell R. 9.80 bis R. 9.85 per Kaffe machbar. — Futtergerste stagnirt. Wir notiren per prompt circa R. 7.40 bis R. 7.50 per Kaffe, Parität hier. — Hafer ist 5 Heller billiger. Ab hier ist R. 7.80 bis

R. 8 per Kaffe machbar. Feine Waare erreicht bis R. 8.20, Kaffe. — Mais tendiert 2 1/2 Heller billiger und notirt per prompt Parität hier circa R. 6.62 1/2 bis R. 6.65 per Kaffe.

Auf dem Terminmarkte blieb die Stimmung auch heute eine flau. Die fortgesetzte Zurückhaltung der Mühlen regt zu Realisationen an, welche auch durch billigere Auslandskurse beeinflusst werden. Es ergibt sich auch heute für sämtliche Sichten eine Vertiefung des Kursniveaus.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen Theiß: 100 Mztr. 78 zu 12, 100 Mztr. 78 zu 12, 100 Mztr. 77 zu 11.92 1/2, 300 Mztr. 75.5 zu 11.52 1/2, Alles per drei Monate. — Weissenburger: 100 Mztr. 79 zu 11.80, per drei Monate. — Pester Boden: 150 Mztr. 79 zu 11.95, 500 Mztr. 77 zu 11.82 1/2, 100 Mztr. 77 zu 11.60, 300 Mztr. 75 zu 11.55, 400 Mztr. 75 zu 11.50, Alles per drei Monate. — Oberungarischer: 200 Mztr. 78 zu 11.77 1/2, per drei Monate. — Hafer: 200 Mztr. zu 7.90, 100 Mztr. zu 8, Beides per Kaffe.

Mais: 300 Mztr. zu 6.62 1/2, per Kaffe, Parität, 200 Mztr. zu 6.75 und 100 Mztr. zu 6.80, ab Köbánya, 400 Mztr. zu 6.67 1/2, per Kaffe, Parität.

Auf dem Terminmarkte wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 11.71, 11.73, 11.69, 11.72 und 11.68; Weizen per Oktober zu 10.25, 10.26, 10.23 und 10.26; Roggen per April zu 10.25, 10.26, 10.24 und 10.27; Roggen per Oktober zu 8.85, 8.86 und 8.83; Mais per Mai zu 6.70, 6.72 und 6.71; Rohklops per August zu 16.70. — Mittags wurden gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 11.69 Geld, 11.70 Waare; Weizen per Oktober zu 10.24 Geld, 10.25 Waare; Roggen per April zu 10.25 Geld, 10.26 W.; Roggen per Oktober zu 8.83 G., 8.85 W.; Mais per Mai zu 6.71 G., 6.72 W.; Hafer per April zu 7.78 G., 7.80 W.; Rohklops per August zu 16.60 Geld, 16.70 W. — Abends schließen: Weizen per April zu 11.62 G., 11.63 W.; Weizen per Oktober zu 10.21 G., 10.22 W.; Roggen per April zu 10.23 G., 10.24 W.; Roggen per Oktober zu 8.82 G., 8.83 W.; Mais per Mai zu 6.69 G., 6.70 W., Hafer per April zu 7.78 G., 7.79 W.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Theiß' and 'Weissenburger' wheat prices, listing various grades and their corresponding prices in R. and G.

Table for 'Pester Boden' and 'Bácsfacs' prices, listing various grades and their corresponding prices in R. and G.

Table for 'Bananer' and 'Termin' prices, listing various grades and their corresponding prices in R. and G.

Table for 'Kartoffeln' prices, listing various grades and their corresponding prices in R. and G.

Table for 'Wiener Fruchtbörse vom 18. Februar' prices, listing various grades and their corresponding prices in R. and G.

Wiener Fruchtbörse vom 18. Februar. (Privat-Telegramm.) Nach einer vorübergehenden Erholung meldeten heute die Auslandsmärkte fast durchgehend wieder matte Tendenz, die jedoch hier keinen nachhaltigen Eindruck machte. Die Stimmung war wohl etwas ruhiger, ein Nachgeben der Preise läßt sich jedoch weder in Brodfrüchten noch in Futterartikeln konstatiren. Im Geschäfte ist nach wie vor wenig Regsamkeit vorhanden.

Berlin, 18. Februar. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai 207.75, per Juli 208.—,

Roggen per Mai 201.50, per Juli 198.25, Hafer per Mai 168.25, per Juli —, Mais per Mai 148.—, per Juli —, Rübböl per Mai 72.10, per Oktober 69.80, Spiritus — Am. Ioko Konsumsteuer —. — Weizen und Roggen flau, Hafer matt, Mais träge, Del stetig. — Wetter: Regen.

Breslau, 18. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen Ioko, alter —, neuer 22.10, gelber Weizen Ioko, alter —, neuer 22.—, Roggen Ioko 20.—, Hafer Ioko —, neuer 15.80, Keps Ioko 28.50, Winter-Mais 16.—, per 100 Kilo.

Paris, 18. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen per Februar 21.65, per März 21.90, per März-Juni 22.25, per Mai-August 22.40. — Roggen per Februar 17.65, per März 17.40, per März-Juni 17.50, per Mai-August 17.75. — Mehl per Februar 29.25, per März 29.25, per März-Juni 29.45, per Mai-August 29.60. — Rübböl per Februar 88.75, per März 86.—, per März-April 85.50, per Mai-August 81.25. — Spiritus per Februar 44.50, per März 45.25, per Mai-August 46.25, per September-Dezember 41.75. — Rohzucker 89° bis 90° 25.50, 80° bis 85° Brutto und darüber 25.75. — Weißer Zucker per Februar 28.25, per März 28 3/8, per Mai-August 29.25, per Oktober-Januar 28.25. — Raffinade 58.50 bis 59.—. — Weizen ruhig, Roggen matt, Mehl ruhig, Rübböl matt, Spiritus stetig, Rohzucker ruhig, weißer Zucker matt, Raffinade ruhig. — Wetter: Regen.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 16. Februar, Abends 6 Uhr, bis 17. Februar, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table showing grain and flour arrivals and departures in Budapest, with columns for 'Eingeführt' and 'Versendet' and sub-columns for 'Schiffe' and 'Kanal'.

Zusammengefaßt: 8527 — — 8527 8857 — — 8857

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Produkte blieben ohne Verkehr. — Amlich notiren (per hundert Kilogramm): Budapest Schweinefett, Stadtwaare zu R. 126 Geld, R. 127 Waare. Speck, Budapest Stadtwaare, vierstückiger R. 100 Geld, R. 101 Waare, Budapest Stadtwaare, dreistückiger R. 104 G. R. 105 W. — Pflanzen: bosnische, 1907er Usance-Qualität, R. — Geld, R. — Waare, bosnische 100stückige R. — Geld, R. — Waare, bosnische 85stückige R. — Geld, R. — Waare, serbische 1907er Usance-Qualität R. 38.50 Geld, R. 39.25 Waare, serbische 100stückige R. 44.25 Geld, R. 45.— Waare, serbische 85stückige R. 49.50 Geld, R. 50.50 Waare. — Pflanzen: mus., flavonisches 1907er R. 57.50 Geld, R. 58.— Waare, serbisches 1907er R. 37.50 Geld, 38.50 Waare. — Kleesaaten: Lugene, ungarische 1907er R. 115.— Geld, 150.— Waare, Rothflee, Heintörniger 1907er R. 140.— Geld, R. 145.— Waare, mittelförniger 1907er R. 140.— Geld, R. 160.— Waare, grobförniger 1907er R. 160.— Geld, R. 185.— Waare.

Budapest, 18. Februar. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest Ioko R. 61.50 Geld, R. 62.50 Waare.

Wien, 18. Februar. (Spiritus.) In Folge der referirten Haltung der Raffineure hat heute ein entschiedener Preisrückgang platzgegriffen. Pompter Kontingentspiritus notirte 59 R. 60 G. Geld, 60 R. 60 G. Brief.

Prag, 18. Februar. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Ausfuhr zur sofortigen Lieferung 22 R. 35 G. bis — R. — G. per Oktober-Dezember 21 R. 90 G. bis — R. — G. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 18. Februar. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 19 M. 60 Pf. bis 19 M. 65 Pf., per Mai 20 M. 5 Pf. bis 20 M. 10 Pf., per August 20 M. 40 Pf. bis 20 M. 45 Pf. — Tendenz: Matt.

Köln, 18. Februar. (Produktenmarkt.) Rübböl Ioko Am. 77.50.

Mehlmärkte.

Budapest, 18. Februar. (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben

Advertisement for 'DARLEHEN' (loans) by 'NATIONALE WECHSELSTUBEN AKT.-GES.' in Budapest, offering loans against securities.

1278 Stück Schweine, 99 Stück Frischlinge, Nachtrieb 28 Stück Schweine, 80 Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 528 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, zusammen 1834 Stück Schweine, 179 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 911 Stück Schweine, 7 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 923 Stück Schweine und 172 St. Frischlinge. Man bezahlte: Fettschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 84 K. — S. bis 86 K. — S., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 83 K. — S. bis 86 K. — S., Ausschuss von — S. bis — S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 10 S. bis 1 K. 14 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 8 S. bis 1 K. 16 S., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 K. 10 S. bis 1 K. 16 S., Frischlinge von — S. bis — S., — S., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 4 S. bis — K. — S., leichte von 140 bis 300 Kilogr. von 1 K. 10 S. bis — K. — S. Frischlinge, inländische, von — K. — S. bis — K. — S., ausländische von 96 S. bis 1 K. 4 S., Spanferkel von — K. — S. bis — K. — S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war heute mittelmäßig, die Preise unverändert.

**Abbánya, 18. Februar.** (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstenviehhändlerhalle in Abbánya. Vorrath am 16. Februar 21,050 Stück. Am 16. und 17. Februar wurden aufgetrieben 177 Stück, abgetrieben wurden 198 Stück, demnach verblieb am 18. Februar ein Stand von 21,029 Stück. — Wir notiren: **Maifschweine:** Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — S. bis — K. — S., mittlere von — K. — S. bis — K. — S., junge schwere von 1 K. 18 S. bis 1 K. 20 S., mittlere von 1 K. 20 S. bis 1 K. 21 S., leichte von 1 K. 20 S. bis 1 K. 22 S. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — K. — S. bis — K. — S., mittlere von — K. — S. bis — K. — S., leichte von — S. bis — S. — Serbische: schwere von — K. — S. bis — K. — S., mittlere von — K. bis — K. — S. — Das Geschäft war unverändert.

**Wiener Vorstenviehmärkte vom 18. Februar.** (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 14,884 Stück angemeldet und hievon zu Beginn desselben 6531 Stück Jungschweine und 6589 Stück Fettschweine, zusammen 13,120 Stück, aufgetrieben. Der Auftrieb war in beiden Sorten größer als in der Vorwoche, die Preise der Fettschweine daraufhin bei flauerer Tendenz in Primajorten um 1 S., in anderen Sorten um 2 bis 3 S. schwächer. Jungschweine haben in minderen Qualitäten 2 S. nachgegeben, in guten Qualitäten vorwöchentliche Preise schwach behauptet. Es notiren: Prima-Fettschweine von 1 K. 7 S. bis 1 K. 9 S., ausnahmsweise 1 K. 10 S. bis 1 K. 11 S., mittelschwere Fettschweine von 1 K. 2 S. bis 1 K. 6 S., alte Fettschweine von 94 S. bis 97 S., leichte Fettschweine von 95 S. bis 1 K., Jungschweine von 80 S. bis 1 K. 6 S., Alles per Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

**Centralmarkthallen-Preise.** (Bericht von Hermann Geiselt u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Bei mäßigen Zufuhren wurden die angefangenen Sendungen zu unveränderten Preisen abgesetzt. Besonders lebhaft Nachfrage ist auch heute für Geflügel, Eier und Milchprodukte, dagegen ist bei Fleischsorten die Kaufkraft etwas flauer.

Die heutigen Preise sind:  
Rindfleisch (Landwaare), vorderes von 80 S. bis 90 S., hinteres von 88 S. bis 1 K., Prima von 1 K. 20 S. bis 1 K. 24 S., Alles per Kilogramm en gros.

Kälber, in der Haut, lang gewogen, ohne Gewichtsschlag, von 1 K. 8 S. bis 1 K. 24 S., Primawaare von 1 K. 12 S. bis 1 K. 28 S. per Kilogramm en gros.

Lämmer, in der Haut, von 1 K. 8 S. bis 1 K. 10 S. per Kilogramm en gros.

Schaffelisch 70 S. bis 80 S. per Kilogramm.

Fleischschweine 1 K. 8 S. bis 1 K. 16 S. per Kilogramm en gros.

Speckschweine 1 K. bis 1 K. 10 S. per Kilogramm en gros.

Eier. Frische ungarische zu 78 K. bis 80 K., mindere Sorten zu 78 K. bis 79 K., Kaiser — K. bis — K. per Kiste zu 1440 Stück en gros.

Milchprodukte. Theebutter von 2 K. 50 S. bis 2 K. 64 S., Kochbutter von 1 K. 80 S. bis 1 K. 90 S., Topfen von 20 S. bis 28 S., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel. Fettgänse 1 K. 44 S. bis 1 K. 52 S. per Kilogramm. Vadhendel 2 K. 80 S. bis 3 K. 20 S., Brathendel 2 K. bis 3 K. 40 S., Suppenhühner 3 K. 80 S. bis 4 K. 40 S., Indiane 10 K. bis 14 K. Alles per Paar en gros.

Kartoffel, Rojen 4 K. 40 S. 4 K. 80 S. per Waggonladung.

Zwiebel, Makör 14 K. bis 15 K. per 100 Kilogramm.

**Auszug aus dem „Schälony“.**

**Konkurrenzeröffnungen in der Provinz.** Gegen den Fleischhauer Moriz Frommer in Törökentimlós. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Joltán Kemény, Masseverwalter Dr. Viktor Udvarys, Stellvertreter Dr. Franz Radnai. Anmeldungstermin 16. März, Liquidationsverhandlung 20. März. (Ezsolnoker

**Gerichtshof.)** — Gegen den Pächter Adolf Grünbaum in Barabás. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Andor Illés, Masseverwalter Dr. Eugen Klein, Stellvertreter Dr. Geza Füzesi. Anmeldungstermin 9. April Liquidationsverhandlung 5. Mai. (Bereghäber Gerichtshof.) — Gegen den Kaufmann Geza Deutsch in Rimabómat. Konkurskommissär Gerichtsrath Joltán Jodor, Masseverwalter Dr. Jakob Stern, Stellvertreter Dr. Moriz Seidner. Anmeldungstermin 24. März, Liquidationsverhandlung 9. April. — Gegen Karl Konrath in Ujverbás. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Ludwig Markovits, Masseverwalter Dr. Ludwig Hiltene, Stellvertreter Dr. Jidór Gábor. Anmeldungstermin 9. März, Liquidationsverhandlung 31. März. (Zomborer Gerichtshof.) — Gegen die Firma Adawonich u. Popovics in Titel. Konkurskommissär Gerichtsrath Emerich Szabó, Masseverwalter Dr. Andreas Marianovich, Stellvertreter Dr. Johann Belohorski. Anmeldungstermin 14. März, Liquidationsverhandlung 28. März. (Ujvidéker Gerichtshof.) — Gegen den Kaufmann Martin Miron jun. in Bratiska. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Ludwig Szegedy, Masseverwalter Dr. Alexander Ujfalussy, Stellvertreter Dr. Stephan Dufek. Anmeldungstermin 20. März, Liquidationsverhandlung 7. April. (Nagyvárader Gerichtshof.) — Gegen den Kaufmann Jakob Friedmann in Verettvó-Ujjalu. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Ludwig Szegedy, Masseverwalter Dr. Nikolaus Erdélyi, Stellvertreter Dr. Desider Stern. Anmeldungstermin 20. März, Liquidationsverhandlung 7. April. (Nagyvárader Gerichtshof.)

**Konkurrenzeröffnungen in der Provinz.** Des Simon Steiner in Bácsalmás. — Des Lorenz Brán in Szamoskeplak. — Des Johann Lengsz in Szarcsosva. — Des Franz Mandula in Tóthvásson.

**Budapester Todtenliste.**

— Vom 18. Februar. —

August Pethecs, 47 J., IX., Vönnaygasse 26.  
Franz Ludwig Schneider, 49 J., VIII., Contigasse 21. Sigmund Jeremiás, 42 J., I., Gellertplatz 4. Roja Marada, 24 J., II., Jénygasse 5.  
Franz Georg Hantner, 27 J., VII., Dohánygasse 82. Franz Karl Urbanský, 32 J., VII., Bálintgasse 6. Margarethe Brenner, 17 J., VIII., Erdélyigasse 11. Paul Mazurek, 43 J., VIII., Barosgasse 105. Johann Laczko, 78 J., IX., Rótelegasse 16. Frau Franz Halasta, 64 J., VII., Rótelegasse 32. Mathias Fürtinger, 29 J., VII., Bethlenplatz 1. Mar Eister, 58 J., VII., Stadtwaldchenallee 9. Adolf Tausch, 64 J., V., Waiznerstraße 54. Frau Michael Radics, 71 J., III., Solymárgasse 18. Mark Felich, 78 J., V., Kárárgasse 6. Julius Derzacs, 18 J., VIII., Loujengasse 8. Edmund Czutt, 35 J., VII., Untere Waldzeilgasse 7. Frau Mar Roth, 74 J., VII., Dohánygasse 84. Ernst Kelterer, 71 J., VII., Davidgasse 52. Adolf Jónás, 65 J., VII., Rótelegasse 21. Martin Szlama, 43 J., VIII., Remény Sigmongasse 12. Wilhelm Szedlaczek, 62 J., VII., Muránigasse 42.

**Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 18. Februar 1908, 7 Uhr Morgens.**

Das südeuropäische, schwächer gewordene Luftdruckmaximum bewirkte, daß in Europa zumeist regnerisches, mildes, zuweilen windiges Wetter herrschte. Im Südwesten steigt der Luftdruck wieder. Größere Temperaturabnahme zeigte sich nur im nördlichen Rußland und im südwestlichen Ungarn. — In Ungarn herrscht zumeist, mit Ausnahme des Südens, wo sich eine starke Temperaturabnahme einstellte, mildes Wetter. Niederschläge kamen sporadisch, hauptsächlich in Steierbürgen vor. Das Temperaturmaximum mit 11 Gr. C. war in Fiume, das Minimum mit — 11 Gr. C. in Boiskalu und Nagyszeben. — Prognose: Es ist vorläufig noch mildes Wetter, und an vielen Orten, namentlich aber im Norden, Niederschläge bei lebhaften Winden zu erwarten.

Station	Temperatur Celsius	Windrichtung u. Stärke	Bewölkung	Niederschlag in %
Ungvar	1.2	SO 2	ganz bewölkt	—
Késmárk	3.1	N 2	ganz bewölkt	—
Ó-Gyalla	2.1	S 4	ganz bewölkt	—
Budapest	0.6	SO 1	ganz bewölkt	—
Keszthely	2.0	SW 2	überwieg. bewölkt	—
Pécs	1.2	—	ganz bewölkt	—
Zágráb	4.5	WNW 2	ganz bewölkt	—
Flume	6.9	SO 3	Regen	7
Szeged	1.2	S 2	ganz bewölkt	—
Temesvár	1.3	SO 1	überwieg. bewölkt	2
Nagyvárad	0.2	SO 0	ganz bewölkt	—
Kolozsvár	7.8	—	meist heiter	—
Nagyszomb.	10.4	SO 1	meist heiter	—
Tátrafüred	3.2	SW 2	ganz bewölkt	—
Sopron	1.2	SO 2	Regen	1
Bezék	1.2	S 1	überwieg. bewölkt	—
Orkvenica	7.6	S 2	Regen	—
Debrecen	0.9	S 2	meist heiter	—
Kecskemét	—	—	meist heiter	—
Arad	0.8	SO 4	ganz bewölkt	—
Verecz	1.5	O 3	überwieg. bewölkt	—
Wien	0.3	—	Nebel	—
Prag	2.1	SSW 2	Regen	2
Salzburg	2.6	NW 2	ganz bewölkt	—
Klagenfurt	0.2	N 1	ganz bewölkt	—
Hamburg	5.6	WNW 6	Regen	—
Swinemünde	1.6	S 3	Schnee	—
Berlin	2.7	SSO 3	ganz bewölkt	1
Zürich	5.8	W 6	überwieg. bewölkt	14
Nizza	9.2	—	meist heiter	—
Paris	8.0	SW 3	Regen	14
Stockholm	2.6	—	ganz bewölkt	—
St.-Petersburg	6.0	SW 0	ganz bewölkt	2
Moskau	2.7	SO 0	ganz bewölkt	2
Odessa	0.8	NNW 2	meist heiter	2
Serajevo	3.9	O 2	ganz bewölkt	—
Belgrad	1.1	SO 1	ganz bewölkt	—
Bukarest	5.8	SW 2	heiter	20
Sofia	2.8	SO 0	meist heiter	—
Constantinopel	—	—	meist eiter	—
Athen	6.0	NNO 2	theilweise bewölkt	—
Florenz	9.0	SW 3	Regen	8
Rom	—	—	Regen	—
Neapel	11.1	SSW 5	ganz bewölkt	—

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 6°, das Minimum — 1° Celsius.

**Wasserstand.**

18. Februar.

Ort	Centimeter	Ort	Centimeter
Schärding	+ 20 > 1 - 1	M. Sziget	- 4 < 1 - 4
Donaud	—	Zeteháza	- 10 < 4 + 1
Bajau	+ 115 > 2	Tisza-Ujfal.	- 26 < 6 + 1
Eny	+ 143 > 0	V. Rámeny	- 97 < 1 - 0
Wien	+ 146 > 1	Csop (Záhony)	- 97 < 1 - 0
Posony	+ 33 < 0	Zeteh.	- 32 < 1 - 0
Romárom.	+ 138 < 4 + 1	Tisza-Füred	- 47 < 6 + 1
Estergom	—	Szolnok	+ 47 < 8 + 1
Budapest	+ 82 < 2 + 1	Csongrád	- 174 < 11 + 2
Pács	+ 208 < 41 + 1	Szeged	+ 25 < 11 + 0
Baja	+ 128 < 12 + 0	Török-Bece	- 20 < 14 + 0
Mohács	+ 238 < 12 + 2	Titel	+ 110 < 8 + 0
Gombos	+ 174 < 6 + 1	<b>Szamos</b>	—
Ujvidék	+ 99 < 2 + 5	Apajta	—
Simony	+ 92 < 1 + 2	Décs	- 19 > 19 - 6
Pancsova	+ 66 < 2 + 4	Szatmár	+ 52 < 3
Báglás	+ 52 < 4	<b>Körös</b>	—
Trenova	+ 64 < 4	Schnelle:	—
Orfova	+ 143 < 1 - 1	Nagyvárad	+ 4 < 8 - 1
<b>Drava</b>	—	Schwärze:	—
Zolna	+ 4 > 6 + 1	Zent.	+ 78 < 6 - 5
Preseben	+ 21 > 7 - 1	Reife:	—
Syret	+ 87 > 8 + 1	Borosjenő	+ 150 < 60 + 3
<b>Maros</b>	—	Doppelt:	—
Szwar.	+ 2 > 1 + 4	Sétes.	+ 268 < 110 + 2
Syret	+ 152 < 4 + 4	Vereinigte:	—
<b>Thau</b>	—	Gyoma	+ 260 < 80 - 2
Baross	+ 110 > 4 + 2	<b>Maros</b>	—
Zakány	+ 50 < 4 + 2	Scanyicska	+ 28 < 10 + 1
Barcs	+ 52 < 4 + 1	Strab.	- 42 < 88 - 1
Chega	+ 26 < 4 + 0	Mató.	- 6 > 5 + 2
<b>Sava</b>	—	<b>Teinach</b>	—
Ugram	+ 12 < 16	Lugos	+ 90 < 5
Sziget	+ 128 < 89 + 4	Als-Rajekly	+ 120 < 36 + 0
Als-Grabisla	+ 276 < 88	Riget	+ 153 < 60 + 0
Wesob	+ 256 < 56 + 2	Temesvár	+ 46 < 82 + 1
Mitrovicza	+ 234 < 38 + 3	Als-Becsteret	+ 107 < 15 + 4

Erklärung der Zeichen: unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; ? unbestimmt.

Eigentum: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

VERLANGEN SIE UEBERALL  
**Herculesbräu**  
DAS BESTE MALZNÄHRBIER DER WELT.

Vor dem Frühstück ein halbes Glas  
**Schmidthauer's Igmándi**  
Bitterwasser bringt den verdorbenen Magen in 2-3 Stunden vollkommen in Ordnung. Preis kleine Flasche 40, grosse Flasche 60 Heller. Ausserdem das aussergewöhnlich starke auf ärztliche Verordnung löffelfeise einzunehmende IGMÁNDI Bitterwasser mit der „Drei Löffel“-Schutzmarke bereits im Vorkauf. Preis per Flasche 2 Kronen mit Gebrauchsanweisung. Ueberall erhältlich.

**Zum allgemeinen Begriffe**  
Ist der **Elektro-Vitalizer**-Apparat im Kreise der leidenden Menschheit geworden. Die durch diesen Apparat erzielten Resultate sind so glänzend, daß kein Zweifel und kein Mißtrauen gegen diese Heilmethode mehr gerechtfertigt erscheinen kann. Der Elektro-Vitalizer-Apparat hat immer die schönsten Erfolge gebracht gegen allgemeine **Nerven-schwäche, Gesichtsschwäche, Rheumatismus, Neuralgien, Verdauungsstörungen, nervöse Herzerscheinungen, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit und Lähmungen**, da der milde galvanische Strom besonders dazu berufen ist, diese Leiden auf natürliche Weise zu beseitigen.  
**EIN GRATISBUCH** steht zur Verfügung des Publikums und zwar in separaten Einbänden für Männer und Frauen. Wenn Sie daher krank sind und fühlen, daß Ihre alte Kraft Sie verlassen hat, dann schreiben Sie mit Berufung auf diese Zeitung und wir werden Ihnen sofort unsere interessante, illustrierte populär wissenschaftlich geschriebene Broschüre einfen **GRATIS** Couverts, damit Sie sich von der großartigen Heilwirkung des Elektro-Vitalizer-Apparates überzeugen können. Wenn Sie uns besuchen, werden wir Ihnen unsere Heilmethode gratis demonstrieren.  
**„ELEKTRO-VITALIZER“, ärztl. Institut, Budapest, Karlsring Nr. 2, Mezzanin 6.**

**MOUSON'S**  
Savon Violette, Carmen Sylva  
Feinste  
**Toilette-Seife.**  
Überall erhältlich.  
J. G. MOUSON & Co., Frankfurt a. M.



Budapester Börsenkurse.			Gold			Waare			VI. Verf.-Gesellsch.			Gold			Waare			Gold			Waare		
19. Februar.																							
<b>Ia. Ung. Staatsanleihen.</b>																							
Goldrente.	112 50	113 --	Ung. Lokalbahn 4 1/2%	99 --	100 --	Ung. allg. Spart. 4 1/2%	99 --	100 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --
<b>b. Def. Staatsanleihen.</b>																							
Notenrente.	99 75	100 25	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --
<b>II. Andere Anleihen.</b>																							
Bulg. Bahn-Anleihen.	103 --	108 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --
<b>III. Pfandbr. u. Oblig.</b>																							
Innerstäd. Spart. 4 1/2%	99 --	100 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --
<b>IV. Sparkassen.</b>																							
Innerstäd. . . . .	195 --	200 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --
<b>V. Sparkassen.</b>																							
Innerstäd. . . . .	195 --	200 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --
<b>VI. Verf.-Gesellsch.</b>																							
Wiener . . . . .	495 --	495 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --
<b>VII. Mühlen.</b>																							
Kontofab. . . . .	177 --	187 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --
<b>VIII. Bergw. u. Ziegelf.</b>																							
St.-Böringer Ziegelf.	380 --	400 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --
<b>IX. Eisen- u. Maschinenfabr.</b>																							
I. ung. landw. Maschinenfabr.	390 --	400 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --
<b>X. Buchdr.-Aktien.</b>																							
Ung. Buchdr. . . . .	187 --	190 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --
<b>XI. Diverse Untern.</b>																							
Ung. Elektricitäts-G. . . . .	315 --	325 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --
<b>XII. Verfahr.-Unt.</b>																							
Ung. Verfahr.-Unt. . . . .	420 --	428 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --
<b>XIII. Lofe.</b>																							
Ung. Lofe . . . . .	20 --	22 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --
<b>XIV. Saluten.</b>																							
Ung. Saluten . . . . .	11 85	11 48	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --
<b>XV. Divisen (vista).</b>																							
Ung. Divisen . . . . .	199 40	198 85	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --	Ung. Hypoth. 50 J. 4 1/2%	99 50	101 --

**Ungarische Erfindung. Aufruf an das telephonirende Publikum! Ungarische Erfindung.**

Hunderttausende Menschen werden jährlich durch Einathmung krankhafter Bacillen in Ungarn hinweggerafft, worunter laut statistischem Ausweise an der Tuberkulose allein Achtzigtausend zugrunde gehen, daher die berechtigte Angst vor Einathmung böser Bacillen, welche den grössten Theil des telephonirenden Publikums stets erfasst, wenn selbes ein Telephon benützt, welches auch von verschiedenen Menschen in Anspruch genommen wird. Diese Angst ist nun durch Anschaffung der durch viele hervorragende Aerzte empfohlenen, **stets bei sich tragbaren** und mit imprägnirter Einlage versehenen

**hygienischen Telephon-Gummi-Muschel „Antiseptikum“**

beseitigt, da durch den Gebrauch derselben jede Infizierung ausgeschlossen ist. Es ist daher Jedem zu empfehlen, gleichviel ob Herren oder Damen, die ein Telephon benützen, welches auch Andere in Anspruch nehmen, sich dieses praktische und billige sichere Schutzmittel anzuschaffen, welches zusammengelegt nicht mehr Raum einnimmt als eine Taschenuhr. Zu beziehen durch alle Gummi-, Optische-, Galanteriewaaren- und Papierwaarengeschäfte **á 2 und 3 Kronen** oder beim Erfinder

Patente in den Kulturstaaten angemeldet. **BECSKE JENŐ, Bpest, VI., Ó-utca 3.** Prospekte gratis und franko.

Provinz-Aufträge per Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrages nebst 65 Heller für Postporto. Bei Provinz-Aufträgen wird gebeten, auch das Durchmesser-Mass des Mikrophon-Trichters in Centimeter anzugeben.

**4,575.000 K.**

Konvertirte Hypotheken-Lose. Ziehung am 25. Februar 1908. Gesamtgewinn Kr. 214.500.

sind zu gewinnen mit nachstehenden 6 Lose:

1 Stück konvertirtes Hypotheken-Los. Jährlich	6 Ziehungen.
2 " Elisabeth-Sanatorium " "	3 " "
1 " Dombau- (Basilika-) " "	2 " "
1 " Italienisch. rothes Kreuz- " "	4 " "
1 " Pester I. Vaterland. " "	3 " "
6 Stück Lose mit jährlich	18 Ziehungen

Die hier angeführten Lose sind auch einzeln bestellbar.

Die hier angeführten Lose sind auch einzeln bestellbar.

Diese hier angeführten Lose sind auf 42 nacheinander folgende Monatsraten von Kronen 11.— kaufbar. Nach Einzahlung der ersten Monatsrate von Kr. 11.— senden wir dem Käufer die mit den Serien und Nummern der gekauften Lose versehenen gesetzlichen Monatsbriefe mit sofortiger Spielrecht prompt ein. Spieldauer noch 30—40 Jahre, während dieser Zeit müssen alle hier angeführten Lose nicht nur unbedingt gezogen werden, sondern ist die Möglichkeit vorhanden, dass ein Los sogar mit mehreren Haupttreffern gezogen wird. Nach den Ziehungen senden wir unsere Verlosungsanzeige gratis zu. Wenn Sie bei der Bestellung die ersten zwei Raten auf einmal einbezahlen, so erhalten Sie die dritte Quittung gratis ausgefolgt.

**Bestellungen werden per Nachnahme nicht effectuirt.**

**Ziehung schon am 25. Februar.**

Filiale der **Budapester Bank A.-G.** 316.200 Kronen. werden in einer Woche verlost.

Bpest, VI., Király-u. 20/26.

Telephon 11—06. Wichtig für jeden Wassermesser-Besitzer! Telephon 11—06.

**Schutz gegen Mehrverbrauch von Wasser**

zufolge der wöchentlichen Kontrolle des Wasserkonsums. Mit Prospekten und Aufklärungen dient bereitwilligst die **Budapester Wassermesser-Kommandit-Gesellschaft F. Kunz.** Spezialfabrik für Wassermesser. Eigenes Fabrikwerk

Abtheilung: Kontrolle des Wasserkonsums, Budapest, I., Bors-u. 14.

**JAVOL ERHÄLT IHR**

Von tägl. Fang! täglich frisch geräucherter H. Dauerware!

**30 Büklge** 100 ff. Sprödt. 2 delikate Rauch-ale, 1/2 Rilo ff. Rauchschlags und 1 Rilo Sardell-H. All. zuf. mit Verz. nur 5 Kr. franko g

Nehn. Zoll nur 30 Heller **E. DEGENER, Ofiseer** scherei, Schwimende 28/AB. Jeder Besteller erhält ein Fischbuch gratis.

Offerte erbeten in

**LIPTAUER SCHAFKÄSE**

für regelmäßige Lieferungen von 50 bis 100 Pfund wöchentlich das ganze Jahr hindurch. Offerte unter Chiffre „D. 400“ an die Annoncen-Expedition J. Rajacel, Wien, I. Graben 28.

**Serpollét Leon mérnök Párisban**

„Tápláló-szerkezet automobilkocsik gyors elgőzölög-tetésü kazánjaihoz“ czimü

**3.075. számú**

magyar szabadalmának belföldi gyakorlatbavétele tárgyában hazai gyárosokkal összeköttetést keres. Bövebb felvilágosítást nyújt

**Edvi Illés és Janssen szabadalmi ügyvivői iroda,**  
Budapest, VII., Akácfa-utca 63. szám.

Paris Carini 10, Passage Vendôme. Special-Frauenarzt mit kompl. Apotheke, Klinik, Laboratorium, Morphium.

**Geld**

auf Lose u. Werthpapiere auch in kleinen beliebigem Raten rückzahlbar gibt in jeder Höhe billigt die

**Bank- und Wechselstube**

**Kóváry Armin,**  
Bpest, IV., Ferenciek-tere 9.  
Gegründet 1873.

Haupt-Kollektur der 1. ung. priv. Klassenlotterie.

**HAAR**

Javol kostet per Flasche, für langen Gebrauch ausreichend K 4.— und ist in Apotheken, Drogerien, feineren Parfümerien und Coiffeurgeschäften erhältlich.

**Javol-Kopfwash-Pulver** (zum Shampooieren) 30 Heller per Paket. Vollkommen unschädlich! Besonders ausgiebig! Hüthen Sie sich vor schädlichen Kopfwashpulvern!

General-Representant: Maximilian Fessler, Wien III/2 Hintere Zollamtsstrasse 3.

Auf Grundlage seiner vieljährigen, reichen Erfahrungen und ausgedehnten Spitalspraxis, (auf der Abtheilung für Paru- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.

**Med. univ. Dr. FABINYI**

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt

bittet in kürzester Zeit gründlich, ohne Verunreinigung

**geheime Krankheiten**

u. zw.: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Herpesleiden in Folge von Zuchtunthun.

Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Mannschwäche), auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Relikates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden.

Briefe werden bittet beantwortet. — Medicament besorgt.

Ordnung: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.

**Budapest, Rákóczi-ut 8/A.**  
(Durchhaus, vis-à-vis dem Hotel Pannonia)  
Eingang vom Treppenhause. Separate Kassa.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26—10.)  
Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Offene Stellen.

**Premier-Kommiss.** der in der Spezerei, Kurz- und Nürnbergwarenbranche gründliche Kenntnisse besitzt, findet Engagement bei Franz Breuer, Barcs. 33112

**Finomító-segéd** (destilláló) azonnal felvétetik havi 80 kor. fizetéssel. Aki finomításban jártas, előnyben részesül. Ajánlatok, bizonyítvány-másolat beküldendők Waldmann Dávid üzletvezető szeszfinomítóhoz, Eperjes. 33116

**Junger Kommiss** der Spezereibranche, tüchtiger Dekorationschrift, in der Herren- und Damenmodewarenhandlung versiert, wird per 1. März gesucht. Offerte mit Zeugnisfotopien und Gehaltsanprühe an Schwarz & Gerö, Piume, erbeten. 33176

**Komptoirist**, in der doppelten Buchhaltung versiert, findet dauernde Stellung in einer Kolonialwaren-Großhandlung Südbungarns. Offerte mit Angabe der bisherigen Verwendung und der Gehaltsanprühe unter „Südbungarn 823“ an die Exp. 96823

**Kommiss.** für mein Modes-, Manufaktur-, Kurz- und Kurzwaren-Geschäft suche ich einen jungen, tüchtigen Menschen, stinken Verkäufer, für intelligente und Bürgerkunde zum Bedienen verwendbar, der ung., deutsche u. slavische Sprache vollkommen mächtig, zu sofortigem Eintritt. Offerte sammt Gehaltsanprühe sitz zu richten Wilhelm Léva. 96740

**Helyi ügynök** kerestetik irógéppapír és irógép-kellék eladására. Fixum és jutalék. Ajánlatok „Agilis 912“ jellegével a kiadóba czimkendők. 96912

**Kommiss** der Manufakturbranche, tüchtige Kraft, wird für 1. oder 15. März gesucht. Ung., deutsche, slavische Sprache, guter Bauernverkäufer, der Herrenkonfektion versteht, wird bevorzugt. Gehaltsanprühe an Pollák Jakab, Igló. 33177

**Bei Wirthen** gut eingeführter Agent gegen Fäulnis u. Provision für Liqueurfabrik gesucht. Offerte unter „L. 160“ an Rudolf Mosse, Budapest, zu richten. 33182

**Ein Komptoirist** und ein Bureaupraktikant, beide der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift, der Stenographie und des Maschinenschreibens mächtig, werden gesucht. Slavische Sprache erwünscht. Offerte u. f. w. an Philipp Penno, Liptószentmiklós. 33178

**Destillateur gesucht, prima Kraft, selbstständiger Arbeiter. Kenntniß der slavischen und deutschen Sprache unbedingt nöthig. Offerte unter „Obernugarsche Liqueurfabrik“ an die Exp. 33172**

**Junger tüchtiger Auslagearrangeur** mit Kenntniß der Dekorationschrift, in der Herren- und Damenmodewarenhandlung versiert, wird per 1. März gesucht. Offerte mit Zeugnisfotopien und Gehaltsanprühe an Schwarz & Gerö, Piume, erbeten. 33176

**Junger Beamter, Anfänger**, in der ungarischen, deutschen Korrespondenz, Buchhaltung und Stenographie versiert, wird sofort aufgenommen. Offerte mit Angabe des Alters und Gehaltsanprühe u. „H. 964“ an die Exp. 96964

**Wescher 50—60jähr.** Herr, alleinst., gutsituiert, bietet älterer, feingeb. Dame in feinem Heim einen Wirkungsreis. Offerte u. „Einjame Menschen 958“ an die Exp. 96958

**Personen aller Stände** finden lohnende Beschäftigung durch den Verkauf von Dosen gegen Katen für meine Firma. Monatlich bis 300 Kronen ohne besondere Mühe zu verdienen, eventuell auch fixes Gehalt. Offerte richte man an Wechselhaus S. Fuchs, Budapest, Kecskeméti-utca 1. (Gegründet 1866.) 32479

**Ein fleißiger, arbeitssamer, ehelicher Kommiss**, der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache mächtig, wird in gutem Handschrift, wird in meinem Spezerei-, Mehl- und Schankgeschäft per 1. event. 15. März acceptirt. Meiner Wilms, Tencsen. 33114

**Komptoirista**, irdoi gyakorlattal, ki könyvvezetésben is jártas, 70 korona fizetéssel felvétetik. Ajánlatok referenciákkal megjelölésével mindkét nyelven „B. G.“ jelleg alatt a kiadóhivatalba intézendők. 33201

**Betöltendő állások.** Ingyen küldetik az összes állásokról megjelent Országos Pályázati Közlöny mutatóvázisza. Budapest, Nap-utca 13. 32649

**Defonómiebeamter**, lebig, der die Akerbauhschule absolvirt hat, der ungarischen und slavischen Sprache mächtig, gesucht. Krakauer, Nagymező-u. 25. 20862

**Fényképész**, ügyes asztal-szisztens, ki jártas a felvételekben, úgy positiv és negativ retouschban, kizárólag keresztény fiatal ember, felvétetik. Ajánlatok „Ügyes 663“ alatt a kiadóba. 20873

**Reprezentáló** üzletvezető kávéház részére kerestetik. Írásbeli ajánlatok arczképpel, fizetési igény és előbbeni foglalkozás megjelölésével „Üzletvezető“ jellegre a kiadóba intézendők. 20874

**Aufgenommen** wird Kassier, Buchhalter, u. Wirtschaftsbearbeiter u. Maschinist. Näheres in Sitrán's Anfündigungsbureau Váci-körút 33. Dajelbst ist auch das Budapestter Anfündigungsblatt um 40 Heller erhältlich. 33209

**Suche** ein deutsch-ungarisches Fräulein, das geübt in der Kinderpflege ist und langjährige Zeugnisse hat. Adresse Defán, Debőbágyfa Nr. 31. I. Stod. 20863

**Kommiss**, Buchhalter, Magazinciere, Komptoiristen, wie auch Privatbeamten sucht und placirt am solidesten das Behördenkonzeß. Stellenvermittlungsbureau Cn. Hahn & Sohn, Eßegg, I., Rodjussgasse Nr. 6. 97020

**Elsőrangú iroda** gyakorlatot keres jó kézirásal és jó referenciákkal. Ajánlatok az „Általános Tudósító“-hoz, Erzébet-körút 41, czimzendők „Kezdőfizetés“ jellegre. 33203

**Nagy szállító-czég** jelentékeny fuvartelepet létesít, melynek vezetésére szakértőt keres. Tapasztalt fuvaros előnyben részesül, ennek netáni üzlete (fogatai) leváltanak. Ajánlatok igények közlésével „Üzletvezető“ jelleg alatt Általános Tudósítóhoz, Erzébet-körút 41, küldendők. 33204

**Háziaszony** támasza, ki a varráshoz is ért, kerestetik. József-körút 11. emelet 5, délelőtt 10—12, délután 4—6. 97025

**Ügynökök** naponta 20 korona keresetre tehetnek szort. Egy hónapi sikeres működés után fix fizetés is. Bugesch Lajos, Szövetség-utca 36/b, I. em. 12. 20886

**Ipariskolát** végzett fiatal műszaki rajzoló kereres egy helybeli nagyobb gépgyár azonnali belépésre. Ajánlatok (írásban) „Rajzoló 79035“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 33216

**Elárusító**, ki a blouse-szakmában működött és gyakorlattal bír, felvétetik. Csakis elsőrendű erök pályázzanak. Ajánlatok „Elárusító 22“ jellegre Blockner hirdető irodába, Sütő-utca 6, intézendők. 33212

**Helyi ügynök** norinbergi és diszmáru szakmából felvétetik. Ajánlatok „J. M. 994“ alatt a kiadóba. 96994

**Irodai gyakornok** gyári részvénytársaságnál felvétetik. Ajánlatokat „N. S. 997“ jellegével a kiadóhivatal továbbit. 96997

**Saldakontistát** esetleg azonnali belépésre kerestünk. Ajánlatok referenciákkal és fizetési igény megjelölésével „Vegyészeti gyár 001“ alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 97001

**Praktikant** aus gutem Hause, mit entsprechender Schulbildung, schöner Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird mit Anfangsgehalt per sofort acceptirt bei Josef Bergl & Co., V., Zoltán-u. 13. 96999

**Junges Mädchen** aus der Provinz wird in einem Spezerei- und Großbraunwein-Geschäft gesucht. Slavisch spricht, wird bevorzugt. Rottler Zsigmond, X., Hungaria-körút 287. 97000

**Czokrászdában** felvétetik csinos, fiatal, hosszabb ideig gyakorlatot bíró elárusító. Budapest, I. ker., Krisztina-körút 1. szám, **Auguszt Józsefnél.** 97005

**Komptoiristin**, absolvirte Handelsschülerin (Christin), die das Deutsche und Ungarische beherrscht, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Anfänger bevorzugt. Schriftliche Offerte sind persönlich zwischen 4—5 Nachmittags zu überreichen bei Apoth. Jos. v. Török, Budapest, Király-u. 12, I. Stod. 33192

**Két puha** fűrészáru osztályozók, csakis szakembereket, szorgalmas munkások, azonnal felvétetnek. A foglalkozás állandó. Ajánlatok Fatelep Vasláb, pályaudvar. 33183

**Kalapszakmából** ügyes segédet azonnal alkalmazok, csakis jó bizonyítványokkal. Ranschburg, Rákóczi-ut 26. 97002

**Praktikant** für kaufmännisches Bureau gesucht. Vorbildung bevorzugt. Offerte unter „A. 3. 011“ an die Exp. 97011

**Lotteriegeschäft** sucht tüchtigen Komptoiristen, sowie geübte Adressenschreiber mit schöner Handschrift für deutsche Adressen. Gest. Offerte in deutscher Sprache unter „Lotterie 006“ an die Exp. 97006

**Bilanzfähiger** Buchhalter, deutscher Korrespondent, wird für Nachmittagsbeschäftigung aufgenommen. Offerte unter „S. M.“ an die Exp. 20878

**Fehérnemű-szakmában** teljes jártassággal bíró fiatal ember felvétetik. Csakis elsőrendű erök pályázzanak. Ajánlatok „Ügyes 22“ jellegre Blockner hirdető irodába, Sütő-utca 6, intézendők. 33211

**Intelligens** kisasszonyt vagy fiatal aszszonyt, ki néhány évig volt nődivatárú-üzletben alkalmazva, kereselsőrangú czég azonnali belépésre. Ajánlatok az eddigi működés megjelölésével „Állandó állás“ jelleg alatt Mezei Antal hird. irodájába, IV., Eskü-ut 5. szám kéretnek. 97017

**Tüchtiger**, gut eingeführter Vertreter der Holzträger-Branche wird für Budapest gesucht. Offerte unter „R. 3. 014“ an die Exp. 97014

**Maschinenschreiberin** und perfekte deutsche Stenographistin sofort acceptirt. Offerte an die Exp. unter „Berfett 015“ an die Exp. 97015

**Keresünk** pinceszeti cikkekben utazó urat jutalék mellett egy magyar gyártmányu tömegcikk vidékeni eladására. Czím „H. L. 016“ a kiadóban. 97016

**Slaviermeister** in Nachcaf, in Provinzstadt, gute und dauernde Kondition, wird gesucht. Anmeldung: IX., Páva-utca 37, I. 10. 20870

**Wirthschafterin** zu allein-stehendem Herrn findet sofortige Aufnahme. Näheres in Sitrán's Anfündigungsbureau, Váci-körút 33. 33210

**Két pénzbeszedő** felvétetik. Feltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben; ingyenn mutatóvázis. Budapest, Nap-utca 13. 33205

**Agenten** werden behufs Verkauf eines neu patentirten Artikels gesucht. Durch hohe Provision ist der Verdienst ein großer. Für gleich mitzunehmendes Quantum ist eine entsprechende Kauton von Kr. 20—30 erforderlich. Zu melden Mittwoch Nachmittags 5—7, O-utca 3, földszint 1. sz. 97033

## Bücher.

**Leihbibliothek!** Die neuesten Erscheinungen der Weltliteratur (ungarisch, deutsche, französische und englische Bücher) werden den Abonnenten in Budapest ins Haus gestellt, in die Provinz per Post versendet. Prospekt gratis. Telephon 82—24. **Modern könyvtár, Budapest, Király-utca 70.** 33200

## Möbel.

**Möbel** von einfachster bis feinsten modernen Ausführung zu coulant Preisen bei **J. Sárkány**, Möbelindustriellen Werkstätte u. reiches Lager. **VII. 8, Erzébet-körút 26.** Zionspalais. 32999

**Bronzeluster?** staunend billig im größten „Gelegenheits-Wohnungseinrichtungsz“-Warenhaus“, Lagargasse 3. 32659

**Brustleidenden**  
und Bluthustenden gibt ein geheilter Brustkranker Auskunft über sichere Heilung. E. Funke, Berlin, Königgrätzerstr. 49.

**Stampfwerk, Kollergang,** gebraucht, zu kaufen gesucht. Anfrage unter „R. G.“ an die Exp. 20666

**Csiz.**  
Zur Zeit wirksamste Jod- Brom-Heilquelle. Zu Trinkuren in der Heimat Unifum. Professor Dr. Koványi empfiehlt die Anwendung der Csiz Jodquelle als vorzügliches Heilmittel auf Grund seiner — sowohl in der Privatpraxis, als an der seiner Leitung unterstehenden Univeritäts-Klinik in Budapest gemachten — vielfachen Erfahrungen wärmstens bei allen jenen Krankheiten und Leiden, wo Jod als Spezifikum indiziert erscheint. Csiz Jod- Brom- Mineralwasser ist käuflich sammt Gebrauchsanweisung in jedem Mineralwasser-geschäft, bei der Badebestellung Csiz, Post-Box; im Hauptdepot bei **L. Edesky**, Budapest.

**Das praktischeste Kloset**  
für Gesunde u. Kranke billigt bei **Langraf Mór,** Sesselfabrik-Niederlage IV., Gerlóczy-utca 2. sz. (Központi városház.)

**Gummi**  
Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Dutzend Nr. 4, 5, 6, 8, 10. **Capots amer.** (kurz) Nr. 4, 6, feinste **Suspensorien** etc. — Ausführliche Preis-courante gratis und franco in verschlossenem Couvert. Versandt diskret.  
**Ludwig Fischer**  
Gummimanufaktur, Teplitz - Schönau (Böhmen).

**GRATIS**  
diskret und frankirt senden wir den ausserordentlich interessanten, illustrierten, mit einer Gebrauchsanweisung versehenen Katalog.  
**Gummi-Fischblasen 12 St. 2, 4, 6, 8, 10, 12 K.**  
**Pesar. Oclis. Damen-Schutzmittel 6 K.** absolut verlässliche englische und französische Fabrikate.  
ges. geschütztes Männer-Präservativ aus echtem indischen Paragummi, absolut verlässl. 12 K. Hoch. Ein Dutzend . . . . . 12 K.  
**MUSTERKOLLEKTION** 12 Stück feinste Präservativa 4 Kronen.  
**UTERUS-SPRAY** originale gesetzlich gesch. Damen-Spezialität . . . . . 14 K.  
**Universale Bruchbänder!** unvergleichlich, mit einer kleinen Gummipolotte kann selbst der grösste Bruch verschlossen werden. Einseitig 5—12 K. Zweiseitig 12—24 K.  
**Kunstfüsse, Kunsthände, Geradhalter für Schuhe, Schliefgeväschene, Stützapparate etc. Bauschinden, Gummistrümpfe etc. Irrigatoren, Artikel für Krankenpflege** sind erhältlich.  
**Magyar-Orvosi-Müszertár** Budapest VII., Rákóczi-ut 32.  
Bitte die Adresse und das rote Kreuz zu beachten!

**Schöne Büste.**  
Uppiger Busen in zwei Monaten durch die **Pilules Orientales**  
  
Von den ärztlichen Verühmtheiten anerkannt. Absolute Discretion. Schachtel mit Gebrauchsanweisung gegen Voreinsendung von Kr. 6.45 od. gegen Nachnahme von Kr. 6.75. Z. Kafis, Apotheker, Paris. Depots: Wien, R. Berghofer, Apotheker, Singerstr. 15. Budapest J. v. Török, Apotheker, Király-utca 12.  
**Zeugnis und Stellenvermittlung.** Prospekt gratis durch briefl. Unter. in **BUCHHALTUNG** Mehr als 8000 Schüler ausgebildet. Prof. E. LOW, WIEN, VIII/4

Die seit 28 Jahren bestehende und bestbekannte **Ordinations-Anstalt** wird wärmstens empfohlen  
**Geheime Krankheiten,**  
die vernachlässigtesten und verästlichsten **Sarneröhrenflüsse, Syphilitische Geschwüre,** die üblen Folgen der **Syphilis, Manneschwäche** durch **Electro-Massage** oder **Wahrschrophor, Fluß** bei Frauen ohne Einprägung, **Nerven- und Rückenmarksleiden,** die hartnäckigsten **Schmerzkrankheiten** heilt rasch und gründlich ohne Verunsicherung.  
**Dr. Kajdacsy**  
5. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt.  
**Ordinations-Anstalt: Budapest, VIII., József-körút 2.**  
Ordination von 9 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Sicherer Heilerfolg auf brieflichem Wege. Medicamente betorgt.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Unterricht.

Parlamentari gyors- irók által vezetett magyar - német gyorsíró iskola. Díjtalan képzés, oktatás. Magyar-német fogalmazás. Kereskedelmi akadémia tanárok által oktatott szakmunkások. Az Orsz. Magyar Gyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyamai. (Alapította Markovits Iván 1863.) Biztos állásközvetítés! Hívonta új tanfolyamok. Nyitva szep. 1. - július 1-ig. Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola (kizárólag Liszt Ferenc-ter 10, előbb Gyár-u. 4). Czimara, vizgyáza. A szakiskola íróképzéséig és más tanfolyamoktól is fogad. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 93737

Diplomirte franz. Lehre- rin oder Deutsche, die in Frankreich war, wird zu täg- lich mehrstündigem Unterricht u. Konversation für junges Mädchen gesucht. Näheres u. „N. B. 940“ in der Exp. 96940

Nevelőnőket, tanítónő- ket, kertész nőket, magyar, német és francia bonneo- kat, óraadókat legmeg- bizhatóbban ajánl és el- helyez Fekete Arnoldné elsőrangú tanoőgynök- sége, Váci-körút 16. 32964

Buchführung. Erwachsene die sich eine Existenz gründen wollen, können sich bei mir mündlich oder brieflich in kür- zester Zeit bei möglichem Ho- norar vollkommen in der ein- fachen und doppelten Buch- führung, französische, italia- nische und amerikanische Art, Schön- u. Nechtschreiben aus- bilden. Brieflicher Unterricht in der Buchführung gegen mäßiges Honorar. E. Bloch, okl. tan. és gyakorló könyvelő, Budapest, Er- zsebet-körút 58. 97008

Franciai mit Klavierunter- richt, deutsche Erzieherinnen mit Französisch, Ungarische Lehrerin, erstklassige Lehr- kräfte, deutsche Bonnen em- pfiehlt Centralbureau Fleger, Teréz-körút 35. 20864

Deutsches Fräulein zu drei Kindern wird gesucht zu Dr. Spitzer, VII., Thököly- utca 9. 20871

Gründlichen französischen Unterricht erteilt Ed. Kuhn, VII., Huszar-utca 6, II. 2. 97003

Német nevelőnök ki- való képzettséggel nyel- vekben és zenében, beszé- laui bonnet perfekt angol- al ajánl, idős magyar egyszereu bonnet keres sürgösen Sagar Jolan, Kossuth Lajos-utca 1. 33207

Fräulein, welches auch in Hauswirtschaft mithilft, zu zwei Mädchen gesucht. Breit- ner, Király-utca 44. 33220

Deutsche Bonnen dringend gesucht. Szántó Erzsebet, Vörösmarty-utca 11. 20860

Tüchtigés deutsches Fräulein sucht Engagement für drei ganze Nachmittage, erteilt auch Konversationsstunden. Gest. Off. Izabella-utca 74, II. 19. 96995

Deutsches Fräulein, tüch- tig im Hauslichen, Hand- arbeiten und Kinderpflege, sucht Stelle zu 1 oder 2 Kin- dern in feinem Haus. Ange- bote nicht unter 40 Kronen. Anträge erbeten Ferencz- körút 34, I., Thür 5. 96996

Cherchée demoiselle française prés de deux petites filles en l'age de 5 et 10 ans. Présentation á 9 et á 3 heures. Alkot- mány-utca 20, II. 8. 96992

vordeutsche stübergart- uerin wüchzt Posten in nur vornehmen Hause. Unterrichtet Anfangsgründe im Franzö- sischen. Zeller, IV., Irányi- utca 18, felemelet 5. 20855

Deutsches Fräulein wird zu zwei Knaben für die Nach- mittagsstunden aufgenommen. Erzsebet-körút 1, III. em. 40, A) lépcső. 33213

Verpflegung.

Csemegemaalma, maroni- gesztenye, fajnaranccok, postakosaranként 3 koro- náért, papirhéju diót 4.20, házilag főzött kitünő ba- raczklekvárnak 2.40, méz- edes szilvalekvárnak 1.40 krért kilóját szállítja Szabó, Csongrádról. 96502

Bütorangen, honigjűse, Originalforb 50 Stüd 2.50, Originalforb 100 Stüd 4.20, Originalforb 360 Stüd 12.—, Musikatorangen, garantirt blut- rothe, honigjűse, superfeinst, Jünkfilo-Postforb 2.89, Ori- ginalforb 100 St. 6.—, Ori- ginalforb 300 Stüd 12.—, Gelbe Drangen, honigjűse, Jünkfilo-Postforb 2.50, Man- darinen, große 3.40, Simoni 2.—, Karfiol 2.60, Meraner Butterbinnen 6.—, Sieben- bürger Tafeläpfel, Batullen, Pommit und Lederreinette edelste Sorten gemischt 3.20 Kronen per Jünkfilo-Postforb mit Nachnahme versendet frostoffrei Bajan Endre, Sids- fruchten-Engros, Budapest, Waisnergasse 81. 96925

Wachholderbeere für Bo- rovicssfabrenerei, halben Wagon, preiswürdig abzu- geben. Jgnaz Gärtner, Eper- jes. 96955

Konkurse

Konkurs. An der isr. Kultusgemeinde Vágagyagos, Frenesiner Kom., ist die Stelle eines Kantors mit angenehmem Vor- trage, שוהט וב' וקורה, sofort zu bezeugen. Jahresge- halt 600 Kr. nebst ganzer Wohnung und Nebenemolumente. Nestfanten, ungarische Staatsbürger, die von 3 Rabbinen ihre Auto- risation besitzen, können zu einem Probeposttage erschei- nen. Unverheiratete werden bevorzugt. Dem Acceptoriten werden die Reisespejen ver- gütet. Vágagyagos, 9. Februar 1908. Ignatz Novák, 33124 Präses.

Sümegei izrael. hitközség. 7/908.

Pályázat. A sümegei izr. hitközség folyó évi márczius hó 20-án elfoglalandó jó elő- imádkozói שוהט וב' וקורה állásra pá- lyázatot hirdet. Javadal- mazás: évi készfizeset 600 korona, egész שוהט וב' וקורה természetbeni lakás, négy köbméter fa és szokásos mellékjövdelem. מורה עלוןyben részesül. Pályá- zók kérvényeit és három elismert rabbitól קבלות legköszbb folyó hó végéig alulirt elnökhöz küldjék be. Próbaeladásra csak a meghívottak bocsáttanak. Utiköltségek csak a meg- választottnak térítetnek meg.

Sümege, 1908. febr. 17. Dr. Fischer Ignác, hitk. elnök. Gellért Mór, hitk. jegyző. 33202

Gesundheitspflege.

Maniküre fogad 2-6-gig lakásán. Eötvös-utca 25/a, III. lépcsőház. 20850

Szülész nő 23 évi gyako- raltal, masszirozó, ta- nácsesal szolgál, massz- rozást elvállal. Izabella- utca 69, földszint 8, lép- cőházban, Andrassy-ut mellett. 96753

Damen können unter guter Verschwiegenheit entbunden in der Wohnung einer intelli- genten, praktischen Hebamme, bei aufmerksamer Pflege. Madame Ugojn, Káfojci- straße 71, I. St. Th. 10, in nächster Nähe des Central- bahnhofs. 96269

Vigyázzon, ha meg- hűlt, és vásároljon valódi Réthy-féle czukorkát 60 fillérré. 31824

Damen verschwindet lästiger Haarwuchs in 3 Minu- ten gründlich, schmerzlos, ohne Fäden. Wissenschaftlich erjün- denes Mittel. Erfolg garan- tiert. Provinzverwandt diskret. Miß Janny, Theresienring 17, IV. 28. List gratis. 96968

Massage bei intelligenter Wienerin. Mariagasse 23, Barriere 7, Treppenhaus. 20853

Russische Massage Gróf Károlyi-utca 5, II. Stüd Etiegenhaus. 20879

Mietung u. Vermietung.

Große Kellermagazine in den Häusern Rákos-utca 3 und Röck Szilárd-utca 17, per 1. Mai, resp. 1. August 1908 zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer Röck Szilárd-utca 17, I. St. 2. 33031

Nagy saroküzlethelyiség, esetleg megoztra is 1908 május 1-rol kiadó Podma- nijsky-utca 18. Telefon 18-26. 20790

Ein Haus wird für 5 Jahre in Pacht gegeben, besteht aus 3 Wohnungen, sammt Hof. Csengery-utca 30. sz. ajtó 2. 20867

Dienst u. Arbeit

Riegelbrenner sucht einen Posten, hat Prima-Zeugnisse. Nr. in der Exped. 97029

Stubenmädchen, die sich gleichzeitig als Kinder mädchen eignen, zu einem Kind gesucht mit tadelloser deutscher Sprache. Rákóczi-ut 25, IV. 3. 33215

Süddeutsche Köchin sucht bis 1. März Posten zu einer kinderlosen Herrschaft oder neben Stubenmädchen. An- träge sind unter der Chiffre „Loni“ Arpadgasse Nr. 6, III. Stüd Thür 12, erbeten. 97032

Möbel.

Herrschafsmöbel. Kaufe u. verkaufe Mahagoni-, Schlaf- und Speisezimmer, Herrenzim- mer, Salon- u. Messingmöbel, Klaviere, Berjer und Smyrna- Teppiche, Vorhänge, Gas-, elek- trische u. Petroleumlampen etc. Nagy és Ka lakberende- zés kiállítására Semmel- weis-(Ujvilág)-utca 21. Telefon 17-77. 32651

Möbel, echte Mahagoni und Palisander, Schlafzimmer, Speisezimmer, Salonarmitu- ren intieriger Auswahl. Lazar- gaffe 3. Telephon 18-22. 32658

Mitöszoba, többféle butor eladó. Gyár-utca 18, I. 5. 97030

Herrenzimmer, modern, Mahagoni, mit Bücherkasten, geblühtes Glas, Schreib- tisch u. Lederfauteuil, wirklich billig zu haben. Lazar-gaffe 3. 32662

Möbelverkauf. Elegantes Speise-, Schlafzimmer (engl. Messingbetten) verkaufbar. Stückweise nicht. VII., Mu- ranyi-utca 50, I. 5. 97018

Teppiche, gebrauchte Berjer-, Speise- und Salonteppeiche Karananie, Vorhänge, alles äußerst billig. Lazar-gaffe 3, Nagy Zsigmond. 32660

Kompagnon.

Beraktározási válla- lathoz kerestetik társ. Befektetés 15-20 ezer korona, pénz biztos 30-40% jövdelem. Aján- latok „B. 935“ jellegvel a kiadóba. 96935

Malomipari szaklap indításához tökérs társat keresünk. Jelige „Ismert szakírók 007“ a kiadóba. 97007

Társ 15,000 koronáva, oly vállalathoz kerestetik hol a töke már az első évben biztosan megtérül, veszteség kizárva. Aján- latok „Biztos jövő 009“ alatt a kiadóba kéretnek. 97009

Kompagnon oder Verkauf. Wegen herrschender verquidter Geldverhältnisse ist ein im besten Gange befindliches Ma- nufaktur- u. Kurzwaarenge- schäft entweder zu übergeben oder Kompagnon mit 15 Mille gesucht. Ort: eine Hauptstadt Slavoniens. Näheres Em. Dahn & Sohn, Ofset I. 97009

Kompagnon mit circa 10,000 Kronen für einen in Oesterreich-Ungarn noch nicht eingeführten konkurrenzlosen Artikel gesucht. Interessenten, aus der Gold- und Silber- branche bevorzugt, wollen ihre Adresse unter „Silbergeschäft mit 25jähriger Praxis 988“ in der Exp. abgeben. 96988

Mit 1000 K. beteilige mich an solidem Geschäft. Antr. u. „E. 986“ an die Expedition. 96986

Heirathsanträge.

Fesche, intelligentes, häus- liches, charaktervolles, 33jäh- riges, hübsches, isr. Mädchen mit Mitgift wünscht zu heir- athen gutsituirten älteren Witwer. Briefe mit voller Adresse u. „Bescheiden 957“ an die Exp. 96957

Wollen Sie heirathen? Von Damen (darunter a. solche m. illeg. Kindern, m. körperl. Fehlern etc.) m. Verm. von 5000 bis 500,000 Kr. sind wir be- auftragt, pass. Ehegatten zu suchen. Nur Herren (w. a. v. Verm.), d. es wirklich ernst meinen u. b. d. geg. e. schnelle Heirath kein Hin- derniß vorl., wollen schreiben an E. Schlesinger, Berlin 18. 33026

Kaufmann, 38. Jahre alt, ledig, sucht die Bekann- schaft einer alleinstehenden Dame, eventuell Witwe bis zu 40 Jahren mit einigen tausend Gulden zu machen. Spätere Heirath nicht ausge- schlossen. Geneigte Anträge, wenn möglich mit Photo- graphie erbeten unter „Mo- ravia 004“ an die Exp. 97004

Fräulein, über 30 Jahre alt, mit etwas Ersparnissen, wünscht die ehrbare Bekann- schaft eines anständigen Herrn. Anträge unter „G. S. 020“ an die Exp. 61020

Erster Heirathsantrag! Mein Freund, 38 Jahre, kath., imposante Erscheinung, in nicht gewöhnlicher Lebens- stellung u. geordneten Ver- hältnissen, wünscht sich mit eleg. vermög. Dame zu ver- heirathen. Anonymes und Vermittler unberücksichtigt. Unter „Frühling 023“ an die Exp. 61023

Heirathsantrag. Geschäftsmann, 40 Jahre alt, Besitzer ein Vermögens von 50,000 Kr., wünscht behufs Ehe mit einem Fräulein oder kinder- lojes Witwe, die deutsch spricht, in entsprechendem Al- ter steht, sowie entsprechendes Vermögen besitzt, in ehrb. Korrespondenz zu treten. Nur ernstgemeinte Anträge sind zu senden unter „Mai 025“ an die Exp. 61025

Witwe mit 16jäh. Tochter und größerer eingerichteter Wohnung und Nebenverdienst sucht einen Mann in Stellung behufs Ehe. Gest. Anträge u. „Spätes Glück 921“ an die Exp. 70921

Junge Klaviervirtuosin von äußerst anziehendem Wesen sehnt sich, durch Korrespon- denz mit älterer disting. isr. Persönlichkeit ehrlbar bekannt zu werden. Unter „J. M. C. 018“ an die Exp. 61018

Junger Mann wünscht sich mit vermögender Dame zu verehelichen, da derselbe in sicherer, aber aussichtsloser Stellung ist. Briefe erbeten unter „Georges 019“ an die Exp. 61019

Heirathsantrag. Geschäftsmann, Anfangs 30er Jahre, mittelgroß, dunkelblond, kath., schuldenfrei, mit jährl. Reingewinn bis 15,000 K., wünscht Fräulein od. Witwe bis 30 Jahre, welche häuslich und geschäftstüchtig ist, mit min- dest 10,000 Kr., auch aus der Provinz zu heirathen. Unter „Ernstgemeint 933“ an die Exp. 70933

Intelligenter, akad. ge- bildeter Herr, 30 Jahre, kath., Reserveoffizier, In- haber eines kommerziellen Geschäftes (technische Branche), wünscht zwecks baldigster Ehe die ehrbare Bekanntheit einer jungen, lieben Dame mit entsprechendem Vermögen zu machen, auch Witwe mit einem Kinde. Alter bis 33 Jahre. Nur ernste Angebote erbeten unter „Glückliches Familien- leben 032“ an die Exp. 61032

Für 30jährigen Mann, Christen, aus wohlhabender bürgerlicher Wiener Familie, symp. Neufere, mit spezieller technischer u. kommerzieller, sowie humanistischer Bildung, wird passende Heirath mit Tochter eines Industriellen oder Gutsbesizers, nicht über 27 Jahre, gesucht. Nichtano- nyme ausf. Anträge unter „Fasching 033“ an die Exp. 61033

Witwer, Anfangs der 30er Jahre, mit 2 Kindern, sucht behufs Ehe ein anständiges Mädchen oder Witwe, wenn möglich vom Geschäft, mit etwas Geld, kennen zu ler- nen. Gest. Zuschr. erb. unter „Solid 226“ an die Exp. 81226

Heirath. Intelligenter 48 Jahre alter r.-t. Witwer mit kleinem Haus und Geschäft wünscht sich entsprechend, circa 5000 fl. zu verheirathen. Anträge unt. „Verjorgt 370“ an die Exp. 81370

Fesche Wienerin wünscht die ehrbare Bekanntheit eines gutsituirten Hausbesizers oder Rentiers behufs Ehe. Antr. unter „Frühlingsluft 326“ an die Exp. 81326

Werdstl. geschiedener Privat- beamter, 43jäh. großer feicher Mann, in sicherer Stellung und mit schönem Einkommen sucht Lebensgefährtin mit etwas Vermögen. Gest. An- träge unter „Fortuna 027“ an die Exp. 81027

Achtung! Bessere allein- stehende Frau in mittleren Jahren, mit Beruf, wünscht die ehrbare Bekanntheit eines besseren älteren Herrn. Briefe erbeten unter „Pensionist 011“ an die Exp. 81011

Intelligentes, feiches, häus- liches 35jähriges, hübsches isr. Mädchen, mit Mitgift, wünscht mit wohlhabenden älteren Herrn (Witwer) ernste Bekanntheit. Briefe mit vol- ler Adresse unter „Gebiegen“ an die Exp. 81322

Junger Mann, 32 Jahre alt, isr., in guter Stellung, mit einem Jahreseinkommen von 3000 Kronen, sucht mangels an Bekanntheit behufs Ehe hübsches, wohl- jogenes, intelligentes Fräu- lein oder junge Witwe, nicht unter 24 Jahre. Nur ernst- gemeinte Anträge, wenn auch von der Provinz, erbitte un- ter Chiffre „Genial 023“ an die Exp. Diskretion strengste Ehrensache. 81023

Anständiges Mädchen, An- fang der 30er Jahre, groß, mit Ersparnissen, wünscht Be- kanntheit mit besseren Herrn, nicht unter 40 Jahre alt, behufs Ehe. Anträge unter „N. B. 057“ an die Exp. 61057

Korrespondenz.

Joseph. — Zu diesem Zweck ja. G. 97022

Crépuscule des Dieux.

Wie aus Datum- folge ersichtlich, war Verfü- gung unmöglich, hoffe aber, daß dadurch keine Störung. Die Unruhe dieserhalb trieb mich vorgezögert fortwährend in die Nähe Deiner Wohnung, ich dachte, Du würdest aus- gehen und ich könnte Dich se- hen oder sprechen, aber ver- gebens. Nun muß meine Un- ruhe noch länger währen, bis Du mir telephoniren kannst. Wunschgemäß sprach ich an- fänglich meines gestrigen An- rufes Aufenthaltes mit der be- treffenden Dame. Schreibe ihr Wien Postamt Nr. 10 post- lagernd und sie wird Dir Auskunft geben. Was ver- lautet von unserem samstägigen Ausfluge? Gaben sich Deine Eltern gut amüürt? Leben noch Deine Tanten? Die meingen erfüllen die Stube mit wunderbarem herzigem Duft und träumen. Geht Ihr Freitag ins Theater, soll ich auch? 20852

Junge Witwe. Herzlicher Gruß! Brief und Bild ab- gegeben. Bitte um Antwort. Genial. 81649

Erdély. „Kéréssemro“ jöttél? Megörvendeztetél. köszönet. Mikor nagint? Hová? Nemde nagyszé- rüen játszották holdvilá- gos, ábrándos Adagiomat?! Mennyit dudogattam, mi- kor „együtt“ voltunk... Tudod, ez az Adagio „majdnem“ olyan ideális tiszta, fenséges, mint „Te“ imádott Goddess! Kimond- hatatlanul szerettek volna csókolni! Csak csó- kolni. 20855

„Junge Witwe“. Verjör- tige junge Witwe Postsom, Brief Freitag. 81221

Elegante fesche Dame, fremd in Budapest, wünscht die eh- rbare Bekanntheit eines nur gutsituirten Herrn zu machen. Unter „Wladimir 010“ an die Exp. 81010

**SÜTÉSHEZ-FÖZÉSHEZ**

# BÜNIOL

**„A LEGJOBB MAGYAR NÖVÉNYZSÍR!**

GYÁRTJA AZ  
**ELSŐ MAGYAR KÓKUSZDIÓ-OLAJGYÁR**

**„BÖNI“ GYÁRTELEP ÉS MEZŐGAZDASÁGI R. T. NYIRBÁTOR.**



## Das Geheimniss des Haupttreffers

Je mehr Lose Sie haben, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, daß Sie einen Haupttreffer machen. Kaufen Sie daher gegen monatliche Abzahlung:

- 1 Stück Konvert. ung. Hypotheken-Los
- 2 Stück Königin Elisabeth-Sanatorium-Lose
- 1 Stück ungar. Rothes Kreuz-Los
- 1 Stück Basilika-Los
- 1 Stück Józsv-Los

Für alle sechs Lose zahlen Sie insgesamt **7 Kronen** monatlich **36** Monaten hindurch und spielen

**jährlich bei 15 Ziehungen**

und zwar am 25. Februar, am 1. März (drei Ziehungen), am 25. April, am 15. Mai, am 25. Juni, am 1. Juli, am 25. August, am 1. September (zwei Ziehungen) am 25. Oktober, am 1. November, am 15. November und am 27. Dezember auf Gewinne im Gesamtbetrage von

# 3,000.000 Kronen

Nach Einzahlung der ersten Rate von Kr. 7.— erhalten Sie sofort den Ratenschein mit den Nummern der Lose, so daß Sie schon nach Bezahlung der ersten Rate ein Anrecht auf alle Gewinne haben. Nach Belegung der letzten Rate erhalten Sie alle sechs Original-Lose zugestellt.

Sie können daher Ihr Geld nicht verlieren, weil:

1. während der 36 Monate die Gewinne der 6 Lose Ihnen gehören;
2. weil Sie nach Ablauf von 36 Monaten 6 Lose bekommen, die Sie zum Tageskurs verkaufen können und
3. weil Sie, wenn Sie die Lose behalten, 50 Jahre hindurch auf die unerschöpflichen Gewinne von 600 Ziehungen spielen und während dieser Zeit jedes Los unbedingt gewinnt.

Für die weiteren Zahlungen senden wir Ihnen Postcheques, damit Sie das Porto sparen.

Nach jeder einzelnen Ziehung versenden wir Gewinnlisten.

## Központi Váltóüzlet részvénytársaság,

Budapest, V., Szabadság-tér 3. szám.

Gegründet im Jahre 1886 durch die ung. Landes-Central-Sparkasse.

Die nächsten Ziehungen am 25. Februar und am 1. März.

- 2 Stück Königin Elisabeth-Sanatorium-Lose
- 1 Stück Ungarisches Rothes Kreuz-Los
- 1 Stück Italien. Rothes Kreuz-Los
- 1 Stück Basilika-Los und
- 1 Stück Józsv-Los

d. i. eine Losgruppe von anderen 6 Losen für **46** Monatsraten á **4** Kronen erhältlich.



**BRÜNN-KÖNIGSFELDI MOTOROK**

SIKÓ GÁZ  
BENZIN  
MOTOROK  
LOKOMOTIVOK  
BILK

= EGYED = ABELES EMIL BUDAPEST  
ARUSITÓ V. VÁCI-UT 14.

TELEFON 98-32      SÍRGÖNYGIM. BARSEL

### Ungar. Kreuz-Lose

Nächste Ziehung 1. März.

Spieldauer noch 29 Jahre.

Zahlen 70.000 Kr. Treffer.

Zu haben gegen

**24 Monatsraten.**

Monatliche Einzahlung auf jedes bestellte Stück

**1 Kr. 40 Heller**

Gegen Einzahlung der ersten Rate und 35 Heller Porto sende den Ratenschein, der Serien und Nummern der gekauften Lose enthält und dem Käufer sofort das alleinige Spielrecht zusichert.

**FLEISSIG**-Bankhaus

Epest, Erzsébet-körút 2.

**22** Ziehungen jährlich

**4 Millionen u. 670.000 K.**

40 Monatsraten á Kronen 12.

Nächste Ziehung schon am 25. Februar und 1. März!

jährliche grössere Treffer spielt Jedermann, der bei uns die folgenden 8 Lose kauft:

1 Stück	Konvert. Hypoth.-Los.	Nächste Ziehung 25. Februar
1	Elisabeth-Sanat.	1. März
1	Basilika-	1. März
1	Ung. Rothes Kreuz-	1. März
1	Ital. Rothes Kreuz-	1. Mai
1	Józsv-	15. Mai
1	Vaterl. Sparkassa-	5. Juni

welche wir gegen 40 Monatsraten á Kr. 12.— verkaufen.

Schon nach Erhalt der ersten Rate mittels Postanweisung senden wir die mit Serien und Nummern versehenen gefalteten Ratenscheine, mit welchen der Eigentümer sofortiges Spielrecht erwirbt.

Gegen Einzahlung der ersten und zweiten Rate auf einmal, quittieren wir die dritte Rate gratis.

Nachnahme-Sendungen können nicht effektuiert werden. Beschlüsse der

**Budapest-Elisabethstädter Bank Aktien-Gesellschaft,**

**BUDAPEST, VII., Rákóczi-ut 20.**

Nächste Ziehung schon am 25. Februar und 1. März!

40 Monatsraten á Kronen 12.

22 Ziehungen jährlich

Gegen erhältlich:

# Ratenzahlungen

**Gramophone Geigen, Flöten, Cymbale**

u. andere Musik-Instrumente

Von 2 Kronen Raten.

**GRATIS** und franko

senden wir unser Preisverzeichnis über Musik-Instrumente.



Unsere Platten sind auf beiden Seiten zu spielen. Sämtliche existierende Fabrikate liefern wir ohne Preiserhöhung gegen bequeme Ratenzahlungen.

**4000** neue Aufnahmen!!

Verlangen Sie gefl. Plattenverzeichnis

## Szénási és Kardos

in Budapest, Andrássy-út 1.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 19. Februar 1908

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 12

## Nemzeti Színház.

Evi bérlés 36.  
**Monna Vanna.**  
Drama 3 felvonásban. Irta: Masterlinck Maurice.  
Guido Colonna Mihály.  
Marco Colonna Gál.  
Giovanna (Monna Vanna) Márkus E.  
Prinzivalle Ödön.  
Zorzo Körösmeszei.  
Forello Mészáros.  
Trivulzio Iván.  
Vedlo Hetényi.  
Kezdeté 7 órakor.

## Vígyszínház.

**Sámson.**  
Színmű 4 felvonásban. Irta: Bernstein Henri. Fordította: Góth Sándor.  
Brachard Jacques Góth.  
Le Govain Fényesi.  
D'Andeline Szerényi.  
Max Tanay.  
Anne-Marie Góthné.  
Rutherford Grace Komlóssy.  
Piach Tapolczay.  
D'Andeline Haraszthy.  
Cloilde Huzella.  
Gloieus Bárdi.  
Pilon Oláh.  
Inas Gábor.  
Zambo Nagy.  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Nepszínház-Vigopera.

**A nagymama.**  
Enekes vígjáték 3 felvonásban. Zenéjét szerzte: Mader R.  
Szerényi grófné Blaha L.  
Márta Turcsányi.  
Piroška Della Donna.  
Báró Orkényi Horváth.  
Gróf Szerényi Pázmán.  
Orkényi Kálmán Bálint.  
Kosztla Kúrti.  
Langó Szerefná Marosi.  
Tóderka Szilárd Nagy.  
Kezdeté 8 órakor.

## Király Színház.

**Varázskeringő.**  
Operett 3 felvonásban. Irta: Dornmann és Jakobson. Fordította: Mérei Adolf. Zenéjét szerzte Strauss Oskár.  
XIII. Joakim Németh.  
Heléne, a leánya Petrás.  
Lothar Papp.  
Niki Ráthonyi.  
Gusztli, a barátja Csabó.  
Vendolin Szabó.  
Sigisrund Sárány.  
Friderike Orley.  
Steingruber Franci Ötvös.  
Inas Palotai.  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Várszínház.

Evi bérlés 47. Havi bérlés 7.  
**Pry Pál.**  
Vígjáték 3 felvonásban. Irta: John Poole. Fordította Csiky Gergely.  
Hardy Ujházi.  
Hardy Frank Bónis.  
Witberton Gabányi.  
Stanley Abonyi.  
Harry, fia Horváth.  
Pry Pál Rózsahegy.  
Crasp Hajdu.  
Doubledot Bartos.  
Simon Szőke.  
Eliz D. Ligeti.  
Marianna Molnár.  
Subtianna Szacsayné.  
Phébe Nagy I.  
Inas Gálcsi.  
Kezdeté 7 órakor.

## Magyar Színház.

**A császár katonái.**  
Drama 3 felvonásban. Irta: Földes Imre.  
Karády István Vágó.  
Karády Zoltán, fia Garas.  
Karády Erzsébet Borostyán.  
Schneller ezredes Z. Molnár.  
Marjay István Réthey.  
Szilassy Ernő Torza.  
Joász Geza Csontos.  
Sárosvy Agost Vándory.  
dr. Fűrey Antal Fényesi.  
Keller Gyula Rátkay.  
Szedlacek János Papp.  
Pinter István Tarnay.  
Ferenecz, szolga Körmeny.  
Káplár Lendvay.  
Lakaj Dező.  
János, hajdu Dobos.  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Modern Színház Cabaret

**Andrássy-ut 69.**  
Telefon 93-16.  
**Utazás egy siker körül.**  
Tréfa, irta: Heltai Jenő.  
**Miczi herceg.** Zenéjét Lehár Ferenczöl. Operett egy felvonásban.

Személyek:  
Jerzabinka Boros.  
Tieza Keleti Juliska.  
Amarante Medgyaszay V.  
**Szépasszony kocsisa.** Párisi kocsistörténet.  
Kabaretszámokat adnak elő:  
Medgyaszay Vilma, Nyárai, Keleti Juliska, Saraadi, Vörösi, Ill. Kardos, Kókényi, Poór, Lili, Bárony és Boros.  
Kezdeté 9 órakor.

## Uránia Színház.

**A szerelem története.**  
Kezdeté fél 8 órakor.

## FOLIESCAPRICE

**Révay-utca 18.**  
Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott.  
Beginn der Vorstellung um 10 Uhr.  
Im 10 Uhr!  
**„A HAZI BARÁT.“** Was Männer fesselt?  
Bühn. Irta Nemo. Schaut von Szathr.  
Rendező Werner Manó. Regie H. Trebitsch.  
Tageskassa Vormittag 9-1 und Nachmittag 3-6 Uhr  
Casino de Paris im I. Stock bis 5 Uhr Früh Muslk u. Tanz.

## Grand Café Terézváros

Königsgasse 52  
Feldgasse Ecke  
Heute Novitäten-Abend K. u. K. Infant-Reg. Freiherr v. Stein-  
ningen Nr. 96. — PROGRAMM:  
1. Lincke: Ouverture zur Operette: „Prinzess Rosine“.  
2. Fucik: „Winterstürme“, Walzer.  
3. Deibes: Phantasie aus der Oper „Lakmé“.  
4. Fetras: „Prisc“, Italienisches Standchen aus der Operette: „Die Najaden“.  
5. Gisser: „Vom Wiener Trottoir“, musikal. Strassenstudie.  
6. Ganne: „Terpsichore“, Ballet-Phantasie.  
7. Fucik: a) „Poème élégique“.  
b) „Florentiner Marsch“, Grande marcia italiana.  
8. Norden: „Ein Fest in Bangkok“, Indischer Marsch.

## TÁTRA-Mulató

VII., Király-utca 77.  
Vornehmstes Familien-Variété der Hauptstadt.  
Gänzlich neues Sensationsprogramm.  
**METTA von LESSEN**  
Cabarettina.  
**Baronin Keller Bernhard**  
mit neuem Repertoire.  
**Berthold Schmiedt**  
mit gänzlich neuen Nummern.  
In Vorbereitung: „TARNOW BEI NACHT“!!!  
Sensationsstücke von B. Schmiedt.  
Kaffaeöffnung 5 Uhr. Anfang 8 Uhr. Telefon 15-10.

## Ueberzeugen Sie sich

von der großen Auswahl und den billigen Preisen im grössten Gelegenheits-Wohnungs-Einrichtungs-Waarenhaus.

Mahagoni-, Palissander- u. Citronenholz-Möbel  
**Alle Perser Teppiche**  
**Salon-Möbel**  
**Bronze-Luster**

**Lázár-utca 3** im eigenen Hause (nächst der Basilika).  
**NAGY ZSIGMOND.**

**Schmidt M.**  
szígyártó, nyerges és bőrödös,  
Bpest, VIII., Rákóczi-ut 25  
Ajánlja saját gyártmányúko-  
csizós és lovagló-szerszámjait  
mindennemű utazóbőrön-  
dök, pénz-, szivar- és cigi-  
retta stb. tárczáit.  
Arjegyzék bérmentve

## Billiger Silberverkauf.

In Folge unserer wegen Hausdemolirung benachteiligter Ueberlieferung in die  
**V., Dorottya-utca 8**  
verkauften wir unser reichhaltiges Silberwarenlager, wie auch Zinnesen und Goldwaaren zu reduzierten Preisen.  
**SINGER A. D. Testvérek,**  
BUDAPEST, VI., Király-utca 4.  
Telefon 17-49. Telefon 17-49.

## Gründe

!! Glänzende Kapitalsanlage !!  
200 Parzellen auf der Csömörstrasse 350-380 □ Klaster, um die Hälfte des Verkehrswertes von 6-12 fl. der □ Klaster zu günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Für städtische oder Staatsbeamte, deren Gehalt nicht gepündet ist, können wir auf 5% Amortisations-Anleihe Käufer im Hübösvölgy. 70 Parzellen, per □ Klaster um 2 Kr. zu 5jähriger Abzahlung. Näheres: Várady, VII., Rákóczi-ut 86, I. 3.

Zum Vermögenssammeln zur Kapitalsanlage zu Geschenken  
eignen sich nach Ansicht eines jeden Bankfachmannes die konvertirten Hypotheken-Lose weil die Lose jährlich sechs Ziehungen haben, weil der Haupttreffer dieser Lose Eine Million Kronen.  
die Nebentreffer: 500.000, 300.000, 200.000, 100.000 Kronen usw. betragen, weil jedes Los unbedingt gewinnt, ja sogar jedes Los öfter gewinnen kann, eventuell jährlich auch bei allen sechs Ziehungen.  
weil der kleinste Treffer, welcher auf jedes Los eufallen muß, 140 Kronen nebst einem Gewinntheil von circa 30 Kronen beträgt.  
Jedermann, ob arm oder reich kann zu einem solchen Los gelangen durch unsere besonders vortheilhaften Verkaufsbedingungen.  
Preis eines Loses . . . . . Kr. 127.—  
als Angabe sind zu senden . . . 10.—  
Der Restbetrag von Kr. 117.—  
kann nach Belieben des Käufers (doch mindestens jährlich 5 Kronen) amortisirt werden. Nach dem reiflichen Betrage, welcher sich in Folge der Amortisationen reduziert, sind mäßige Zinsen zu entrichten. Nach Ertrag der Anzahlung erhält der Besteller sofort den mit der Nummer des betreffenden Loses versehenen Depotschein, in dessen Besitze er bereits an der am 25. d. M. stattfindenden Ziehung theilnimmt und jeder auf das Los entfallende Treffer gehört ausschließlich ihm.  
Ziehungsliste senden wir sofort nach jeder Ziehung.  
**GÉZA SZIKLAI & Komp.**  
Bank- und Wechselgeschäft  
Budapest, VIII., Baross-ter Nr. 9  
(im eigenen Hause). „Hotel Erzherzog Josef.“

**TRAUER-**  
Herrenkleider werden nach Mass binnen 24 Stunden angefertigt. Ein Sacco-Anzug 25 und 30 Gulden. Tadellose Arbeit, faubgemässe Ausführung.  
**American House,**  
Szervita-ter 3. szám

Ein Bild der Verwüstung  
bietet mancher von Insekten heimgeuchte Obst- oder Blumengarten.  
Dagegen müssen wir uns wehren, indem wir zum Schutze unserer Anwesen die potentirte Insektenseife „Fichtenin“ anwenden. Dieselbe dient zur sicheren und sofortigen Vernichtung aller Arten von Pflanzenschädlinge, Raupen, Blatt-, Schild- und Blattläuse, sowie deren Brut.  
Garantirt giftfrei! Heberall zu haben! Gegen Krü- Fichtenin ein vorzügliches hebraß stellt. Fichtenin Mittel dar. Anerkennungs schreiben maßgebender Persönlichkeiten gratis und franko.  
**Fichteninwerke Carl Ebel & Co.,**  
Gesellschaft m. b. H. Troppau.  
Generalvertretung: Diamant & Vadas,  
Budapest, VII., Damjanich-utca 36.  
Telephon 21-51. Telephon 21-51.

**FÖVÁROSI ORFEUM**  
Waldmann I., Direktor. Nagymező-utca 17.  
Heute, Dienstag am 18. Februar  
**MERIAN'S HUNDETHEATER**  
und das glänzende FEBRUAR-PROGRAMM.  
Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.  
Veranlagte! Donnerstag, den 20. Februar, Nachmittags halb 4 Uhr: zweite Kindermatinee mit Merians Hundetheater.  
Günstigste Preise! Nachverkauf!

Budapesti **CABARET** Teréz-körút (Bonbonnière) 28. Telephon 52-88.  
Három színdarab, öt színpadi tréfa és huszonöt cabaret-szám kerül minden este színi a nagysikerű februári műsor keretében.  
FELLEPNEK: Nagy Endre, Jászó Rózi, Fereczy Károly, Balogh Búke, Fábian Kornélia, Képf József, Szécsi Magda, Huszár Károly, Sajó, Gabányi, Máhr, Kövály, Jeyes: Bárdi, Kossuth Lajos-u. és Andrássy-ut. Zipser, uel, Andrássy-ut és a Cabaret pénztárána: Teréz-körút 28.

Das genähte Herz.

Zu den bewundernswürdigsten Errungenschaften der modernen Chirurgie gehören die Operationen, die heute bei einer Verletzung des Herzens an diesem wichtigsten Organ selbst vorgenommen werden können.

Der Patient war ein 38 Jahre alter Tischler (Eugen M.), der am 23. Juni v. J. einen Selbstmordversuch begangen hatte, indem er sich mit einem Revolver — Geschöß 9 Millimeter — einen Schuß in die Herzgegend beibrachte.

Bei der Untersuchung fand sich eine pulvergeschwärtzte, kaum blutende Einschussöffnung. Eine Ausschussöffnung war nicht vorhanden. Die Herztöne erschienen bei der Auskultation rein, Puls 80, kräftig, regelmäßig. Ueber den Lungen keine abnorme Dämpfung, überall normales Athemgeräusch.

Drei Stunden später hatte sich der Patient so geändert, als die Herztöne nun von fast metallisch klingenden, von der Athmung unabhängigen Kesselgeräuschen begleitet waren. Die vorhandene Erregung des Kranken ließ sich durch eine Morphininjektion bessern.

Am nächsten Morgen war das Krankheitsbild ein anderes geworden. Der Patient klagte über Luftmangel. Die Begleitgeräusche der Herztöne waren nicht mit der Deutlichkeit zu hören wie Tags zuvor.

Obgleich nach dem vorliegenden Befund eine Blutung in den Herzbeutel mit Sicherheit angenommen werden konnte, so hielt ich doch zunächst noch einen spontanen Stillstand der Blutung und damit einen langsamen Rückgang der beängstigenden Symptome für möglich. Die erhoffte Besserung trat aber nicht ein, der Puls wurde vielmehr kleiner, die Schmerzen in der Schulter nahmen zu, und die Athemnoth wurde schließlich so bedrohlich, daß an einer weiter zunehmenden Blutung und einer Verletzung des Herzens selbst nicht mehr gezweifelt werden konnte.

In Chloroformnarkose Bildung eines großen, rechts gestielten Lappens. Nach doppelter Unterbindung der Adern und Venen und nach vorsichtigem Abschieben des unverletzten Brustfells wurden zuerst der vierte und fünfte Rippenknorpel, schließlich das Brustbein oben und unten theils mit der Knochenschere, theils mit dem Meißel durchschnitten. Nun ließ sich, ohne daß es zu einer Verletzung des Brustfells gekommen war, der Lappen leicht nach rechts herüberklappen. Sofort nach Eröffnung des Herzbeutels stürzt in großem Bogen dunkles Blut hervor, im Ganzen vielleicht 200 Kubikcentimeter. Schnell wird die Inzision im Herzbeutel erweitert und das in ganzer Ausdehnung freiliegende Herz emporgehoben.

An der Vorderseite des Herzens war außer einer linsengroßen Blutunterlaufung an der Spitze eine Verletzung nicht sichtbar, dagegen sah man, nachdem das Herz nach rechts herübergeklappt war, hinten an der Spitze eine etwa 1 1/2 Centimeter lange, in der Mitte 0.5 Centimeter breite kraterförmige, von zeretzten Rändern begrenzte Wunde, die, während das Herz gehalten und komprimirt wurde, nur wenig blutete.

Nachdem alles Blut sorgfältig aus dem Herzbeutel entfernt worden war, wobei man an der linken Seite die durch ein Blutgerinnsel geschlossene Einschussöffnung in den Herzbeutel sah, wurde die Einschnittswunde des Herzbeutels durch Catgutnähte vollständig geschlossen, der Hautknorpel zurückgeklappt und nach Ausschneiden des geschwärtzten Schußkanals eingenaht. Unter den Lappen wurden ein Drain und einige Jodoformgazekissen geschoben.

Der Patient überstand den Eingriff sehr gut, die Athmung wurde sofort ruhiger und war nach wenigen Tagen ebenso wie der Puls normal. Der Wundverlauf war ein vollkommen aseptischer; anfangs bestand ein gewisses Druckgefühl auf der Brust, das aber auch bald verschwand.

Am 22. Juli 1907 verließ der Patient das Bett, und am 5. August 1907 konnte er geheilt aus dem Krankenhause entlassen werden. Er blieb auch weiterhin gesund, der Lappen ist knöchern fest eingewachsen, weder am Herzen noch an den Lungen sind Abweichungen von der Norm nachweisbar, und er leistet ohne jede Störung seine volle Arbeit als Tischler in einer Klavierfabrik wie vor der Verletzung.

Wo die im Körper steckende Kugel sich befindet, vermag Professor Sultan nicht zu sagen, sie ist weder mit dem Durchleuchtungsstrahl sichtbar zu machen, noch ist es in zahlreichen Röntgen-Aufnahmen gelungen, sie zu entdecken. Professor Sultan nimmt an, daß die Kugel durch den Schatten eines Wirbelkörpers und wahrscheinlich auch durch den Leber Schatten verdeckt sein wird.

Das verschwundene Perlenhalsband.

Berlin, 17. Februar.

Das stille Söhaus Hinderstrasse 9 ist bekanntlich die Stätte eines mysteriösen Perlenhalsbands. Der Gräfin Alex. v. Wartenleben wurden ein Perlenhalsband im Werthe von einer Viertelmillion

Mark und eine Nadel geraubt, die gegen 20,000 Mark kostete.

Die Perlenräuber dürften in der Nacht zum Samstag, in der sie die Perlen erbeuteten, ein leichtes Spiel gehabt haben. Trotz der Vornehmheit gehören jene Straßen zu Berlins finstesten Quartieren, und besonders das Haus Hinderstrasse 9, das seine breite Front nach zwei Seiten zu kehrt, liegt völlig unbeachtet da; nur von dem Schein gewöhnlicher Straßenlaternen beleuchtete Bäume deckten die Perlenräuber, und der nahe Thiergarten nahm sie in seinen Schatten auf.

Und in diesem so still liegenden Hause ist der sensationelle Perlenraub vollführt worden. Die Diener und Dienerrinnen des gräflichen Haushaltes sind sämtlich vernommen worden. Aber der Verdacht richtet sich nur gegen die 26 Jahre alte geschiedene Kammerzofe Frau Martha Steger geb. Weigelt. Eine Kammerzofe Margarethe M. kommt nicht in Betracht und ist auch nicht verhaftet. Martha Steger hat sich im Januar auf eine Annonce der Gräfin hin gemeldet. Sie klagte der Gräfin ihr Leid, daß sie von ihrem Ehemann verlassen worden sei und wurde aus Mitleid angenommen. Am 1. Februar d. J. hat sie ihre Stelle als Kammerzofe angetreten. Auf ihrer polizeilichen Anmeldung hat sie sich als ledig ausgegeben, was erst bemerkt wurde, als die Durchsuchung ihrer Sachen nach den gestohlenen Juwelen von den Kriminalbeamten unter Leitung des Kriminalinspektors Braun und des Kommissärs Rasse vorgenommen wurde.

Es hat sich jetzt herausgestellt, daß außer der Juwelenkette von 250,000 Mark und der Einzelperle, die nebenbei bemerkt 17,000 Mark Werth hat, noch ein von der Gräfin benützter Seidenschleier fehlt, der auf dem Tischchen lag. Es wird angenommen, daß die Thäterin die Perlen in diese Lappen eingewickelt und aus dem Fenster geworfen hat, so daß kein Geräusch verursacht wurde.

An dem kritischen Abend hat die Gräfin W. ihre alte, bereits im 50. Lebensjahre stehende Kammerfrau zu Bett geschickt, weil diese schon um 8 Uhr Früh aufzustehen hat.

Es haben sich jetzt mehrere Zeugen gemeldet, die verdächtige Männer gehalten und ein Frauenzimmer schon seit mehreren Abenden hatten herumlungern und unter dem betreffenden Parterrefenster sitzen sehen. Auf diese Leute wird von der Kriminalpolizei gefahndet. Aufjallend

Die Tochter des Abobas.

Roman von Solomon Mikschák. Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Unerhörte Schufterei! Nein, das dulde ich nicht! entrüstete sich Kopereczky und drückte wüthend auf den Klingelknopf, worauf der dienstthuende Husar in der Thür erschien. Schicken Sie mir auf der Stelle Bubenyik. Und zu dem Redakteur gemeldet, fuhr er fort: Ich werde die Angelegenheit sofort auf gute Art erledigen. Bis Bubenyik indessen kommt, hätte ich eine Bitte an Sie. Wie Sie wissen, ist im Voglsänger Kreis die Stuhlrichterstelle vakant geworden und soll in zwei Wochen in der am 25. Januar stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung neu besetzt werden. Bedienen Sie sich nun im Interesse meines Schwagers Franz Nothly ein wenig Ihrer bewährten Feder, mein lieber Klementy; Sie als Ausschußmitglied haben großen Einfluß...

— Das wird nicht gehen, Herr Obergespan, ich sage es Ihnen ganz offen, denn theilweise kennt man den jungen Mann im Komitat, theilweise kennt man ihn nicht. Die ihn nicht kennen, stimmen für keinen Unbekannten, und die ihn kennen, stimmen lieber für einen Anderen. Dazu kommt noch, daß sein Gegner, Józsa Kabj...

— Ein großer Esel ist. — Mag sein, aber seine Zukunft ist gesichert. — Womit? — Damit, daß er die kais. u. kön. Marzellaise am schönsten zu singen versteht. Wer sie einmal von ihm gehört hat, stimmt unbedingt für ihn. Das ist reine Gefühlsache, gegen die nicht aufzukommen ist.

— Der Teufel hole solche lächerliche Gefühle. — Meinethalben kann er sie holen, aber gehen wird die Sache trotzdem nicht. — Meiner Frau geschähe ein rechter Gefallen damit.

— Thut mir leid, aber was nicht geht, das geht nicht, seufzte Klementy. — Und ich will es haben! polterte der Obergespan mit großem Nachdruck. — Hm! Dann wird es auch geschehen, sprach Klementy sich verbeugend.

— Das nenne ich vernünftig gesprochen! jagte Kopereczky erseut, indem er Klementy, der auch ein Führer der Unabhängigkeitspartei war, warm die Hand drückte, und sich zu dem gerade eintretenden Bubenyik wendend, fuhr er fort: Höre mal, Bubenyik, ich habe Dich rufen lassen, um diesen rechtschaffenen Herrn Zeitungschreiber da vor einem blutdürstigen Wucherer zu retten, wenn es möglich ist. Dieser nichtswürdige Shylock will ihm für einen sehr guten Wechsel über vierhundert Gulden nur dreihundertzwanzig Gulden geben. Eine solche Blutsaugerei dürfen wir nicht zugeben. Wohnte der Kerl in meinem Komitat, ich ließe ihn bei Gott fünfundsanzig Stodhiebe verabreichen, trotzdem die Prügelstrafe schon abgeschafft. Da er aber nicht hier wohnt, frage ich Dich, Freundchen, ob wir dreihundertfünfzig Gulden haben?

Bubenyik dachte ein wenig nach, blickte den Baron vorwurfsvoll an und meinte dann geringschänkend: — Es werden wohl welche vorhanden sein.

— So löse von dem Herrn diesen Wechsel ein dabei kommt Ihr Beide gut davon.

In solchen Dingen spiegelte sich Kopereczky's Charakter am treuesten wider. Daß er ein Narr sei,

denkt der Leser vielleicht, weil er die einfältige Rolle des Simpels zu spielen scheint. Wenn wir aber bedenken, daß dieses Geld sozusagen die Subvention des Lokalbattes bildete, daß er (Kopereczky) sich außerdem damit den Anstrich des Mäzens verlieh und er sich zum Ueberfluß damit einen Leihhammel für die Stuhlrichterwürde seines Schwagers in überaus sanfter Form sicherte, ohne daß die Verwendbarkeit Klementy's irgendwelche Einbuße erlitt, so müssen wir immerhin der Annahme zuneigen, daß Kopereczky eine gute Portion Schlauheit besaß, die sich allerdings in seltsamer Art äußerte. Was da gegen die Herabsetzung der Unkosten betraf, so bewerkstelligte er das in einer Weise, daß er schließlich die Empfindung hatte, als hätte er fünfzig Gulden rein verdient. Er schenkte und befriedigte damit seine Neigung, den Kavaliere zu spielen; er verstand es aber, einen Theil der bewilligten Summe zurückzuerhalten, und das entsprach wieder seiner Habgier. Klementy gegenüber gab er den unerfahrenen, großmüthigen Magnaten, den man zu Allem haben kann; Bubenyik gegenüber den durchtriebenen Schlaupkopf, der aus Allem Nutzen zu ziehen versteht, und dem Publikum gegenüber den leichtsinnig verschwenderischen Mäcen. Nur daß seine Berechnung zuweilen ein wenig fehlging, denn in dem vorliegenden Falle zum Beispiel hielt ihn Klementy für einen schlauen Fuchs und Bubenyik für einen leichtsinnig verschwenderischen Narren, während er dem Publikum als unerfahrener, großmüthiger Magnat erschien. Und recht hatte vielleicht keine der drei Parteien.

Sicher ist indessen, daß er in erstaunlich kurzer Zeit das sonst sehr ungeberdige Komitat zu Paaren trieb. Auf welche Weise? Das weiß nur Gott allein. Es war ein Geheimniß, wie es im Blicke des Thierbändigers gelegen ist. Aber wir glauben nicht fehl-

and für die Schuld der St. ... die werthvollen Perlen und nicht die viele tausend Mark Werth darstellenden anderweitigen Schmuckgegenstände aus dem Boudoir der Gräfin gestohlen worden sind.

Es finden noch fortgesetzt Vernehmungen statt. Polizeipräsident v. Stubenrauch, der sich auf Grund langjähriger freundschaftlichen Verkehrs mit der Familie des Grafen Wartensleben persönlich für die Verfolgung interessierte, steht der Gräfin mit Rath und That zur Seite, deren Gemahl, General der Kavallerie Graf Alex v. Wartensleben, sich zur Zeit zur Kur in Frankfurt a. M. aufhält.

Allerlei.

(Wie Alphons von Spanien) arretirt werden sollte, erzählen Madrider Blätter: Als König Alphons kürzlich seiner getreuen Stadt Sevilla einen Besuch abhatte, äußerte er den Wunsch, den alten und interessantesten Trödelmarkt der Stadt zu besuchen.

(Lissaboner Mordfugeln.) Aus Paris wird berichtet: Der hiesigen Polizei ist es gelungen, eines Individuums habhaft zu werden, das in ganz origineller Form das sammlerische Publikum zum Objekt seiner betrügerischen Manipulationen machte.

nach Lissabon ergab, daß die angeblichen Zeugen erfundene Personen seien und daß auch die notariellen Beglaubigungen Resultate einer geschickten Fälschung sind.

(Eine romantische Attentatsgeschichte) erzählt der Petersburger Berichterstatter des "Matin": "Vor sechs Monaten etwa" so schreibt er, "rief eines Abends der Kosaken-Offizier, der vor der Thür des Schatzkammers des Czaren Dienst hat, ganz plötzlich die Wache.

(Der Meldezettel des Damenimitators.) Aus Wien meldet man: Der als Damenimitator bekannte Artist Max Neubauer war in seinen Imitationen so weit gegangen, sich im polizeilichen Meldezettel als Friederike Neubauer, also als Dame zu melden, was er gestern vor dem Währinger Straßrichter Sekretär Dr. Klug zu verantworten hatte.

(Die Liebesaffäre eines Dominikaners.) Aus Habana wird vom 28. v. M. geschrieben: Im März 1907 stahl der Dominikanerpater Kamillo Gonzales, Verwalter des hiesigen Konvents San Domingo, aus der Konventskasse 150,000 Kronen in Aktien der hiesigen Elektrizitätsgesellschaft und brante mit seiner Geliebten und deren Bruder nach Italien durch, wo der letztere die Aktien verkaufte.

Bordeaux nach hier tobüchtig geworden und seine Geliebte gab auf hoher See einem Knaben das Leben. Von dem gestohlenen Gelde fehlen 40,000 Kronen.

(Mißglückte Demonstration der Frauenrechtlerinnen.) Aus New York wird telegraphirt: Die gestrige Demonstration der New Yorker Frauenrechtlerinnen ist im Sande verlaufen. Von vier Polizeistationen waren die Reservemannschaften bereit gehalten worden, um die Versammlung zu verhindern.

(Die Löwen des Papstes.) Der Negus von Abyssinien, Menelik, hat, wie bekannt, dem frommen Papst Pius X. als Zeichen seiner Verehrung zwei Löwen zum Geschenk gemacht, und dieses — für den Papst — immerhin eigenartige Angebinde hat in der ganzen Welt lächelndes Kopfschütteln hervorgerufen.

(Ein Gedenkstein für Heinrich Heine am Kongo.) Aus Berlin wird berichtet: Ein Verehrer Heinrich Heine's, der 22 Jahre am Kongo in Mayombe gelebt hat, hat dem Dichter dort einen Gedenkstein errichtet.

(Ein Idealist.) Ein auswärtiges Blatt enthält folgendes Heirathsgesuch: „35jähr., höh. ev. Jurist Alt. Adels, dem jederzeit auch die Privatsfürstentwürde zugänglich, anerf. Schriftsteller, Dichter und Komponist, sucht den letzten Herzenswunsch s. greif. Mütterl. zu erfüllen, bald kongeniale Lebensgefährtin. Alt., Konf., Nat., Familienst. Neben-, viel Gemüth und Haarvermög. v. mindest 1 Million Thaler unent.“

(Abgelehntes Gnadengesuch des „Hauptmanns von Köpenick“.) Aus Frankfurt wird berichtet: Den heutigen Morgenblättern wird aus Berlin telegraphirt, der Schuhmacher Vogt, der bekannte „Hauptmann von Köpenick“, hat in Folge unheilbaren Lungenleidens ein von der Gefängnisleitung befürwortetes Gnadengesuch eingereicht.

(Auch eine Unsrerde.) „Wollen Sie mich bitte der gnädigen Frau melden!“ — „Bedauere außerordentlich, die Gnädigste kann nicht empfangen. Sie liegt im Bett und erwartet eine Entkäftung!“

zugehen in der Annahme, daß Baron Israel Kopececky jeden seiner Erfolge dem seltsamen Verlauf seiner Installationsrede zu verdanken hatte.

Doch so groß auch die Gewalt des Obergespanns sein mochte, die auf der Tagesordnung der im Januar stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung befindlichen Gegenstände ließen die Gemüther nicht unberührt. Zur Verhandlung sollte ein auf den Schulunterricht der ungarischen Sprache bezügliches altes Komitatsstatut, beziehungsweise dessen Inkraftsetzung gelangen, und gleichzeitig sollte die schon erwähnte Stuhlrichterstelle besetzt werden.

In die Farben der Sym- und Antipathie getaucht, wurden in Begleitung boshafter Bemerkungen allerlei Vergleiche angestellt. Franz Kosty ist schließlich noch ein Grünshnabel, Herbert und Exlieutenant. Zum Teufel mit ihm! Ist er schon k. u. k. Kammerer, so mag er sein in des Königs Kammer verbleiben, statt anderen Leuten das Brod vom Mund fortzureißen.

Annahmen und Ansichten theilt. Was ein richtiger Ungar ist, der stimmt für Józsi Kaby, einen guten alten Kerl, der durch fortwährende Gutstehung für Andere um sein Vermögen kam.

Abgesehen von der Verwandtschaft und der vertrauten Gruppe der Obergespannsaula, standen alle Ungarn auf der Partei Kaby's, nur Klementy, der Redakteur, war in den letzten Tagen abtrümmig geworden. Doch eine Schwalbe macht weder einen Sommer noch einen Herbst.

Am Morgen der Generalversammlung beglückwünschte Jedermann Kaby; nur der Obergespann lächelte geheimnißvoll.

— Na, wer weiß, vielleicht kommt es doch anders, bemerkte er unterwegs, während er der im Rathungssaale befindlichen Estrade zuschritt.

— Ich glaube kaum, erwiderte ihm Thomas Petrovan, der Schwiegervater Kaby's, der zufällig neben dem Obergespann ging. Ohne Eier kann man keinen Eierkuchen backen, Herr Baron.

— Und wenn sich doch so ein Wunderkuch findet?

Nachdem er die Sitzung eröffnet hatte, ernannte er vor Allem Malinka zum Ehrenobernotär des Komitats (das kostet nichts und bereitet dem Betreffenden doch Freude) und ertheilte darauf dem Mauerbrecher, dem sogenannten offiziellen Redner, Adoofaten Lisy, mit dem er sich schon früher verständigt hatte, das Wort, damit er den Sinn und Zweck des magnaristrenden Statuts erläutere.

— Du, das gilt uns. Sollen wir ihm nicht antworten?

— Wozu? Er hat ja recht.

(Fortsetzung folgt.)

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Aufträge werden ertheilt; Schreibrufe werden übernommen und gegen Vorweisung des Interimsscheines ausgeführt. Bei jährlichen Aufträgen Nachzahlung nöthig. (Telephon 26—10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelmort, sowie jedes ferngedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

**Die „Kleinen Anzeigen“**, werden angenommen in unserer Expedition (V. Batanyóu-utca 24) und zur Bequemlichkeit des p. Publikums in folgenden Filialen:  
**I. Bezirk:**  
Festung: Subw. Hofmeister, Traff. 9754  
**II. Bezirk:**  
Hauptgasse 2: Subw. Hofmeister, Buchhandlung.

**III. Bezirk:**  
Sigmundplatz 12: Leop. Scharf, Traff. u. Buchhandlung.  
Hauptgasse 2: Subw. Hofmeister, Buchhandlung.

**IV. Bezirk:**  
Hollanderstraße 14: Subw. Hofmeister, Traff. u. Buchhandlung.  
Hauptgasse 2: Subw. Hofmeister, Buchhandlung.

**V. Bezirk:**  
Leoboldgasse 8: Julius Scharf, Traff. u. Buchhandlung.  
Hauptgasse 2: Subw. Hofmeister, Buchhandlung.

**VI. Bezirk:**  
Theresienring 15: Subw. Hofmeister, Traff. u. Buchhandlung.  
Hauptgasse 2: Subw. Hofmeister, Buchhandlung.

**VII. Bezirk:**  
Marianneplatz 11: Subw. Hofmeister, Traff. u. Buchhandlung.  
Hauptgasse 2: Subw. Hofmeister, Buchhandlung.

**VIII. Bezirk:**  
Marianneplatz 11: Subw. Hofmeister, Traff. u. Buchhandlung.  
Hauptgasse 2: Subw. Hofmeister, Buchhandlung.

**IX. Bezirk:**  
Marianneplatz 11: Subw. Hofmeister, Traff. u. Buchhandlung.  
Hauptgasse 2: Subw. Hofmeister, Buchhandlung.

**X. Bezirk:**  
Marianneplatz 11: Subw. Hofmeister, Traff. u. Buchhandlung.  
Hauptgasse 2: Subw. Hofmeister, Buchhandlung.

**XI. Bezirk:**  
Marianneplatz 11: Subw. Hofmeister, Traff. u. Buchhandlung.  
Hauptgasse 2: Subw. Hofmeister, Buchhandlung.

**XII. Bezirk:**  
Marianneplatz 11: Subw. Hofmeister, Traff. u. Buchhandlung.  
Hauptgasse 2: Subw. Hofmeister, Buchhandlung.

**XIII. Bezirk:**  
Marianneplatz 11: Subw. Hofmeister, Traff. u. Buchhandlung.  
Hauptgasse 2: Subw. Hofmeister, Buchhandlung.

**XIV. Bezirk:**  
Marianneplatz 11: Subw. Hofmeister, Traff. u. Buchhandlung.  
Hauptgasse 2: Subw. Hofmeister, Buchhandlung.

**XV. Bezirk:**  
Marianneplatz 11: Subw. Hofmeister, Traff. u. Buchhandlung.  
Hauptgasse 2: Subw. Hofmeister, Buchhandlung.

**XVI. Bezirk:**  
Marianneplatz 11: Subw. Hofmeister, Traff. u. Buchhandlung.  
Hauptgasse 2: Subw. Hofmeister, Buchhandlung.

**XVII. Bezirk:**  
Marianneplatz 11: Subw. Hofmeister, Traff. u. Buchhandlung.  
Hauptgasse 2: Subw. Hofmeister, Buchhandlung.

**XVIII. Bezirk:**  
Marianneplatz 11: Subw. Hofmeister, Traff. u. Buchhandlung.  
Hauptgasse 2: Subw. Hofmeister, Buchhandlung.

**XIX. Bezirk:**  
Marianneplatz 11: Subw. Hofmeister, Traff. u. Buchhandlung.  
Hauptgasse 2: Subw. Hofmeister, Buchhandlung.

**XX. Bezirk:**  
Marianneplatz 11: Subw. Hofmeister, Traff. u. Buchhandlung.  
Hauptgasse 2: Subw. Hofmeister, Buchhandlung.

**XXI. Bezirk:**  
Marianneplatz 11: Subw. Hofmeister, Traff. u. Buchhandlung.  
Hauptgasse 2: Subw. Hofmeister, Buchhandlung.

**XXII. Bezirk:**  
Marianneplatz 11: Subw. Hofmeister, Traff. u. Buchhandlung.  
Hauptgasse 2: Subw. Hofmeister, Buchhandlung.

**XXIII. Bezirk:**  
Marianneplatz 11: Subw. Hofmeister, Traff. u. Buchhandlung.  
Hauptgasse 2: Subw. Hofmeister, Buchhandlung.

**XXIV. Bezirk:**  
Marianneplatz 11: Subw. Hofmeister, Traff. u. Buchhandlung.  
Hauptgasse 2: Subw. Hofmeister, Buchhandlung.

**XXV. Bezirk:**  
Marianneplatz 11: Subw. Hofmeister, Traff. u. Buchhandlung.  
Hauptgasse 2: Subw. Hofmeister, Buchhandlung.

**XXVI. Bezirk:**  
Marianneplatz 11: Subw. Hofmeister, Traff. u. Buchhandlung.  
Hauptgasse 2: Subw. Hofmeister, Buchhandlung.

**XXVII. Bezirk:**  
Marianneplatz 11: Subw. Hofmeister, Traff. u. Buchhandlung.  
Hauptgasse 2: Subw. Hofmeister, Buchhandlung.

**XXVIII. Bezirk:**  
Marianneplatz 11: Subw. Hofmeister, Traff. u. Buchhandlung.  
Hauptgasse 2: Subw. Hofmeister, Buchhandlung.

**XXIX. Bezirk:**  
Marianneplatz 11: Subw. Hofmeister, Traff. u. Buchhandlung.  
Hauptgasse 2: Subw. Hofmeister, Buchhandlung.

**XXX. Bezirk:**  
Marianneplatz 11: Subw. Hofmeister, Traff. u. Buchhandlung.  
Hauptgasse 2: Subw. Hofmeister, Buchhandlung.

**XXXI. Bezirk:**  
Marianneplatz 11: Subw. Hofmeister, Traff. u. Buchhandlung.  
Hauptgasse 2: Subw. Hofmeister, Buchhandlung.

**XXXII. Bezirk:**  
Marianneplatz 11: Subw. Hofmeister, Traff. u. Buchhandlung.  
Hauptgasse 2: Subw. Hofmeister, Buchhandlung.

**XXXIII. Bezirk:**  
Marianneplatz 11: Subw. Hofmeister, Traff. u. Buchhandlung.  
Hauptgasse 2: Subw. Hofmeister, Buchhandlung.

**XXXIV. Bezirk:**  
Marianneplatz 11: Subw. Hofmeister, Traff. u. Buchhandlung.  
Hauptgasse 2: Subw. Hofmeister, Buchhandlung.

**XXXV. Bezirk:**  
Marianneplatz 11: Subw. Hofmeister, Traff. u. Buchhandlung.  
Hauptgasse 2: Subw. Hofmeister, Buchhandlung.

**Brennholz.** Eine große, harte, trockene Brennholz, verfeinert, ins Haus geliefert 42 Kronen; eventuell nach Gewicht über 500 Kg. R. 3.10. u. Zilzer, Visegrádi-utca 60. Telephon 44—34. 33060

**Benzinmotore und Lokomobile** kleinerer in jeder Größe. Beste Garantie. Günstige Zahlungsbedingungen. Kelemen A., Budapest, VI. Sziv-utca 12. 96525

**Kaffeehaus- und Gasthaus-Einrichtungen,** Chinas und Aspacca-Silber-Gegenstände, Karambol- und Wendebillard, Marmorische, Sessel, 4 und 6hörige Bier-Eisflächen, Weinplatte u. billig zu verkaufen. Monderer L., Dob-utca 16. 32646

**Kaffeehaus, feuer-einbruchsfest** neu und eingetauchte liefert billig Hirsch & Comp., Budapest, Lipót-körut 12. 32555

**Keine Hebervorteilung.** Nur festgesetzte Preise im Feinbesitz haben bedeutend vergrößerten Restenwarenhause, Budapest, VII., Károly-körut 9, im Hofe, Graf Hadik-Haus, sind Damen- u. Herrenstoffe, Seiden- u. Leinwandstoffe zu halben Preisen zu haben. 32666

**Gelegenheitskauf.** Eine feine Brautausstattung, wie auch Nürnberger Leinwände, Chiffon, Angin, Damaststichzeug, Leintücher, handgestricke Bettwäsche u. Hemden sind in Partie abzugeben. Menzger, Akácza-utca 32. 32885

**Compound-Lokomobile** mit Kondensation, 1 Stück 40 HP. neu, sofort lieferbar, zu verkaufen. Gesf. Anfragen an H. Vend., Maschinenfabrik, Budapest, Váci-ut 64. 32657

**Komplete Holzverfeinerungs-Anlage,** bestehend aus 6 HP. Benzinmotor neuester Konstruktion, Kreis-säge und Holzhaube, alles in ganz neuem Zustand befindlich, ist um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Anträge unter „Holzhaube“ an die Exp. 32881

**Benzinmotore 1 bis 25 HP,** ferner Dampflokobile 3, 4, 6, 8 HP, Dreifachfen, Mahlmühlchen, fabrikmäßig hergerichtet, mit Garantie und Zahlungsbedingungen preiswürdig abzugeben. Kallai, Motorenfabrik, Budapest, Nagymező-utca 43. 32566

**Kaffeehaus, feuerfest** und einbruchsfest, neue und eingetauchte, liefert billig Budapest Kaffeehausfabrik, Rákóczi-utca 4, nächst dem Kunstgewerbe-Museum. 32851

**Benzinmotore 3 HP-** tól 30 HP-ig minden nagyságban stabil és szállítható alakban, bevált rendszer szerint, mint alkalmai vétel igen jutányos áron teljes felelősség mellett kaphatók Beck és Gergely-félegépgyárban, Budapest, VI. Lomb-utca 29. 32639

**Használt gépek 10 HP** Schuttleworth, 12 HP Ruston, 6 HP Garrett lokomobile, valamint több kisebb gazdasági gép igen jutányos áron, teljesen javított, üzembéres állapotban kapható Beck és Gergely-félegépgyárban, Budapest, VI. Lomb-utca 29. 32640

**Bronze-Luster für Gas- und elektrisch.** Licht, anerkannt solides Fabrikat, äußerste Fabrikpreise. Lusterfabrik Stern, Merfel & Comp., Bpest, VII., Kazinczy-utca 42. Telefon 26—95. 32653

**Elektromotoren und Dynamofabrik „Watt“ VI.,** Csenger-utca 76. Maschinen mit elektrischem Antrieb, elektrische Beleuchtungsanlagen, Reparaturwerkstätte. 32720

**Neu ist zu verkaufen.** Nächstes Dr. Lóty, Müllergasse 9. 96529

**Nebenverordnungen** auf amerikanischer Unterlage als auch amerikanische Unterlage, reben in vorzüglicher Qualität billigt zu haben bei Josef Lóty, Nagymaros, Hont-m. Freischaum franko. 32908

**Egész újszterns-írógép** nálam 500 kor. Thein Lipót, ezeltől Würzburger és Társa, Budapest, Szabadság-tér 4. Telefon 94—13. 33206

**Kaufe Pianino** oder überpreistes Klavier. Bremer, Alagut-utca 1. 33221

**Ponny oder Esel** in gute Hände billig zu kaufen gesucht. Auch dazu passenden Kutschenwagen und Gesährt, eventuell Alles einzeln. Anträge erbeten unter „Esel“ an die Exp. 96984

**Neuheit! Klavierartiges** trichterförmiges Grammophon, prachtvoller Ton, mit Klappertrommeln, Abreise halber billigt zu verkaufen. VI., Proféta-utca 5, II. 17. 20872

**Irodai üveggal** kemény fából, tejjüveggel, eladó. Tompa-u. 20, házmester. 20876

**Egy könyvmdai** prés és egykerékpar eladó. Tompa-utca 20, házmester. 20876

**Stellen-Gesuche.** Deutsches Hausfräulein, fleißig und fortbe zum Haushalt, kann auch nähen, geht auch als Beschleckerin, sucht Stellung bis 1. März. Anträge erbeten u. „S. B. 27“ Hauptpost. 33185

**Dame mit guter** Handschrift, deutsch-ungarische Korrespondenz und Buchhalterin, sucht zeitweise ansehnliche Stelle. Briefe unter „M. S. 967“ an die Exp. 96967

**Wichtig für Lebensmittel-** Exporteure. Eingeführter Kaufmann, am Wiener Platz professionell, wünscht der Vertretung (kommissionäre) Verkauf) aller Arten Lebensmittel zu übernehmen. Großes Kapital auf grossem Markt, Personal, Telefon, Wagen, Pferd vorhanden. Gesf. Anträge unter „Export 694“ an die Expedition. 96694

**Gépész állást** keres nagyobb üzemművelésrendű szakterő, ki hasonló műhelyben 12 évig volt alkalmazva az ország egyik hírneves vidéki műhelyében és villanytelepében. Cím a kiadóban. 96500

**Intelligenter Mann, Budapest,** sucht anständige Zufassantenstelle, verdient über 6000 Kronen monatlich. Adresse in der Exped. 97031

**Főgépész** több évi gyakorlat, elsődrendű erő, kitűnő bizonyítványokkal, állást keres. Szíves megkeresések, Elsődrendű 990-jelű alá a kiadók. 96990

**200 Kronen,** auch mehr bezahlte sofort Demjenigen, der einem in Buchführung, ungarisch-deutscher Korrespondenz, in Führung der Lohnlisten, Krankentaxe und Unfallversicherungsleistungen perfekten Fabrikanten Stelle verschafft. Gesf. Anträge unter Chiffre „Vertrauenswürdig 987“ an die Expedition. 96987

**Fräulein mit** gutem Zeugnis wünscht Posten in einer besseren chemischen Fabrik. Anträge an die Exp. unter „Freiung 989“ 96989

**Deutsches Fräulein** sucht Stelle zu Kindern oder zu einer älteren Dame. Budapest, II., Eszter-u. 7. M. K. 20851

**Intelligenter junger Mann,** technisch gebildet, deutsch, ungarisch und rumänische Sprachkenntnisse, mit schöner Handschrift, sucht nach immer für eine Bureaustelle. Gesf. Anträge unter „Sofort 023“ an die Exp. 97023

**Fräulein sucht** Stelle, der ungarisch und slowakischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, zwei Jahre in Raft tätig gewesen. Adr. VI., Eötvös-u. 27. II. 3. 20861

**Intelligentes deutsches** Fräulein empfiehlt sich 1—2 Kindern (eventuell mütterlichen), als Gesellschaftlerin älterer Damen. Unter „Vertrauenswürdig 79340“ an das Konzeptsbureau Josef Schwarz, Andrassy-ut 7. 32217

**Diverse.** Rachelöfen sind wegen Ungehens billig zu verkaufen. Reparaturen werden angenommen. Dob-utca 24. Földsz. 5. 97012

**Ratten und Mäuse** sind anerkanntermaßen einzig nur mittelst der giftfreien „Vulkan-Würfel“ ausrottbar. Erhältlich in Kartons zu drei Kronen. 1 Kilo sechs Kronen nebst Gebrauchsanweisung beim Ujinder Reiner Géza, Budapest, VI., Eötvös-utca 24, Barterre 5. Telefon. Dieselbst wird auch die vollständige Ausrottung von Ratten und Mäusen bei Garantie billigt übernommen. 97010

**Verloren** auf dem Wege von der Budaerbrücke bis zur Andrassystraße eine goldene Damenuhr und Rechte. Uhr ohne Deckel, mit arabischen Ziffern, auf der Rückseite mit Blumenverzierung. Rechte lang, mattsilber, mit runden Schieber und drei Perlen darauf. Der Finder wird gebeten unter Chiffre „Uhr 991“ an die Exp. zu schreiben. 96991

**Hauslajdonosok!** Ajanlok díjtalanul megbítható házmestereket. Nyíry, Lónyay-utca 42/b. I. 12. 20869

**Wohnungen.** Modern 3—4 szobás utcai lakások májusra István-ut 63 kiadók. 20655

**VIII. ker., Baross-utca** 30. sz., Szentkirályi-utca sarak, kisebb és nagyobb lakások május 1-re kiadók. IX. ker., Lónyay-utca 42a sz. házban is kisebb és nagyobb lakások május 1-re kiadók. Bövebbet a házmestereknel. 96827

**Wohnungen** übernahm und übergibt mit voller Garantie nur Huszár, Budapest, V., Mérieg-utca 2 (Greshampalota). Prima Referenzen. 97023

**Sommernohnungen** in Göd (Villa Buchwald), mit allem Komfort, Badezimmer, Wasserleitung und elektrischer Beleuchtung, so auch Tennisplatz und Regelhahn zur Disposition, sind zu vermieten. Näheres täglich Nachmittag von 5 Uhr bei der Firma Buchwald, Andrassy-ut 4. 33085

**Röbliche Zimmer** mit Stiegenhauseingang separat sind nur bei Huszár zu haben. Budapest, Mérieg-utca 2. Prima Referenzen. 97027

**Butorozott** szobamagányos azonnal kiadó, esetleg napokra. Gyár-utca 18. I. 5. 97090

**Villában kiadó** Rózsa-dombon, három szobás lakás, nagy kertben, közel a villamoshoz. Ertekezhetni: II., Zárda-utca 47. 33218

**Schöne Gartenwohnungen:** I. Stad, 4 Gassenzimmer, geschlossener Balkon, sämtliche Nebenlokalitäten 1840 Kr., III. Stad, 3 Gassenzimmer, sämtl. Nebenlokalitäten 1200 Kr. József-körut 80. 20854

**Kitűnő gargonlakás,** 1 esetleg 2 szoba, a város szivében, egy parkkal szemben, néhány lépényire a két villamostól, butorral vagy anélkül gyermektelen házaspárnál kiadó, csak előkelő nyugodt ur részére. Cím meg tudható (telefon utján) Goldberger A. V. hirdetési irodájában Budapest, Molnár-utca 58. 33198

**Realitäten.** Turányban (Turóc) fekvő birtokomat bérbe adom s kívánatra hajlandó vagyok egy szeszgyárat is létesíteni. Tudakozódásra tájékoztatást nyújt Turányban Ujhelyi Attila. 33115

**Zu Kleinpest** in ein Grundstück zu verkaufen, 200 q m. Billiger Preis. Ausnahm. Theresienring 8, Part. 7. 97524

**Házkeresek megvételre,** de csak nagyobb, kifogástalan állapotban levő, tőkebefektetésre alkalmas, jól jövedelmezőt. Ajánlatokat „D. A. J.“ jelűvel Goldberger A. V., Budapest, Molnár-utca 58. továbbít. 33199

**Ein noch** stenerfreies, gut gebautes Haus ist Todesfalls zu verkaufen. Adr. in der Exp. 96992

**Geld.** Pénzkölcsönt gyorsan kaphatni Rákos Józsefnél, Thököly-ut 20. Telefon 57—03. 32661

**Verkaufszettel, Brillanten** Gold, Silber, Juwelen. Platina kaufe zum vollen Wert. Schiller Izidor, Juwelier Sip-utca 8. 96538

**Verkaufszettel, Brillanten,** Gold, Silber, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. Singer Jakob, Juwelier, Budapest, Király-utca 91 (Gef. Jellagasse). 20725

**12.000 Kronen** werden auf einige Jahre bei 5% Verzinsung aufzunehmen gesucht. Vollständige Sicherheit in nachweisbarem Vermögen. Gesf. Anträge unter „S. M. 985“ an die Exp. 96985

**Verkaufszettel, Edelsteine,** Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. Erzsébet-körut 7. II. 11. 33087

**Pénzkölcsönt** tisztességes feltételekkel 400 koronáig kezes nélkül gyorsan folyósítottak utlagos díjazással. Márton, Rottenbiller-utca 12. Telefon 84—66. 26949

**Magánpénzt** saját információmra azonnal ki fizettek. Faragó, Teréz-körut 30. 20841

**Pénzkölcsönt** folyósítottak bármilyen alásnaknak. Márton, Rákóczi-ut 65. Válaszbélyeg. Telefonzám 61—75. 20836

**Geld! Sofort! Geld!** durch Bankkommissionsbureau Andrassy-ut 81, III. Stad, Thür 1. Wechsel-Eskompte, Belehnung von Buchforderungen, Bankkredite, Personalkredite, Bankkredite, Kapital in hohem Betrage für II. Hypothek zu vergeben. Sprechstunden von 2—4 Uhr. 20865

**Geldvorschuß mit** uchrträglicher Gebührenzahlung auf Möbel, Klaviere, Nähmaschinen u., Handelsartikel-Einlagerungen in trockenen Räumlichkeiten. Blau és Társa, Klauzál- (István) tér 2. 33296

**Bekleidung.** Damenhüte! Angefangt reizende Frühjahrsneuheiten. Mme. Ridor, Koflyú Raj 3-gasse 14, Galbistod. 20582

**Partiárak** selymek, csipkek, szalagok, applikációk, tül- és légelmék, himzett batiztok; nagy raktár duplaszéles taffetokban és mindenféle divatcikkekben óriási választék. Csipkek 4 fillértől feljebb. Partiáruház, Wesselényi-utca 4, Dréherpalota. 97026

**Gesäfte.** Spezialegeschäft mit Gemüschwaaren, Galanterie, Traff. u. Gebrücker verbunden, in einer Provinzstadt, besteht seit 1830, Eigentüm. hat sich ein Vermögen darin erworben, Jahresumsatz 135.000 Kronen, ist wegen Mangels an Leitung durch die Witwe mit günstigen Konditionen ohne Abföge zu übergeben. Näheres durch László Lipót, József-körut 25. Telefon. 20857

**Traff.** welche Eigentümer 16 Jahre leitet, glänzender Kosten, trägt jährlich 12.000 Kronen, ist wegen Todesfalls zu übergeben. Nötig 20.000 Kronen. Näheres durch László Lipót, József-körut 25. Telefon. 20850

**Reischausen** gebührt. mit Selbstaaren verbunden, das eleganteste, beste Geschäft der ungeren Stadt, trägt jährlich nachweisbar 15.000 Kronen. ist wegen Scheidung samt Waaerenlager für 7000 Kronen zu verkaufen. Näheres durch László Lipót, József-körut 25. Telefon. 20859

**Kaffeehaus** um jeden Preis zu verkaufen. Näheres Zeitungsblatt 5. Olaj-vendéglo. 33214

**Füszerezlet** biztos ve-főkörel, forgalmas helyen, mely számos évi fennállása óta kitűnő meneteknek örvend, minden áron eladó. Bövebbet szívesebben Neufeldnél, Holló-utca 4. Ügykök nem díjazatnak. 33219

**Traffikofalkatán** in der Hauptstadt, am größten Verkehr, größten Familie sichere Existenz, nur für emsige Reflektanten zu übergeben. Michael Radó, Gárcsagasse 18. 20875

## Kauf u. Verkauf.

**Gebrandte u. neue** feuerfeste und einbruchsfestere Kassen, auch Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim und Co., wenig gebrauchte offerirt billig Budapest Kassen-Hofstraße, Budapest, Göttergasse 6. 95747

**Bronzeluster zu billigen** Preisen! Lakberendészeti kiállítás IV., Semmelweis-Üjszilág-utca 21. (zu ganzer Hause.) Telefon 17—77. 32652

**Alkalmai vétel** bronz csillárokban. csillárgyári rektor. Magyar általános villamosági iparvállalat, IV., Semmelweis-utca 14. sz. 32787

**Obbaum-, Zierbaum- und** Rosenkatalog verjendet gratis Weber's Baumjünte in Befassmagner bei Budapest. 96340

**Serrenjüncidern** bietet festsetzende Gelegenheiten zum Kauf von sehr preiswerthen Serrenjüncidern per Meter fl. 1.70 prompt neuts Kasse in großen Posten. Denjüncidernjüncidernjüncidern, Károly-körut 9, im Hofe. Wegen sehr großen Verkehrs können Müller nicht geändert werden. 32864